

Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/Masterarbeit ist an der Hauptbibliothek der Technischen Universität Wien aufgestellt (<http://www.ub.tuwien.ac.at>).

The approved original version of this diploma or master thesis is available at the main library of the Vienna University of Technology (<http://www.ub.tuwien.ac.at/englweb/>).

# *Selbstbau in Mexiko City*

matthias brandstetter







matbrand@gmx.at

# DIPLOMARBEIT

## Selbstbau in Mexico City

ausgeführt zum Zweck der Erlangung des akademischen Grades eines Diplom-Ingenieurs unter der Leitung

Ao.Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Sabine Pollak

E253

Institut für Architektur und Entwerfen

eingereicht an der Technischen Universität Wien

Fakultät für Architektur und Raumplanung

VON

MATTHIAS BRANDSTETTER

9625465

Badgasse 31/12A 1090 Wien



Für meine Eltern und für meinen Bruder



1. Vorwort Seite 8

2. Einleitung Seite 14

3. Phasen der Informalität Seite 38

4. Geschichte Seite 42

5. Der informelle Handel Seite 46

6. Elemente der Stadt Seite 50

7. Wohntypologie Seite 60

8. Jaime und Daniel Arellano Seite 66

9. Der Bürgermeister Seite 72

10. Die Stadt Nezahualcóyotl heute Seite 78

11. LA PERLA- Die ExCONASUPO Halle Seite 84

12. DIE STADT IN DER STADT Seite 94

13. Die ExCONASUPO Halle Seite 118

14. SIMULATION Seite 122

15. PROJEKT Seite 138

16. Nachwort Seite 164

17. Modellfotos Seite 166

18. El Film Seite 170

19. Anhang Seite 170

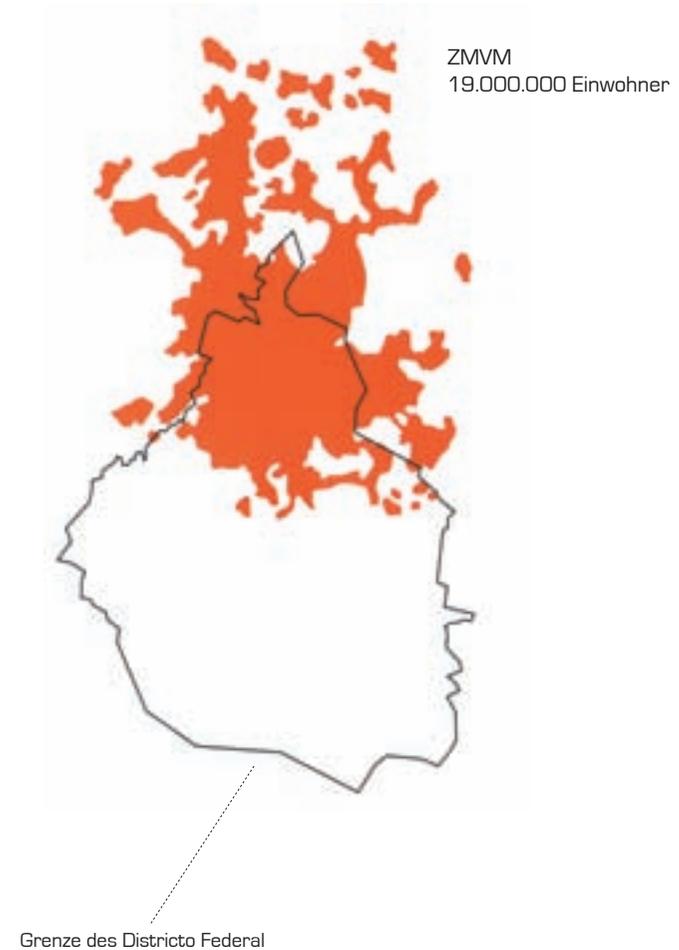
# 1 . V o r w o r t

Das vorliegende Buch soll als Bericht einer 10-monatigen Untersuchung des Phänomens „Selbstbau in Mexico City“ gesehen werden. Es ist ein Versuch, mit Hilfe der Entwicklung eines urbanen Impulsgebers neue Potenziale für die Stadt zu aktivieren.

Die Arbeit beginnt mit der Analyse von „Ciudad Nezahualcóyotl“, eine der größten informellen Städte in Lateinamerika und der Dokumentation ihrer urbanen, sozialen und architektonischen Besonderheiten. Um das Potenzial eines vorhandenen, leer stehenden Gebäudes, gelegen im Zentrum eines Wohnquartiers, nutzen zu können und eine Strategie zu dessen Aktivierung zu entwickeln, werden selbstgebaute Transformationen und Modifikationen an der Wohnanlage „El Rosario“ untersucht.

Anschließend wird der mögliche Ablauf des neu initiierten Selbstbauprozesses am Modell des leer stehenden Gebäudes simuliert, um damit Rückschlüsse auf die Rahmenbedingungen der Simulation ziehen zu können. Das daraus resultierende Projekt ist ein konkreter Vorschlag zur Umnutzung des Gebäudes in Selbstbauweise, und wird verschiedenen Organisationen in Mexico und dem Bürgermeister von „Ciudad Nezahualcóyotl“ vorgelegt.

Das Buch ist eine Anleitung für die Entwicklung eines architektonischen Impulsgebers zum Entstehen von städtischem Mehrwert. Die baulichen Interventionen sind durch strategische Umsetzung der Auslöser eines neuen Selbstbauprozesses im kleinen architektonischen Rahmen.





Mexico Stadt:

Mexico City ist eine der größten Städte der Welt. Im Jahr 2000 war Mexico Stadt, mit geschätzten 18 Mio. Einwohnern, hinter Tokyo auf dem zweiten Platz in der Rangliste der globalen Megastädte. Mehr als 20% der Bevölkerung von Mexiko lebt in der Hauptstadt, auf ca. 2240 m über dem Meeresspiegel.

Als am 21. April 1519 Hernán Cortés an der Küste in der Nähe des heutigen Veracruz landete und mit seinen 550 Männern, einigen Pferden und Hunden nach Tenochtitlán (dem heutigen Mexico Stadt) weiterzog, konnten die Spanier innerhalb kürzester Zeit das Aztekenreich erobern, und die gesamte Bevölkerung hatte sich zu unterwerfen. Darauf folgten 300 Jahre der Ausbeutung und Unterdrückung der indianischen Bevölkerung durch die Kolonialmacht. Hunderte von Städten wurde nach einem von Spanien vorgeschriebenen Muster angelegt: die Plaza (Zocalo) als Zentrum, umgeben von den wichtigsten öffentlichen Gebäuden und der Kirche, war der Ausgangspunkt eines streng gitterförmig angeordneten Straßennetzes. Die Kirchen wurden oft auf zerstörten heiligen Stätten errichtet, um die vorkolumbianische Kultur völlig auszulöschen und deren gebaute Zeichen zu vernichten. Nach der Unabhängigkeit von den

spanischen Besatzern 1821 folgte eine Zeit des Chaos und der mexikanisch-amerikanischen Krieg. 1876 kam ein radikaler Diktator namens Porfirio Díaz an die Macht.

Für Mexiko begann das 20. Jahrhundert mit einer Revolution. Unter der Führung von Emiliano Zapata schaffte es eine zuerst kleine Gruppe von Aufständigen, eine Welle des Widerstands auszulösen und den Diktator zu stürzen.

In der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts veränderte sich die wirtschaftliche und politische Lage im Land. Mexico Stadt hatte 1910 nur 560.000 Einwohner, 1930 waren es bereits 1,1 Mio. Seit damals verdoppelt sich die Einwohnerzahl etwa alle 15 Jahre, um ca. 2,95 Mio. Der schnelle Anstieg der städtischen Bevölkerung basierte am Beginn des 20. Jahrhunderts vor allem auf der Landflucht. Der Traum von einem besseren, urbanen Leben mit eigenem Haus und Auto bewirkte, dass viele junge Frauen und Männer ihre Dörfer verließen und in der Stadt ihr Glück versuchten. Der Wachstumsschub hielt bis zu den 1980er-Jahren an, erst dann kam es sowohl landesweit als auch in der Hauptstadt zu einem Sinken der Zuwanderungsrate von 3,3% auf 1,9%.



Um 1960 dehnte sich die bebaute Fläche weiter in den umliegenden Bundesstaat Mexiko (estado de México) aus - zunächst im Westen der Stadt die Hügel hinauf, dann im Osten und im Nordosten in die unfruchtbaren Sumpfgebiete, die einst zum Texcoco See gehörten. 1970 lebten noch ca. 80% der Stadtbevölkerung im Bundesbezirk, im Jahr 2000 waren es nur noch 50%. Die Gesamtfläche der Metropolitan-Region betrug 1970 noch 722 km<sup>2</sup> bei einer durchschnittlichen Bevölkerungsdichte von 120,5 Einwohnern pro Hektar, während sie im Jahr 2000 auf 1460 km<sup>2</sup> bei einer durchschnittlichen Dichte von 15,9 Einwohner pro Hektar geschätzt wurde.  
 ( MEGA CITIES- Geospace-Verlag, Salzburg 2001, Seite 240+241)

Durch den Bau eines relativ dichten U-Bahn-Netzes hat es die Stadtverwaltung von Mexiko Stadt geschafft, der großteils armen Bevölkerungsschicht ein günstiges Massenverkehrsmittel zur Verfügung zu stellen. Mitterweile werden auch die meist illegal an den Stadträndern entstandenen Siedlungen an das Metronetz angeschlossen. Somit gibt es zu den privaten Kleinbussen eine Alternative im städtischen, öffentlichen Verkehr.

Das schnelle Wachstum der Stadt hat dazu geführt, dass sich Mexiko Stadt auf über 16 Unterbezirke innerhalb des Bundesbezirks (Distrito Federal, Abk. D.F.) und außerhalb auf über 38 Gemeinden ausdehnt.

ZMVM ist die Abkürzung für Zona Metropolitana Valle de Mexico. Die Bezeichnung inkludiert alle Teile von Mexiko Stadt, sowohl den D.F. (Distrito Federal) als auch die Bereiche im estado de Mexico.



Kairo  
9.900.000 Einwohner



London  
7.600.000 Einwohner



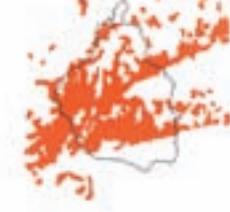
Moskau  
9.300.000 Einwohner



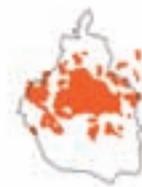
Paris  
9.600.000 Einwohner



Tokyo  
27.200.000 Einwohner



New York  
16.400.000 Einwohner



Peking  
11.400.000 Einwohner



Sao Paulo  
16.800.000 Einwohner

VENTA BATERIAS  
DE COCHAS Y TRILUKAS  
C/AFRE 1222-0035

CONHER  
LE DA  
BATERIA

CAJAS AUTOMATICAS  
FUEL INJECTION

TRANSMISIONES  
AUTOMATICAS  
FALCON

ELECTRICO

ALARMAS  
SERVICIO PARA  
CRISTALES ELECTRICOS  
ALTERNADORES  
LAMPARAS  
MARCHAS  
MARCHADORAS  
GASOLINA

MECANICO GENERAL

AFINACIONES - MOTOR  
CLUCHA Y FRENSOS  
ASISTE - MOTOR

DIRIGIENDOS

ALTA BATERIA



## 2. Einleitung

Anfangs hatte ich viele Ideen für meine akademische Arbeit im Kopf. Ich wollte ein Projekt machen, das sich im Maßstab zwischen Architektur und Städtebau bewegt. Ein Gebäude mit städtebaulicher Bedeutung. Oder Städtebau mit architektonischem Anspruch. Etwas Neues für die Stadt - neue Potenziale für die Stadtbevölkerung, von einem Europäer mit dem Blick von außen.

In Mexico Stadt angekommen habe ich mich mit Prof. Padilla an der UAM in Verbindung gesetzt,

der in Kooperation mit Eckehart Ribbeck das Buch „Die informelle Moderne“ verfasste. Bei einem ausgiebigen Gespräch mit Sergio Padilla bekam ich Einblicke in das komplexe Thema des informellen Städtebaus in Mexico City.

Prof. Padilla vermittelte mir den Kontakt zu Milton Montejano, einem Doktoranten von Eckehart Ribbeck. Milton war gerade dabei, eine Arbeit über „Ciudad Nezahualcóyotl“ (kurz: Ciudad Neza) zu machen, einen Stadtteil von Mexico City und eines der besten und größten Beispiele von informellem Städtebau.





Bei unserer ersten, gemeinsamen Exkursion nach Nezahualcóyotl erreichten wir den südlichen Teil der Stadt mit der neuen U-Bahn-Linie (A) von Pántitlan nach La Paz. Entlang der Metro gibt es eine dichte Zone von Handel und Gewerbe. Es gibt dort Fast-food-Restaurants und Supermärkte. Es war kaum zu glauben, dass es sich hier um eine vor 50 Jahren halblegal in Selbstbauweise aus dem Nichts entstandenen Stadt handelt.

Mit einem Taxi ging es dann weiter vom „globalisierten“ Süden an den Kreuzungspunkt zweier Hauptstraßen (Avenidas). Hier ist im Erdgeschoß der Wohnhäuser Kleingewerbe angesiedelt. Dass die Grenzen zwischen öffentlich und privat in dieser Stadt verschwimmen, konnten wir am Beispiel einer Autowerkstätte sehen. Der Betrieb befindet sich traditionellerweise auf Straßenniveau, der Gehsteig davor wird für Autoreparaturen verwendet.

Wir verließen die sechsspurige Avenida, und gingen in Richtung Infrastruktorkern im Zentrum eines Wohngebietes.

Dort ist die Wohnhaustypologie von ein-bis zweigeschoßigen Häusern geprägt, die Straßen sind gefüllt mit Menschen, Autos und Fahrradtaxi.

Um einen größeren Überblick über die Stadt zu bekommen, nahmen wir ein Taxi in den Norden von Nezahualcóyotl. Dort angekommen, bekamen wir ein anderes Bild zu sehen.

Die Häuser sind halb fertig oder es wurden erst einige wenige Zimmer errichtet. Man sieht hier deutlich, dass der Siedlungsprozess erst viel später begonnen hat.

Der Taxifahrer erzählte uns, dass hier der Großteil der Autos, die in Mexico City gestohlen werden, zerlegt und weiterverkauft werden. Hier ist auch der Umschlagplatz für den Drogenhandel, der über Südamerika, den Golf von Mexiko und Veracruz nach Ciudad Neza kommt, um dann in ganz Mexico City verteilt zu werden.

Dieser Teil von Neza ist zum Unterschied der etwas südlicher gelegenen Gebiete weniger dicht und weniger hoch bebaut. Die Häuser sind grau, und nur wenige haben bunte Fassaden, wie es in den älteren Wohnquartieren üblich ist. Es ist kaum Gewerbe vorhanden. Straßenhändler (meist Frauen oder Kinder) wollten uns Kaugummis, Schokolade oder Getränke verkaufen. Wir gingen bis zum nördlichsten Rand der Stadt. Die angrenzende Mülldeponie ist nicht zu sehen, aber aus dem Gestank konnten wir schließen, dass es nicht mehr weit zu den Müllbergen von Mexico City sein kann.

Gesamtbevölkerung und Wachstumsrate zwischen 1970 und 2000 im Estado de México und Nezahualcóyotl

	1970		1980		1990		1995		2000
Estado de México [total]	3.833.185		7.564.335		9.815.795		11.707.964		13.096.686
Wachstumsrate [%]		7,03		2,63		3,58		2,24	
Bevölkerung [relativ]	100		100		100		100		100
Nezahualcóyotl [total]	580.436		1.341.230		1.256.115		1.233.868		1.225.972
Wachstumsrate [%]		8,73		-0,65		-0,35		-0,14	
Verhältnis [relativ]	15,14		17,73		12,79		10,53		9,36

ESTADO DE MEXICO  
MUNICIPIO DE NEZAHUALCOYOTL  
"COYOTE HAMBRIENTO"

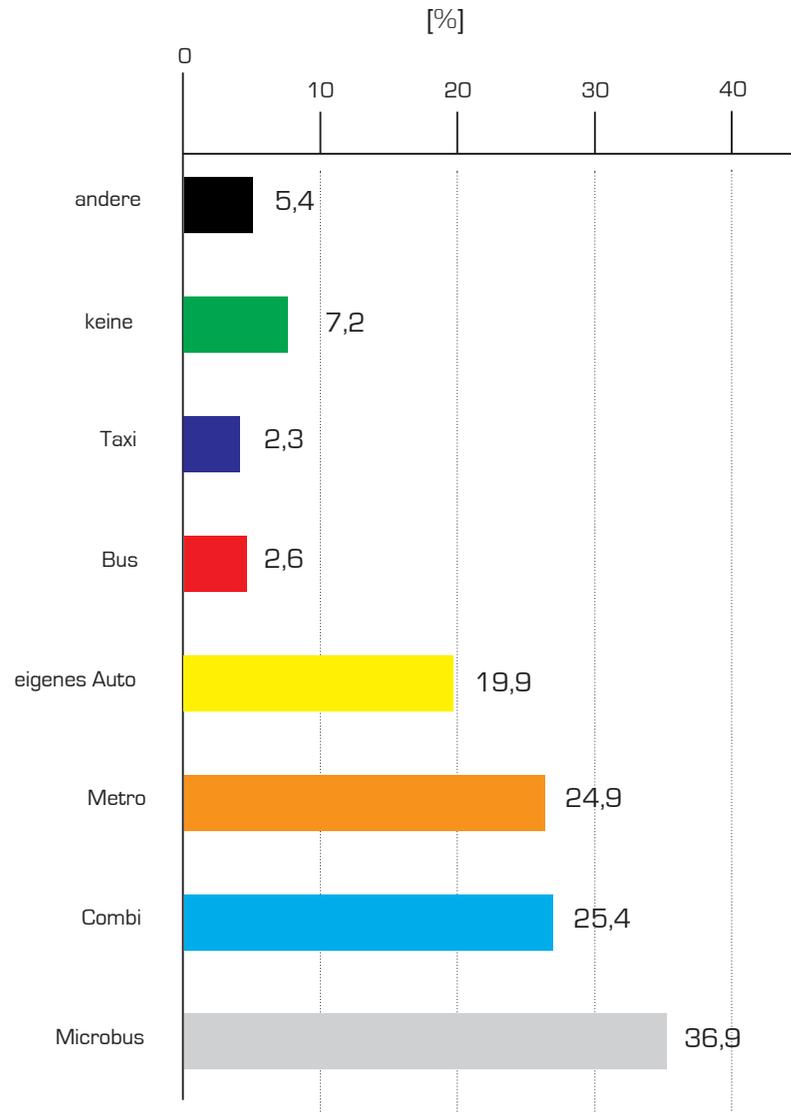


ALMACEN  
MOTOCICLOS

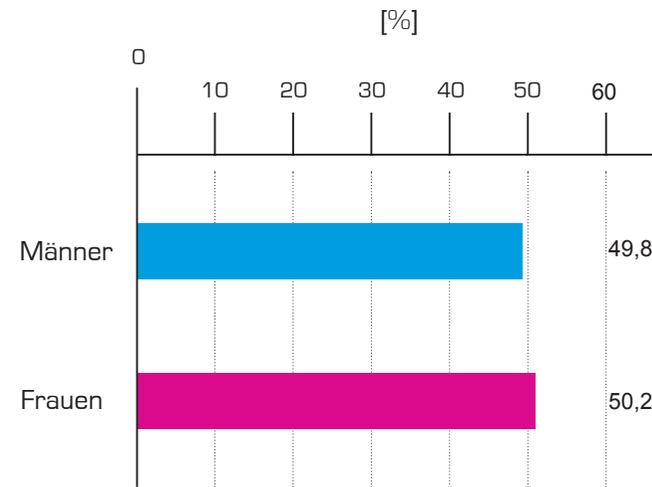
ALMACEN  
PALANCO



Transportmittel zur Arbeit in Nezahualcóyotl



Männer / Frauen in Nezahualcóyotl



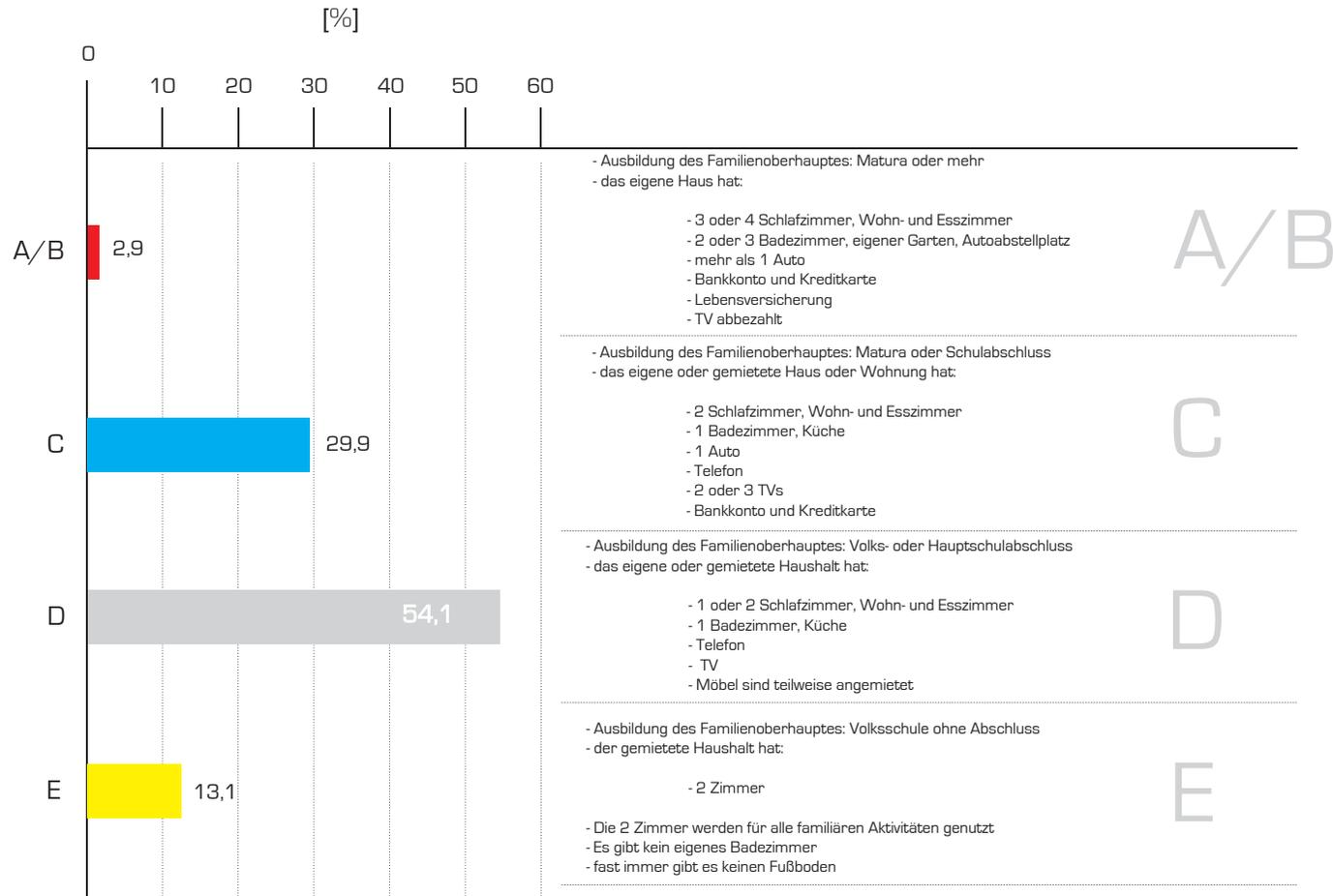


Texcoco

los scales  
A SIERRA

los TRA

## Sozialökonomische Schichten in Nezahualcóyotl





H. AYUNTAMIENTO DE NEZAHUALCOYOTL  
DIRECCION DE EDUCACION Y CULTURA

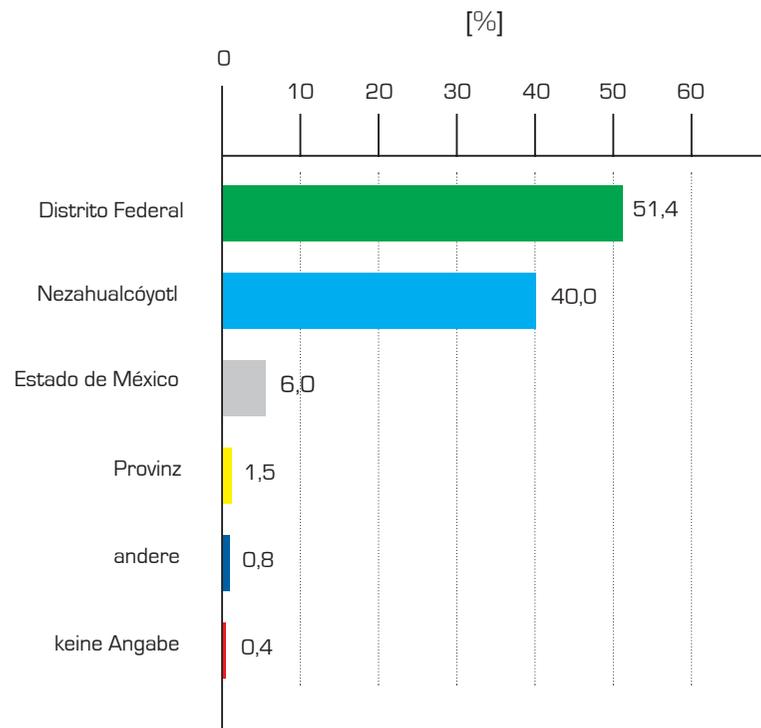
Los Domingos  
de Presente en el TIANGUL  
CULTURAL 15:00 hrs.

COMVILL

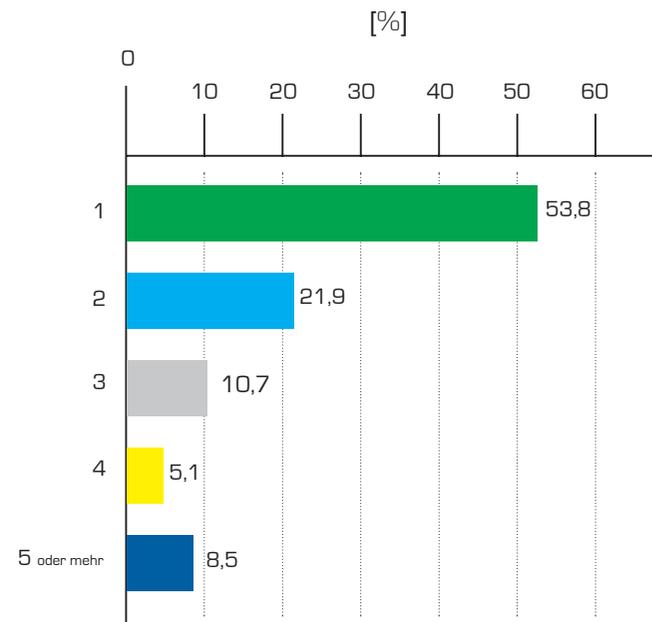
URIBYNA

FUSAC

Wo arbeitet die Bevölkerung von Nezahualcóyotl?



Anzahl der Familien pro Haushalt





Reformarse  
o morir

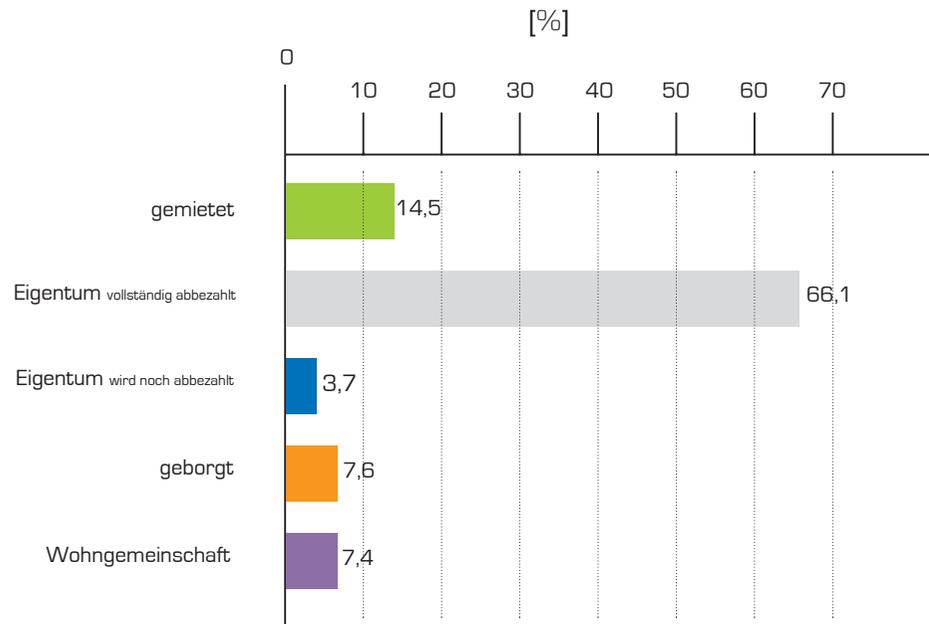
WIPS

WIPS

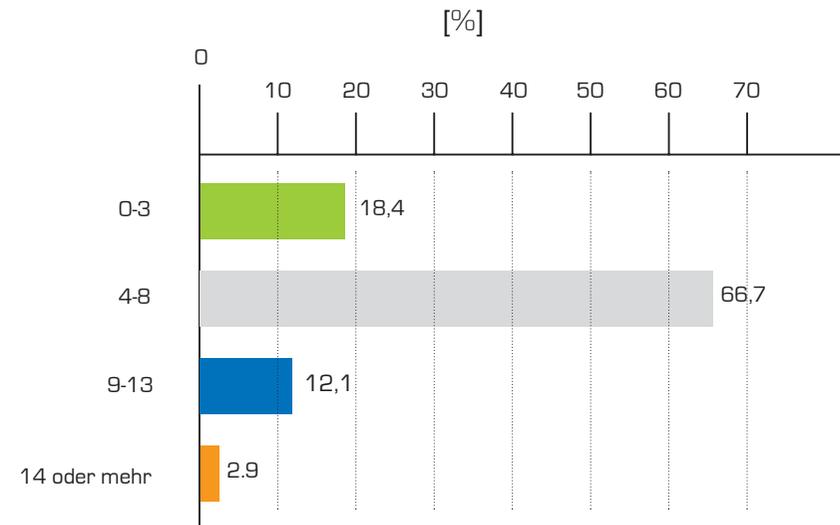
ESTETIL

FEERRO PER SIDA  
DE SPARARA PEL-2-7-7  
ADARSA PEL-2-7-7  
ADARSA PEL-2-7-7

Wohnverhältnis in Nezahualcóyotl



Anzahl der Räume der Wohnhäuser in Nezahualcóyotl



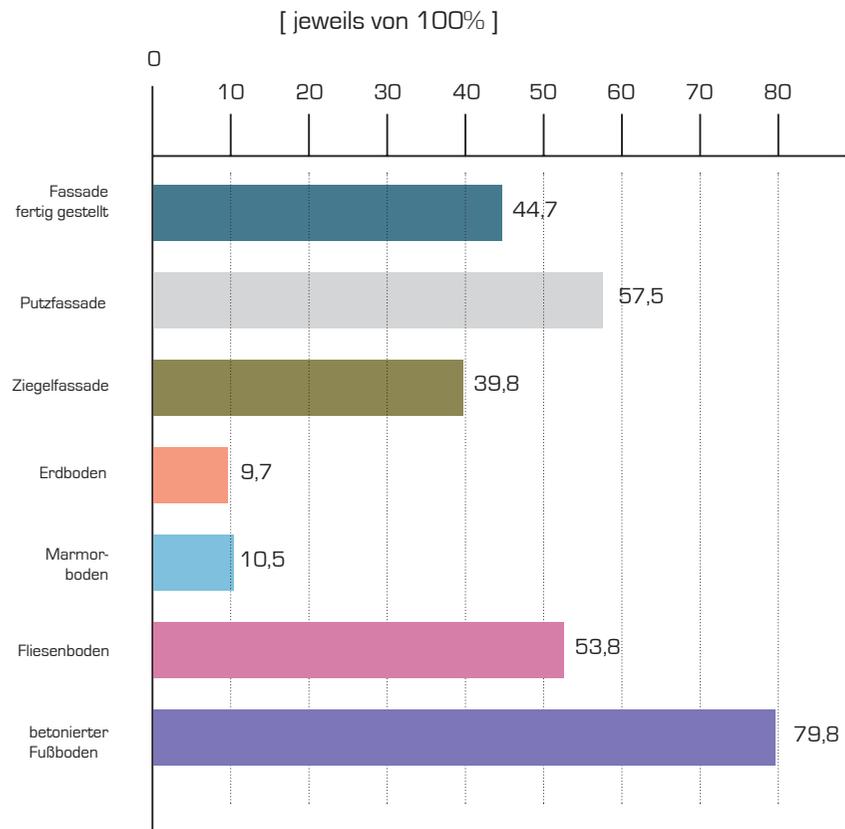
# SALON DE FIESTAS Monte Alban



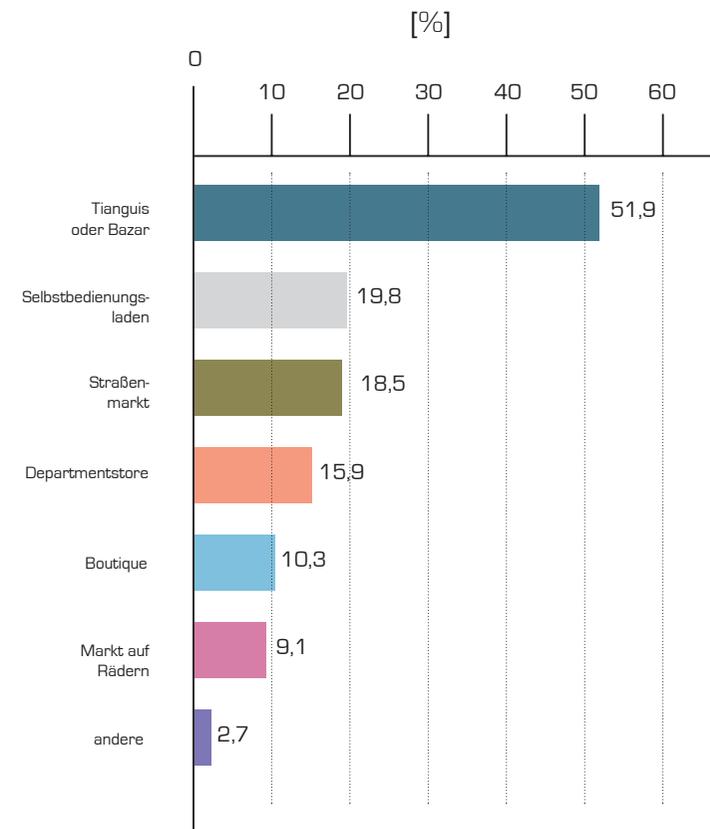
ADA  
AS  
DA"  
ICATIVO  
CIÓN  
USE  
VA



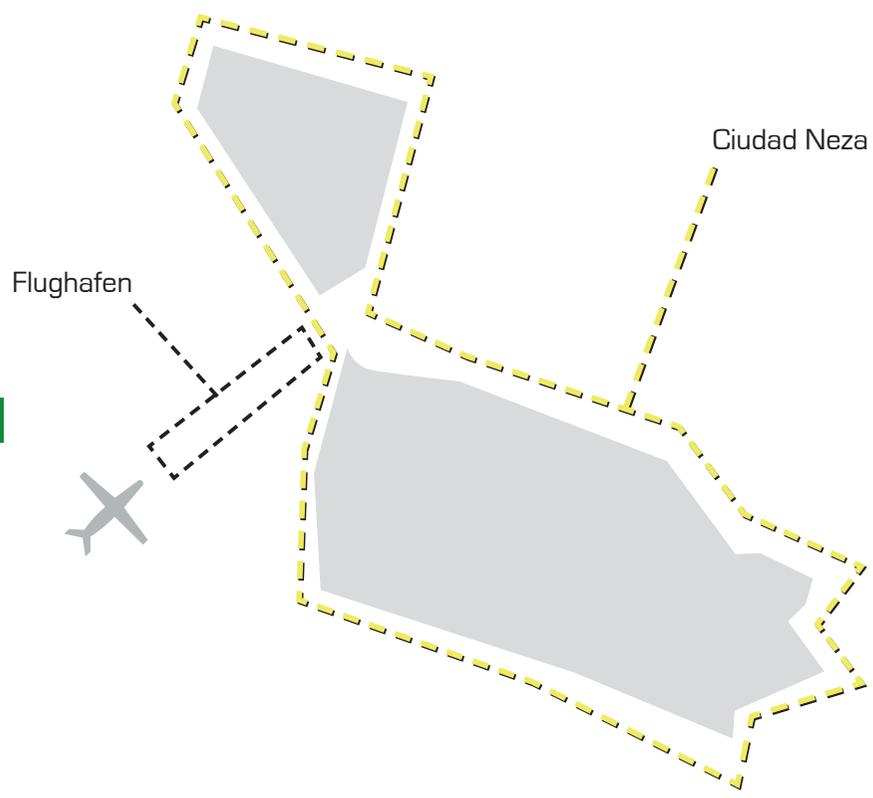
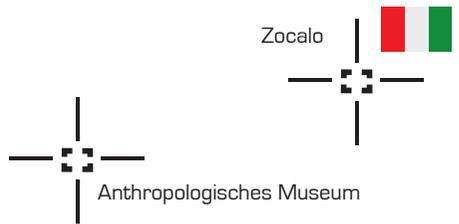
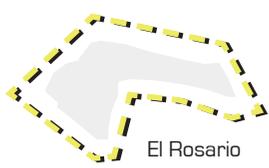
### Ausstattung der Wohnhäuser

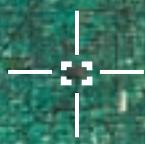


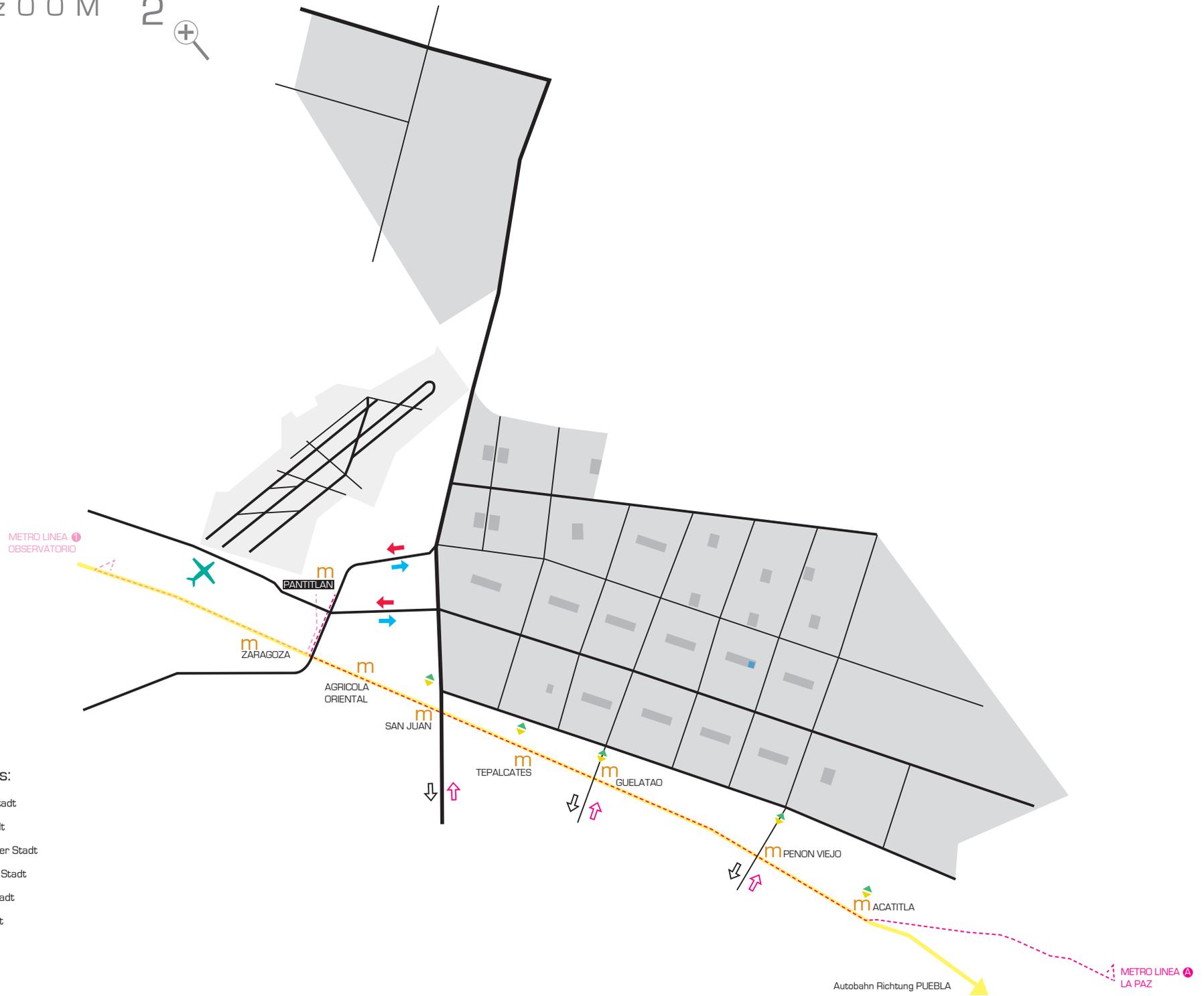
### Orte zum Kaufen von Kleidern







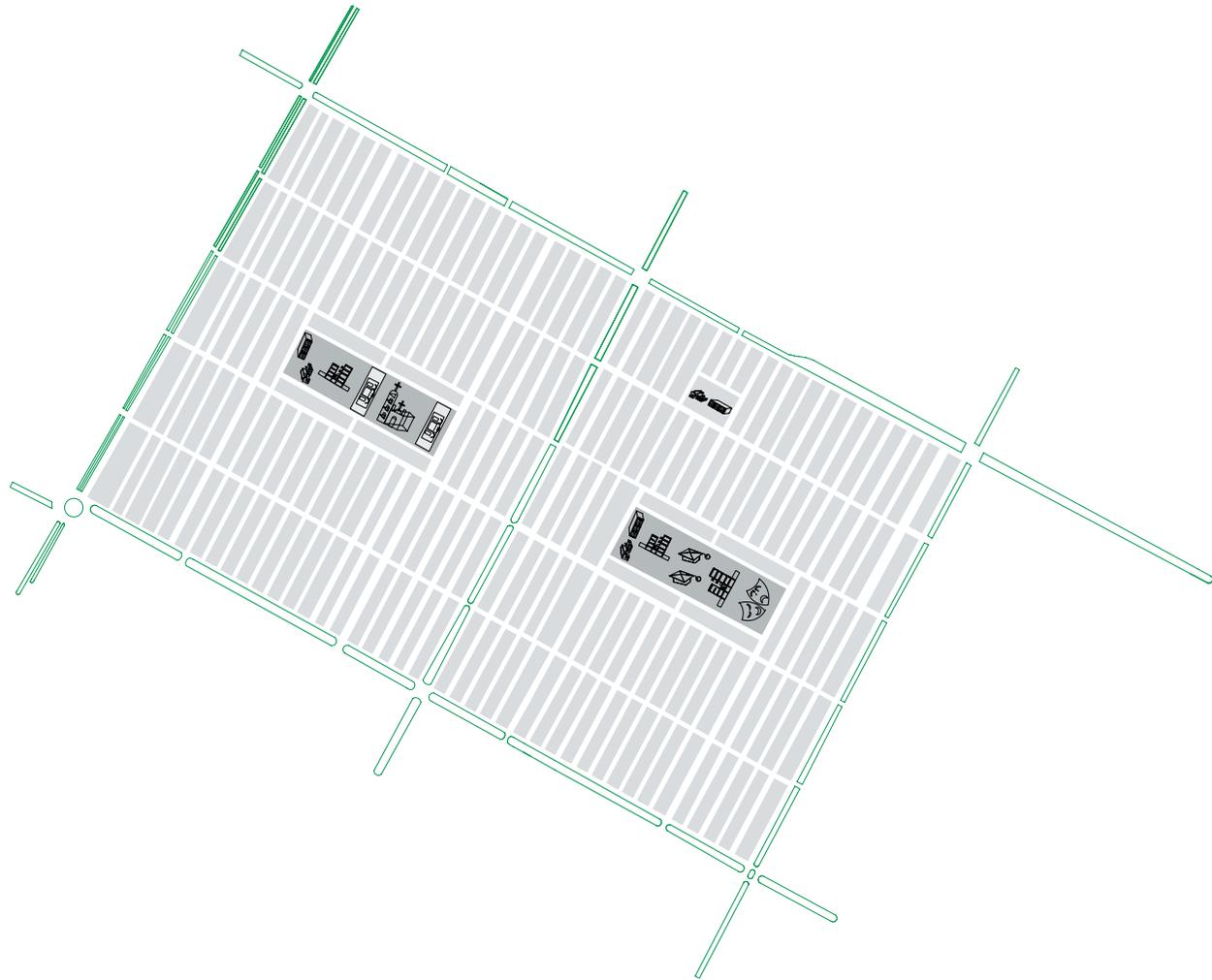




Legende FLOWS:

-  Busse aus der Stadt
-  Busse in die Stadt
-  Fußgänger aus der Stadt
-  Fußgänger in die Stadt
-  Autos aus der Stadt
-  Autos in die Stadt





Secundaria



Mercado



Primarias



Inglesia

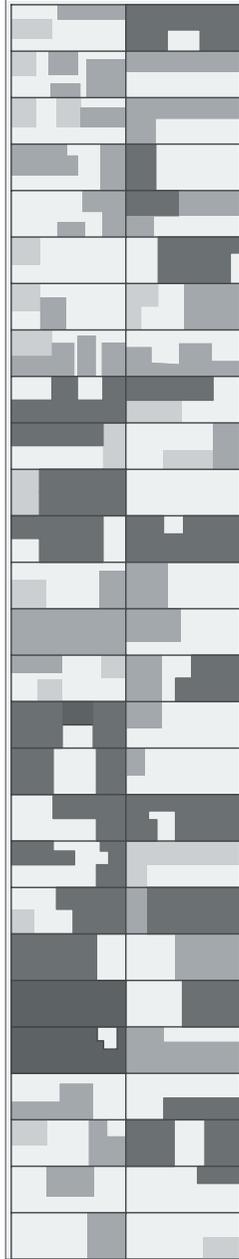


Centro de Conversiones

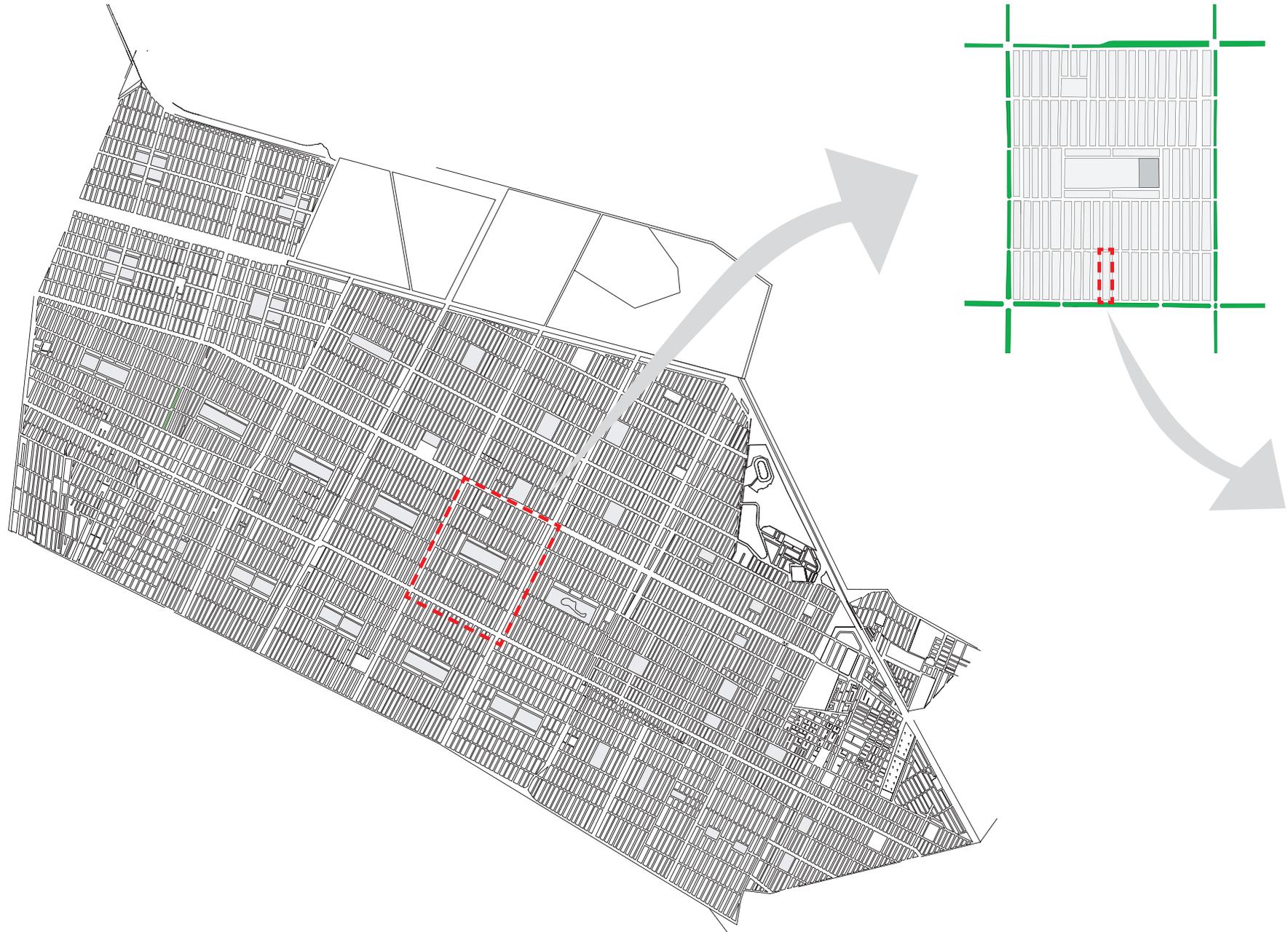


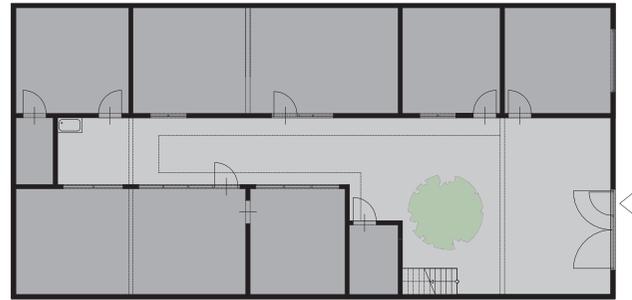
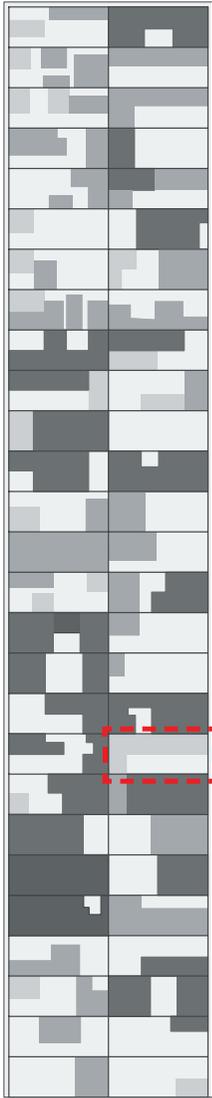
Media Superior











# 3. Phasen der Informalität

## Informelle Siedlung der ersten Generation

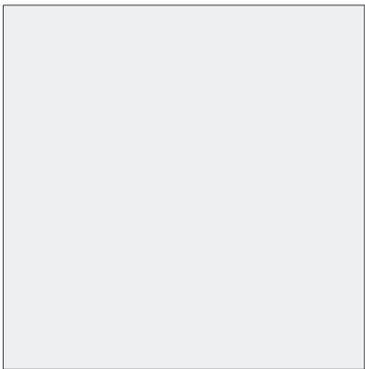
Bei den informellen Siedlungen der ersten Generation verläuft die Landnahme nach sehr einfachen Regeln und fast völlig ungeplant.

Auf den Flächen, die für die kommerziellen Bodenspekulanten nicht von Interesse sind, werden erste illegale Hütten errichtet. Da sich diese Siedlungen dann meistens auf Hügeln oder anderen unzugänglichen Gebieten befinden, ist die Anbindung an das öffentliche Transportsystem schlecht, oder nicht vorhanden. Dadurch können die Bewohner kaum besser bezahlte Jobs in der Stadt annehmen, und ihr Lebensstandard erhöht sich sehr langsam. So haben es die Siedler noch schwerer, vom Staat Infrastruktur wie Kanal, Wasser oder Strom einzufordern.

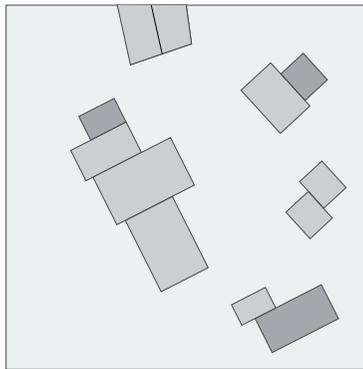
Da eine nachträgliche Installierung städtischer Infrastruktur teuer ist, versucht man dies so lange wie möglich zu verzögern. Eine bewährte Strategie von Seiten der Behörden ist, die von den Siedlern verlangte Legalisierung gar nicht oder erst sehr spät durchzuführen, um der Verpflichtung einer städtischen Basisversorgung aus dem Weg zu gehen.

In den seltensten Fällen passiert bei dieser Art von informeller Landnahme eine Entwicklung zu einer relativ gut ausgebauten städtischen Siedlungsform. Wobei zu beachten ist, dass Entscheidungen zu großen, städtischen Infrastrukturmaßnahmen (neue U-Bahn-Linie, neue Industrien und somit neue Arbeitsplätze, Universitätsgründung) die Situation auch sehr rasch verändern und verbessern können.

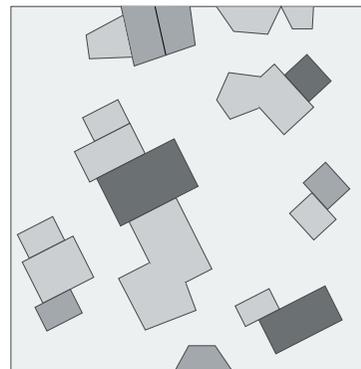
1



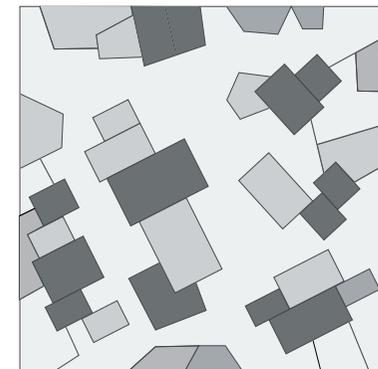
2



3



4

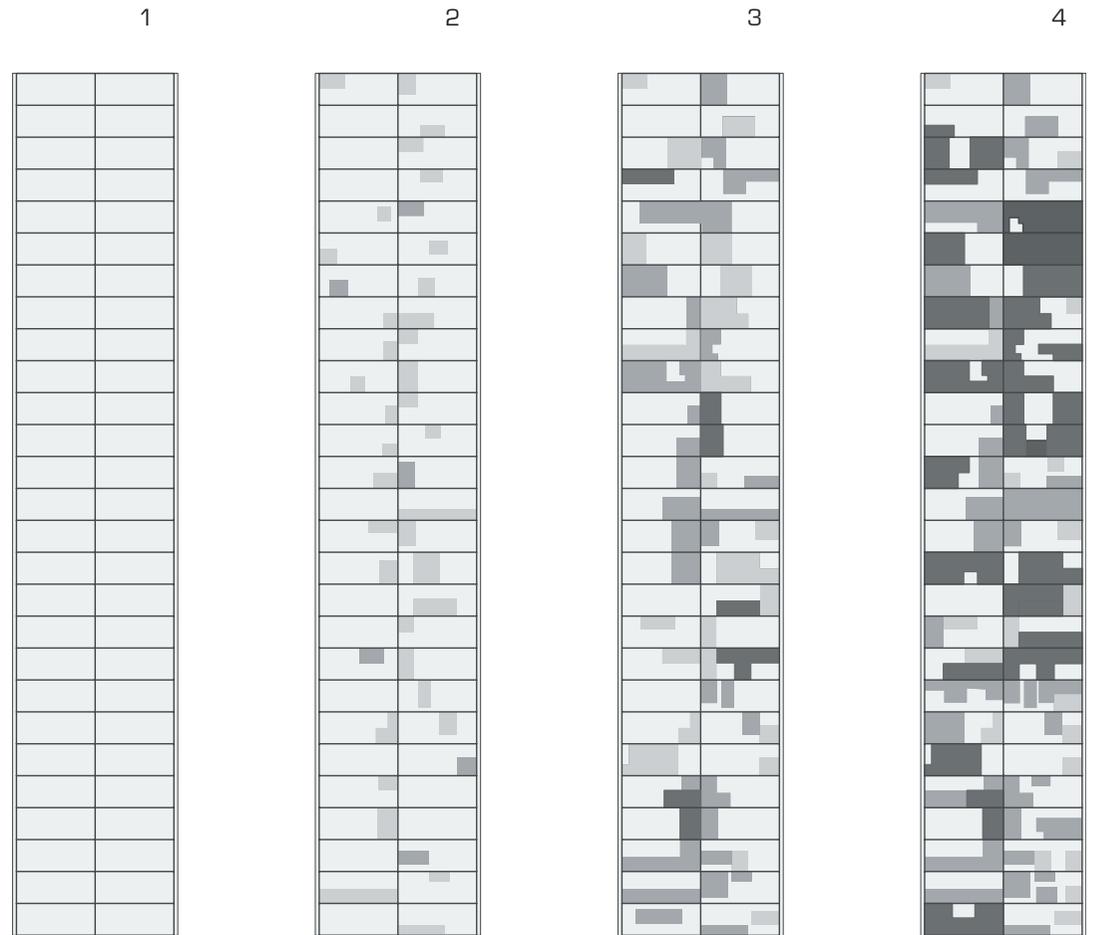


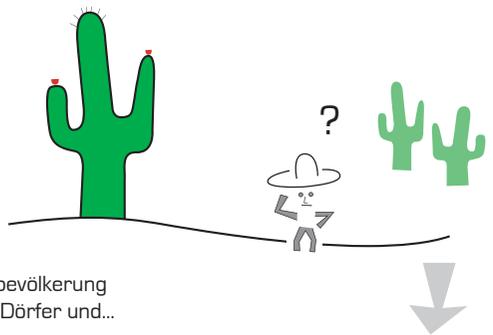
## Informelle Siedlung der zweiten Generation

Bei den informellen Siedlungen der zweiten Generation ist der Prozess der Besiedelung durch das Mitmischen der Bodenändler mit rein kommerziellen Interessen etwas anders.

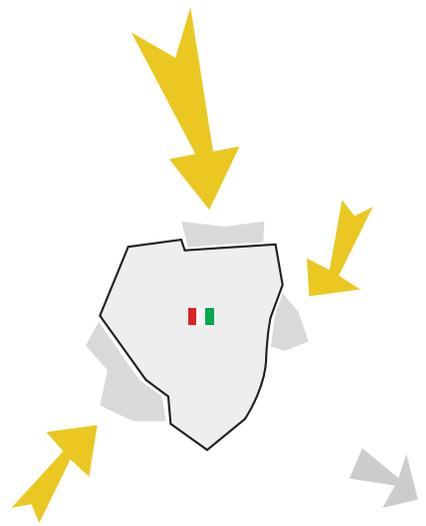
Die Händler kaufen Ackerland von Bauern der Umgebung der Stadt und parzellieren die Flächen in einheitliche Grundstücke, um ihren Gewinn zu maximieren. Dies geschieht halb legal (der Boden ist nicht als Bauland gewidmet) und oft in korrupter Verfilzung mit den Behörden. Dadurch findet das Eingreifen des Staates auch früher statt, um ein Ausufer der Situation zu verhindern. Das soll aber nicht heißen, dass die Legalisierung und die Anbindung an das öffentliche Infrastruktur-Netzwerk dadurch viel schneller abläuft.

Der Unterschied zu den informellen Siedlungen der ersten Generation ist der Stadtgrundriss, der durch das Mitwirken des Bodenhändlers entsteht. Das Anlegen der Grundstücksgrößen sowie der Straßenbreiten erfolgt in Absprache von Bodenhändlern und Behörden. Das eigentliche Interesse der Händler ist, durch eine extrem hohe Besiedelungsdichte den eigenen Profit zu maximieren. Das bedeutet, dass selten Restflächen für den öffentlichen Raum zurückgehalten werden können.

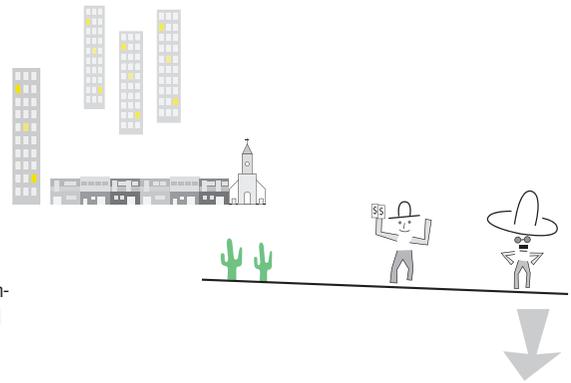




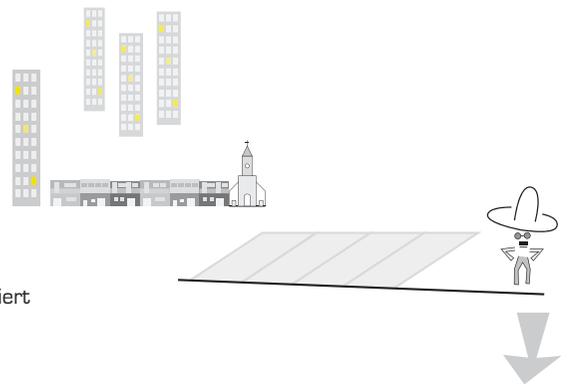
1 Teile der Landbevölkerung verlassen ihre Dörfer und...



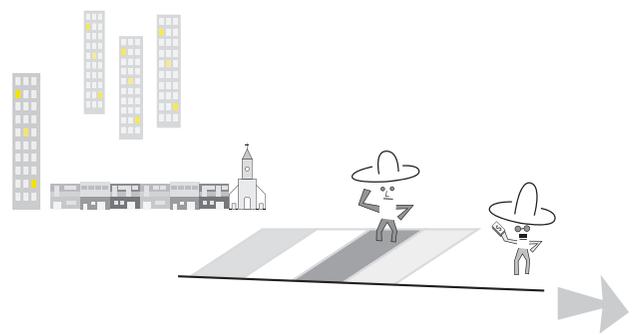
2 ...besiedeln die freien Flächen am Rand der Städte.



3 Gleichzeitig kauft ein Bodenhändler das am Stadtrand liegende Ackerland auf.



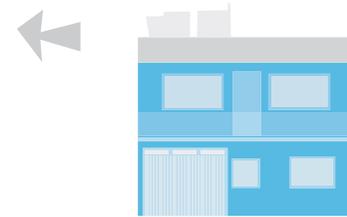
4 Das Ackerland wird parzelliert und...



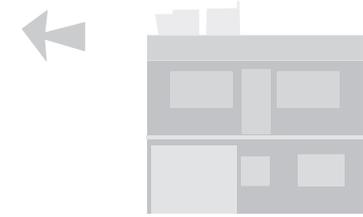
5 ...illegal an die neuen Stadtbewohner verkauft.

Der Prozess der illegalen Landnahme ist kein linearer und kann durch verschiedene Faktoren auch in einer anderen Reihenfolge ablaufen.

Der Bodenhändler ist nur bei informellen Siedlungen der 2. Generation involviert. Trotz der Parzellierung und des Verkaufs werden Grundstücke auch besetzt, ohne sie zu kaufen. Da der Bodenhändler im rechtsfreien Raum agiert, hat man oft nur die Möglichkeit einer gewaltsamen Entfernung der Siedler. Dies führt zu Konflikten, die den Siedlungsprozess erschweren und verlangsamen und die Konsolidierung hinauszögern.

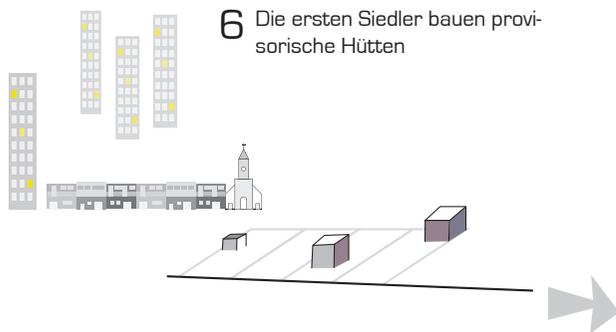
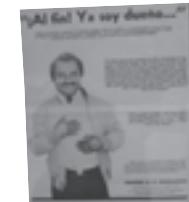


11 Bei der vorläufig letzten Ausbaustufe werden Verschönerungen wie z.B. das Anstreichen der Fassade vorgenommen.

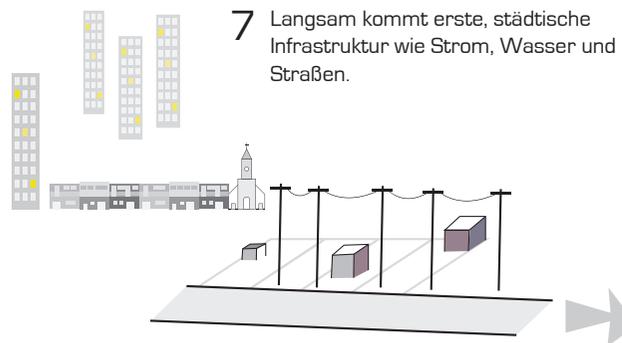


10 Ein zweites Geschöß wird gebaut.

9 Das Eigentum geht offiziell in den Besitz der Käufer über [Konsolidierung].



6 Die ersten Siedler bauen provisorische Hütten



7 Langsam kommt erste, städtische Infrastruktur wie Strom, Wasser und Straßen.

8 Das Untergeschoß wird vollständig gebaut.



# 4. Geschichte



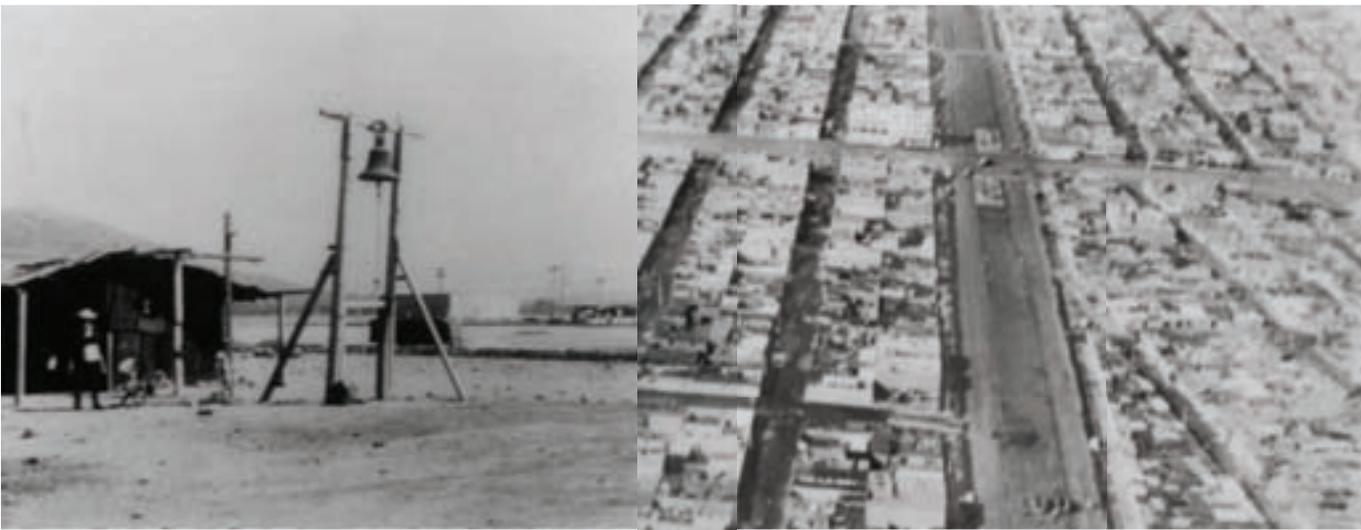
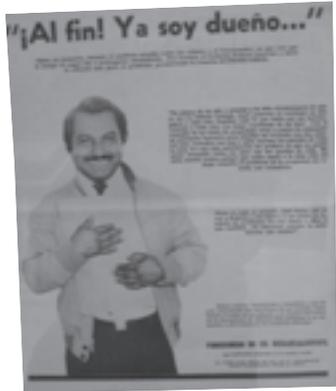
Die Geschichte:

Einleitend ist zu erwähnen, dass das Municipio Nezahualcóyotl im Estado de México liegt und die Avenida Texcoco die Grenze zum D.F. (Distrito Federal) bildet.

Das offizielle Datum der Gründung des 120 Municipios des Estado de México, Ciudad Nezahualcóyotl, war der 23 April 1963. Das neue Municipio bekam seinen Namen vom 7. König von Texcoco, Krieger, Astronom, Philosoph, Ingenieur, Urbanist und Poet. Acolmiztli Nezahualcóyotl. Er wurde am 28. April 1402 geboren und starb 1472.

Die Geschichte der Stadt begann jedoch viel früher. Als in der ersten Hälfte des Jahrhunderts die große Landflucht einsetzte, kam die neue Bevölkerung zuerst in den alten und heruntergekommenen Wohnhäusern des historischen Zentrums unter. Bald jedoch wurde der Platz in der Stadt zu klein, und die Menschen suchten sich neue, noch unbebaute Gebiete in Nähe der Metropole. Die ersten Siedler begannen bereits in den 1940er-Jahren auf dem, im Laufe der Besiedelung trockengelegten, Texcocosee einfache Hütten und Behausungen zu errichten.

Die neuen Städter hatten keinerlei Infrastruktur und mussten jeden Tag aufs Neue um ihr Überleben kämpfen. Öffentliche Sicherheit war nicht vorhanden, Bildung war ein Luxus, den man sich nicht leisten konnte. Eines der größten Probleme des Siedlungsprozesses war das Auftreten der Bodenhändler. Diese kauften das Ackerland auf und parzellierten es ohne entsprechende Widmung, um es dann an die Bevölkerung zu verkaufen. Die versprochene Infrastruktur gab es dazu aber nicht. Die Händler beschuldigten den Estado de México, nichts für die neue Stadt zu tun, die Regierung wiederum hatte nicht die finanziellen Mittel, oder sie war nicht bereit, Investitionen zu tätigen. Das entmutigte viele Siedler, und soeben gekaufte Grundstücke wurden aufgegeben und von den Bodenhändlern nochmal verkauft.



Die Ausmaße der Siedlungstätigkeiten und die großen Probleme der Menschen zwangen die Regierung des Estado de México einzugreifen. Anfang der 1950er-Jahre rief der damalige Gouverneur Ing. Salvador Sanchez Colín das Komitee zur Urbanisierung des Destrito de Texcoco ins Leben. Es wurden Regeln für die Urbanisierung und Grundstücksgrößen festgelegt, an die sich die Bodenhändler beim Verkauf hielten, um möglichst wenig Probleme mit den Behörden zu haben. Die Stadt erhielt den für sie so typischen Schachbrettraster. Stadtteile wurden in Rechtecken mit 1-2 km Seitenlänge zusammengefasst, und im Zentrum wurde Platz für öffentliche Gebäude freigehalten.

Die Siedler begannen ihre erworbenen oder manchmal auch nur besetzten Grundstücke mit einfachen Mitteln Schritt für Schritt zu bebauen. Die Häuser wurden je nach Familiengröße und finanziellen Ressourcen verschieden schnell und verschieden groß errichtet. Die technisch einfache Bauweise (Stahlbetonrahmen mit Ziegelausfachung) und das milde Klima ermöglichte flexibles Bauen.

Fotos von: Héctor García



Auf jede Veränderung der Familiensituation (Heirat, Familiengründung der Kinder usw.) konnte man relativ einfach reagieren. Die Häuser wurden erweitert, und/oder ein neues Geschoß wurde errichtet. Als eine Höhe von 2-3 Geschoßen erreicht wurde, fand oft kein weiterer Ausbau mehr statt, und Geld wurde in die Verschönerung des Hauses gesteckt. Die Fassaden bekamen einen Anstrich, und zuletzt wurden kleine Gärten in den Höfen angelegt.

Um die Installierung der städtischen Infrastruktur voranzutreiben, bildeten sich Nachbarschaftsorganisationen. Da die Männer in Mexico Stadt arbeiteten, wurden viele kleine Verbesserungen in der Stadt von Frauen erkämpft. Der Staat zögerte die Legalisierung des Eigentumsverhältnisses der parzellierten Grundstücke lange hinaus, um keinen Pflichten wie den Anschluss an das öffentliche Versorgungsnetz oder den Bau eines öffentlichen Transportsystems nachkommen zu müssen.

Um 1970 hat Nezahualcóyotl eine Fläche von 20 km<sup>2</sup> und rund 600.000 Einwohner. Wie in allen jungen colonias populares besteht die Bevölkerung aus jungen und einkommensschwachen Familien. Von den 180.000 Grundstücken sind knapp 50% besetzt. Im Kern beträgt die Siedlungsdichte 250 EW/ha. Auf den Parzellen leben durchschnittlich 7 Personen, bei einer durchschnittlichen Haushaltsgröße von 6,4 Personen. (Die informelle Moderne, Spontanes Bauen in Mexiko-Stadt; E. Ribbeck/ S. Padilla; Seite 268)

Heute ist die Stadt konsolidiert, 95% der Straßen sind asphaltiert, und die Bevölkerung ist mit Strom, Trinkwasser, Kanal versorgt. Wegen des schlechten Bodens wird die Stadt nicht mehr vertikal wachsen. Die Häuser (1-5 geschoßig) haben ihre volle Ausbaustufe erreicht. Große Gebäude (Rathaus, Spital) haben aufwändige Tiefgründungen, um das Absinken in den instabilen Boden zu verhindern.

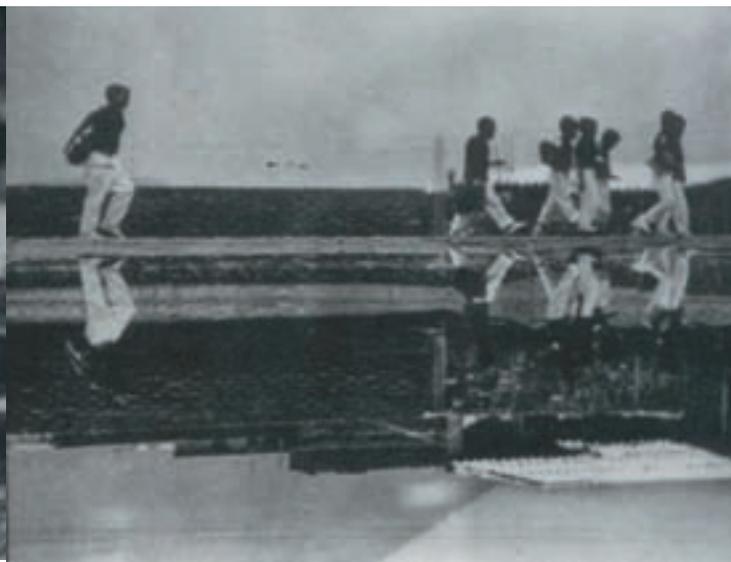
Das Wachstum der Bevölkerung ist heute hauptsächlich auf Familiengründungen und weniger auf Zuwanderung zurückzuführen.

Wie die Stadt, so ist auch das finanzielle Niveau der Familien gewachsen. Die Kinder der ersten Siedler haben heute in machen Fällen die Möglichkeit, gut ausgebildet zu werden. Große Familien und viele arbeitende Hände machen es leichter, Geld für den endgültigen Ausbau der Häuser aufzubringen.

Auch Urlaube sind schon möglich, und die Krankheit eines oder mehrerer Familienmitglieder ist nicht mehr die Ursache für den finanziellen Ruin der Familie. Luxusartikel wie Waschmaschine oder Fernseher sowie DVD-Player sind in vielen Haushalten zu finden.

Eine neue Mittelschicht ist entstanden.

Durch den Anstieg der Bodenpreise wandert aber bereits wieder die einkommensschwache Bevölkerungsschicht in die anliegenden Municipios ab, da sie sich den Lebensstandard von Ciudad Neza nicht mehr leisten kann.



# 5. Der informelle Handel

Als Basis für das Kapitel „Der informelle Handel“ diente das Buch:  
THE OTHER PATH, Hernando de Soto,  
Basic Books New York 1989  
und meine persönlichen Erfahrungen in Mexico Stadt sowie in  
Ciudad Neza.

Die Entstehung des informellen Handels ist für das Überleben der Familien wichtig und gleichzeitig Teil des öffentlichen urbanen Lebens in einer Stadt wie Ciudad Neza.

Der Straßenhandel ist die erste wirkliche, obwohl nicht legale Möglichkeit der neuen Siedler, Einkommen zu erwirtschaften und gibt somit nicht nur den Verkäufern sondern auch den Produzenten erste Arbeitsplätze. Es müssen z.B. für einen mobilen Hotdog-Stand die Zutaten wie Würstchen oder Brot gekauft oder von der Familie hergestellt werden. Oft übernehmen Kinder die Funktion des Straßenverkäufers, während die Eltern

oder Verwandten für die Produkterzeugung oder deren Beschaffung zuständig sind.

Für den Konsumenten ist dies die erste Möglichkeit, gewisse Artikel erstmals vor Ort zu erwerben und nicht in andere Stadtteile fahren zu müssen, um das Notwendigste zu besorgen. Somit entsteht in der neuen Stadt zum ersten Mal ein Wechsel zwischen Angebot und Nachfrage, und es können kleine Gewinne erwirtschaftet werden. Dadurch verbessert sich die Lebenssituation, und es kann in den weiteren Ausbau der Wohnhäuser investiert werden.



## Typen des informellen Handels:

### Mobiler Straßenhandel:

Die erste Stufe des mobilen Handels ist der Verkäufer mit Bauchlanden, der auf der Suche nach seinen Kunden durch die Straßen geht. Kleine Mengen an Süßigkeiten oder Zigaretten werden angeboten. Mit der Zeit wird die Rute des Händlers immer fixer, und er lernt aus Erfahrung und von Freunden und Verwandten, welche Waren gut verkauft werden können.

Ist mehr Kapital vorhanden, kann der Verkäufer, um mehr und teurere Produkte anbieten zu können, in einen Karren investieren. Lautstark auf sich aufmerksam machend ziehen Gespanne mit kleinen Öfen durch die Straßen und verkaufen Maiskolben, Hotdogs, Hamburger oder kandierte Früchte.



Gerüst eines Marktstandes als erste, örtlich fixe Verkaufseinheit.

### Fixer Straßenhandel:

Als nächste Stufe des informellen Handels im öffentlichen Raum kann die permanente Besetzung eines fixen Standplatzes in den Straßen oder auf Gehsteigen gesehen werden. Diese Standplätze bilden sich an frequentierten Orten wie Metro oder Busstationen. Dazu ist eine relativ große Investition in einen kleinen Marktstand notwendig.

Genauso wie die illegale Besetzung von Grundstücken und der illegale Hausbau passiert die Besetzung des öffentlichen Raums für kommerzielle Zwecke nach längerer Planung und nicht plötzlich und unüberlegt. Es werden Standorte ausgemacht und nach Gesichtspunkten wie ökonomisches Potenzial, Konkurrenz, Sicherheit usw. beobachtet. Ist der ideale Platz gefunden, wird in Absprache mit den Nachbarn und der Polizei eine Vereinbarung getroffen, um möglichen Problemen aus dem Weg zu gehen.



### Straßenmarkt:

Ein Straßenmarkt ist eine Ansammlung von Verkaufsständen entlang einer Straße oder auf beiden gegenüberliegenden Gehsteigen. Wobei zu beobachten ist, dass in einer Straße oft mehr oder weniger die selben Produkte angeboten werden. Da diese Stände bereits etabliert sind, zapfen die Verkäufer das Stromnetz an und haben somit Licht, um abends länger „geöffnet“ zu haben. Da die verkauften Produkte oft illegal sind (CD, DVD Raubkopien), muss eine Vereinbarung mit den Behörden getroffen werden, um Konflikte zu vermeiden. Die Lieferanten und Verkäufer sind ab einer bestimmten Größe meistens in ein größeres, illegales Netzwerk eingesponnen. Ab dieser Stufe des Handels ist es notwendig, ein Lager zu haben, um die Produkte abends sicher unterzubringen.



### Markthallen:

Genauso wie der Straßenmarkt sind Gebäude mit Märkten lange vor der Invasion der spanischen Eroberer entstanden und eine lange Tradition im Geschäftsleben der vorkolumbianischen Bevölkerung.

Eine Markthalle ist ein Gebäude, bei dem Parzellen oder Flächen an die Händler vermietet werden. Dabei ist festzustellen, dass Essensmärkte und Märkte mit Waren aller Art oft nebeneinander existieren, aber baulich getrennt sind. Der Vorteil darin liegt, dass die Kunden zum Verkäufer kommen und wissen, welche Waren vorhanden sind und der Händler Lager und Verkaufsstand in einem hat.

In Ciudad Neza sind die meisten Markthallen in privater Hand.



Markthalle und Einkaufszentren in Ciudad Neza, ein eigenes Gebäude wird eigens für den Handel mit Waren aller Art errichtet.



# 6. Elemente der Stadt



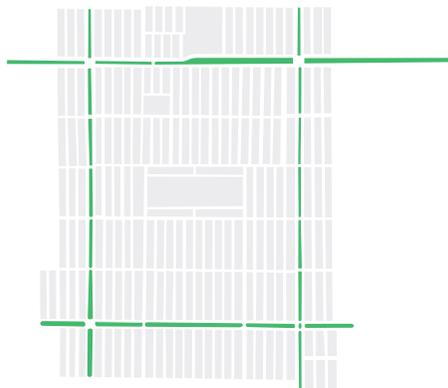
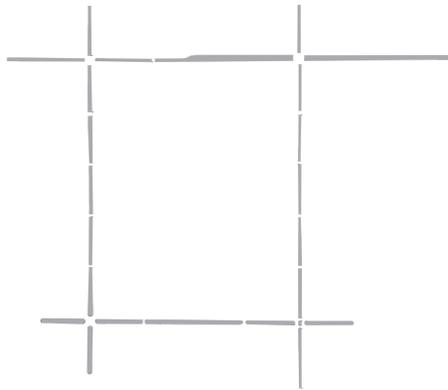


Der schachbrettartige Stadtraster ist nach einigen sehr pragmatischen Regeln gestaltet.

Es werden hier 4 Elemente näher beschrieben, die als Haupteinheiten der urbanen Planung von Ciudad Neza gesehen werden können.

- Die Avenidas
- Die Cuadra
- Der Kern
- Die Infrastruktur

Der kleinsten Zelle der Stadt, dem Wohnhaus, ist ein eigenes Kapitel unter dem Namen „Wohntypologien“ gewidmet.



Die Avenidas sind die Hauptschließungsachsen von Ciudad Neza. Durch ihre Größe (4-5 Spuren in jede Richtung) nehmen diese Straßen den Großteil des privaten und öffentlichen Verkehrs auf.

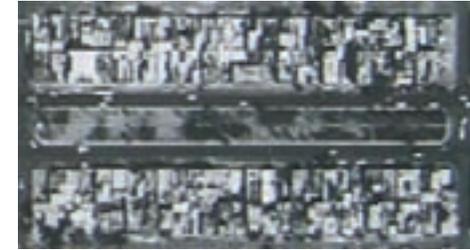
Durch das hohe Verkehrsaufkommen hat sich entlang der Avenidas auch viel Gewerbe angesiedelt. Die Gebäude sind höher (4-5 Geschosse) als innerhalb der Wohnquartiere.

Autowerkstätten, Geschäfte mit Waren aller Art und Kleingewerbe prägen das Straßenbild. Der Gehsteig wird oft zur Erweiterung des jeweiligen Betriebs verwendet. Halb zerlegte Autos oder Verkaufsstände besetzen den öffentlichen Raum und machen das Vorbeigehen oft schwierig.

Auch die meisten Linien des öffentlichen Busverkehrs befinden sich auf den Avenidas. Es gibt drei verschiedene Arten von Bussen:

- Camión (Autobus)
- Microbus (Kleinbus)
- Colectivo (VW-Bus)

Mit einem vom Rathaus geplanten Projekt konnte in den letzten Jahren die Mittelstreifen begrünt und somit den Avenidas ein neues Bild gegeben werden.



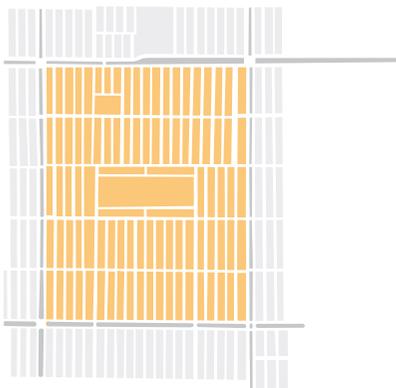
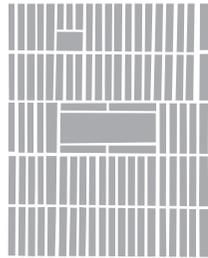
Luftaufnahme eines Teilstücks einer Avenida.

Das Bild rechts und das kleine Bild unten zeigen die Bebauung auf den Avenidas mit der Ladenzone im Erdgeschoß. Davor sieht man außerdem den begrünten Mittelstreifen.





Eine Cuadra misst ca. 1 km x 1,5 km und besteht aus 85- 95 Häuserzeilen, d.h. ca. 4800- 5300 Häuser, die nach einem strengen Raster angeordnet sind. Der Schachbrettgrundriss ist, ausgehend vom Kern im Zentrum, aus Gründen der Gewinnoptimierung und zur Vermeidung von Sackgasen angewandt worden. Verlässt man eine Avenida und betritt den Cuadra, ändert sich das Stadtbild. Die Straßen sind meist einspurig, und es gibt nur vereinzelt Gehsteige vor den Wohnhäusern. Es herrscht geringeres Verkehrsaufkommen, und neben den wenigen Autos prägen vor allem Radtaxis, Pferdefuhrwerke (Müllabtransport) und Fußgänger das Straßenbild. Die Bebauungshöhen fallen von den Avenidas zum Kern hin ab. Innerhalb der Cuadras gibt es mobilen Handel- oft werden Teile des Wohnhauses als Gewerbeflächen genutzt.



In der Nacht wirkt die Cuadra ausgestorben- vereinzelt sieht man Menschen spazieren gehen. Abends bewegt man sich ohne Auto, nur in der Umgebung des eigenen Hauses.

Da es kaum öffentlichen Freiraum gibt, werden die Wohnstraßen auch für Feste wie Hochzeiten oder Erstkommunion verwendet und dazu einfach an beiden Enden abgesperrt.



Luftaufnahme einer Cuadra begrenzt von den Avenidas.

Im Bild unten sieht man die Wohnbebauung innerhalb einer Cuadra. Das rechte Bild, ein Foto aus einem VIPS-Restaurant, zeigt das geschäftigte Treiben an einer Kreuzung zweier Avenidas und der Berührung von 4 Cuadras an jeweils einer Ecke.





HERY ELECTRICO

FARMACIAS UNO 30 FARMACIAS UNO 30

JVA  
OPORTUNA MOLDY EN TARRAJA

nero!  
price shoes

VIZIMEX

Dulces Momentos  
\$2.10

\$2.75  
\$3.10

Consentidos  
\$4.95



In fast allen Cuadras wurde im Zentrum ein Infrastrukturkern zurückgehalten. Dort sollten öffentliche Gebäude wie Schulen, Kirchen, Märkte usw. installiert werden. Leider konnte kein öffentlicher Raum für Parks oder Plätze reserviert werden. Somit ist der Zugang zu den Gebäuden nur der jeweiligen Zielgruppe gestattet, und der Kern präsentiert sich nach außen oft als unnahbare, hohe Mauer mit diversen Eingängen. Ein durchschnittlicher Kern misst ca. 450 x 135 m.

Der Kern als urbanes Zentrum einer Cuadra wird in den nächsten Jahren eine wichtige städtische Rolle spielen. Das Altern der Gesellschaft bewirkt, dass in Zukunft weniger Schulen benötigt werden. Kleine architektonische und urbane Verbesserungen eines Kerns könnten zu einer Aufwertung der ganzen Cuadra führen.

Da alle Kerne im Moment zu 100% besetzt sind, kann man derzeit nur über Umnutzungskonzepte nachdenken.



Luftaufnahme eines Infrastrukturkerns, rechts oben sieht man einen Straßenmarkt, umgeben von Schulen und öffentlichen Gebäuden.

Das große Bild zeigt auf der linken Straßenseite einen Markt als Anfangspunkt eines Infrastrukturkerns. Auf dem kleinen Bild unten sieht man die Mauer, die eine Schule umzäunt und im Hintergrund denselben Markt von der anderen Seite.





MERCADO

CHEVROLET

LPY-16-42

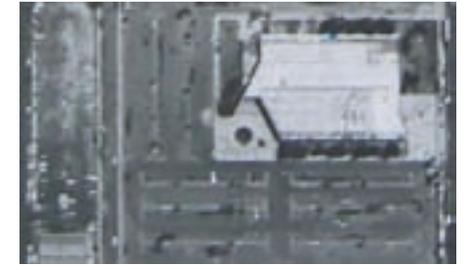
SANTARROS



Die öffentliche, städtische Infrastruktur ist grundsätzlich in den Kernen angeordnet. Zusätzlich sind innerhalb der Cuadras Gebäude wie Kirchen, Märkte und Schulen vorhanden, in deren Umgebung sich Kleingewerbe, Geschäfte und mobiler Handel ansiedeln.

Etwas größere, urbane Infrastruktur findet man an und in der Umgebung der Avenidas. Hotels, Handel und Dienstleistung bilden dort das Straßenbild.

Man kann sagen, dass sich die Nahversorgung der einzelnen Wohnquartiere in den Cuadras befinden. An den Avenidas hat sich die von ganz Ciudad Neza genutzte Infrastruktur etabliert.



Luftaufnahme verschiedener Infrastrukturgebäude.

Das große Bild zeigt eine Kirche innerhalb einer Cuadra, umgeben von Wohnhäusern. Auf dem kleinen Bild unten sieht man ein Fitnesscenter an einer Avenida.





# 7. Wohntypologie



Die Häuserzeilen erzeugen nach einigen Jahrzehnten ein äußerst vielfältiges Straßenbild. Obwohl alle Grundstücke gleich groß sind, könnte der Unterschied zwischen den einzelnen Wohnhäusern nicht größer sein. Kein Haus gleicht dem nächsten- Form, Farbe, Materialien und die Bauhöhe sind von Objekt zu Objekt einzigartig.

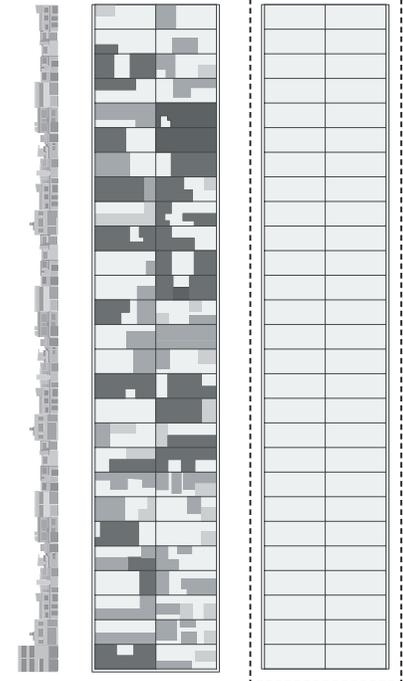
An der Ausbaustufe und der Fassade ist oft der wirtschaftliche Status der Familie ablesbar. Manche Häuser sind offensichtlich „fertig“ gebaut, und man investiert bereits Geld in die Verschönerung und in die Gestaltung des Vorgartens, andere wiederum scheinen in einer bestimmten Ausbaustufe stecken geblieben zu sein, obwohl in diesen Fällen meistens nicht mehr

mit einem weiteren Zubau oder einer Fertigstellung zu rechnen ist.

Eine abrupte Veränderung der Familiensituation kann aber bei einem „fertigen“ Haus plötzlich wieder neue Bauaktivitäten bewirken.

Anhand einer abstrakten formalen Analyse einiger Fassaden werden gestalterische Elemente untersucht. Offensichtlich sind in der Anfangsphase des Hausbaues Farben und Formen weniger wichtig, und das Haus wird eher nach pragmatischen Gesichtspunkten, wie Abgrenzung zu Nachbarn und Straße sowie Errichten der ersten Räume, geplant. Bei der nächsten Ausbaustufe sind optische Überlegungen bereits mit im Spiel.

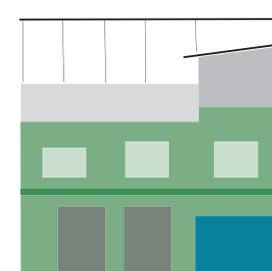
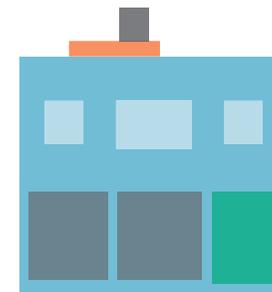
Eine Häuserzeile misst durchschnittlich 220 m x 43 m und hat ca. 54 Grundstücke

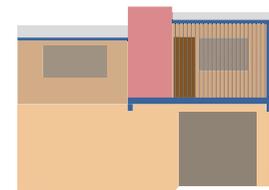
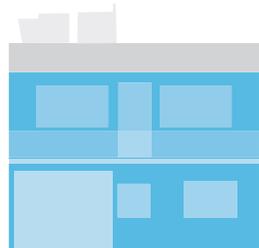
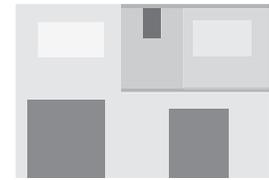
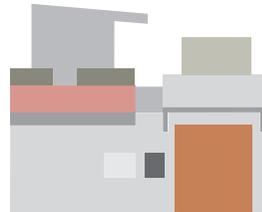
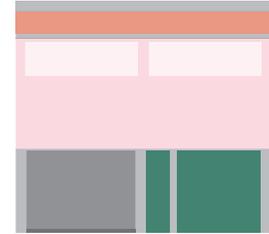
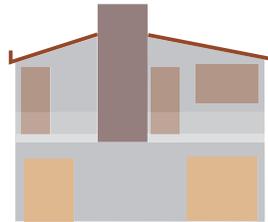


Fenstergrößen, Geländerformen und Farben werden aber immer noch nach wirtschaftlichen Aspekten ausgesucht. Wenn die Türe billig ist und von einem Bekannten zu beziehen, dann ist es nicht so wichtig, ob sie gestalterisch zu den Fenstern passt.

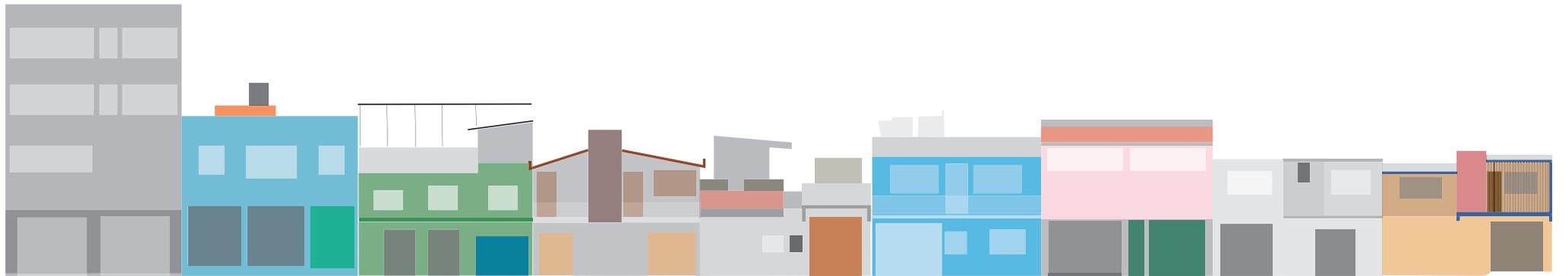
Mit dem Wohlstand der Familie kommt auch das Verlangen nach einem „schönen“ Haus, und formale Überlegungen werden immer wichtiger.

Ein nicht zu unterschätzender Faktor ist auch, dass die Familienoberhäupter selbst handwerkliche Berufe ausüben und sich in ihrer Pension am eigenen Haus ausleben, obwohl es die Familiensituation nicht mehr erfordern würde.





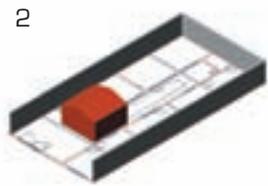
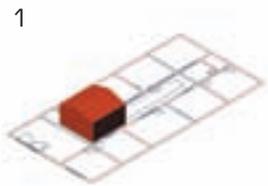
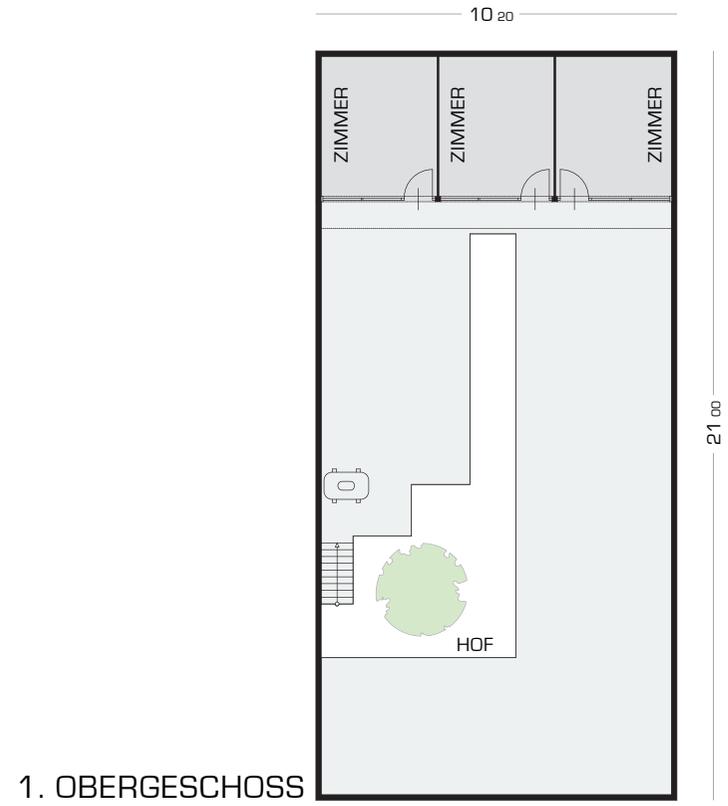
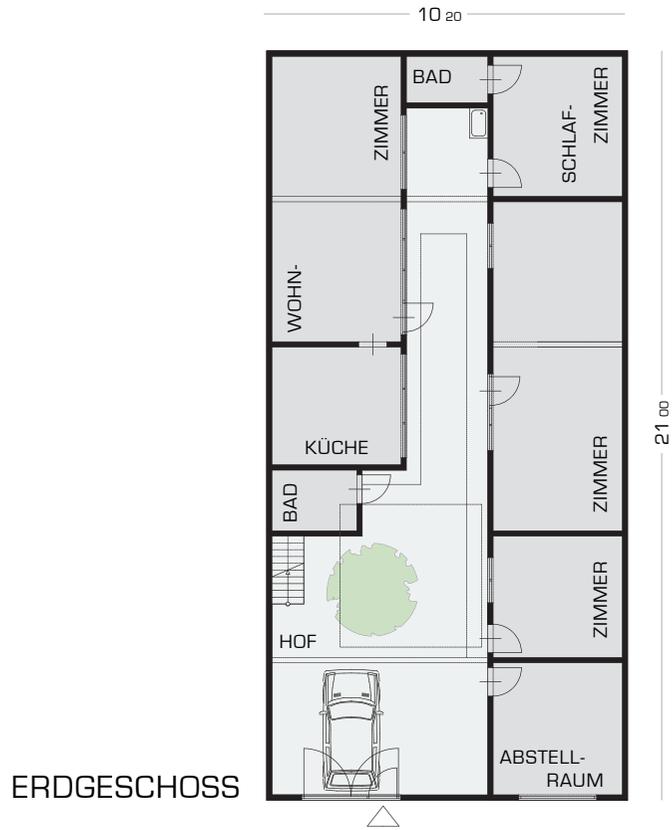




## 8. Jaime und Daniel Arellano

Im Urlaub am Pazifik lernte ich beim Fußballspielen am Strand Jaime Arellano und seinen Bruder Daniel kennen. Die beiden wohnen mit ihrer Mutter und ihren Geschwistern in Nezahualcóyotl. Ich erzählte ihnen von meiner Arbeit, woraufhin ich zu ihnen nach Hause eingeladen wurde.





Am Beispiel eines typischen in Selbstbauweise errichteten Hauses wird der Prozess der „Autokonstruktion“ erklärt.

Die Familie Arellano kaufte 1973 offiziell ein Grundstück in der Straße Santa Monica, Colonia Villada in Ciudad Neza. Der Kaufpreis wurde monatlich in Raten an den Bodenhändler zurückgezahlt.

Das Haus wurde in mehreren Phasen errichtet.

Um den Sichtschutz zu gewährleisten und um das Grundstück offiziell zu besetzen, ummauert man zuerst alle Seiten zu den Nachbarn. In der Selbstbauweise gibt es nur Fenster zur Straße und in den Hof des eigenen Grundstücks. Jedes Haus hat seine eigenen Wände, d.h., es werden keine Mauern mit anliegenden Gebäuden geteilt.

Señor Arellano (der Familienvater) errichtete eine kleine Hütte in der Mitte des Bauplatzes, die als erste Behausung für die Familie diente. In Zusammenarbeit mit einem Maurer wurden, beginnend an der hinteren Grundstücksgrenze, entlang der rechten Außenwand die ersten Wohnräume errichtet. Alle Räume wurden 4 Meter tief und 4 oder 5 Meter breit gebaut. Es kann von einem Modul von ca. 4 x 4 oder 4 x 5 Meter für das ganze Haus ausgegangen werden. Dies hat technische aber auch praktische Gründe. 4 bis 5 Meter ist ein gutes Maß, um Unterzüge mit wenig Material- und Arbeitsaufwand herstellen zu können und diese Raumtiefe ermöglicht eine natürliche Belichtung vom Hof.

Die Hütte wurde später abgerissen und hatte keinerlei Spuren hinterlassen, da ihr

Fundament tiefer als die erst viel später asphaltierte Straße liegt und das Hofniveau an die Straße angepasst wurde.

Das Zimmer an der Straßenfront wurde mit einem Rolltor ausgestattet - es wurde an eine geschäftliche Nutzung für einen Verwandten gedacht. So weit kam es aber nie, und heute dient der Raum als Abstellkammer.

5 Jahre später wurde in einer weiteren Ausbauphase am hinteren Ende des Bauplatzes ein Bad errichtet und an der linken Außenmauer ein Wohnzimmer und eine Küche sowie ein WC gebaut. 1993 besteht die Familie bereits aus den Eltern und 4 Söhnen, und es wird mit der Errichtung eines 2. Stocks begonnen. Die Zimmer im ersten Obergeschoß haben wie im Erdgeschoß die Tiefe von 4 Meter, die Breite wird an die Notwendigkeit der Errichtung von 3 Zimmern, aufgeteilt auf die Grundstücksbreite, angepasst.

Anschließend wird der vordere Teil des Hofes überdacht, um alles für den weiteren Ausbau des Hauses vorzubereiten. Bis jetzt besteht keine Bedarf an neuen Räumen, und das Gebäude hat sich seit fast 10 Jahren nicht mehr verändert. Der Raum unter Hofüberdachung dient als Abstellplatz für das Auto.

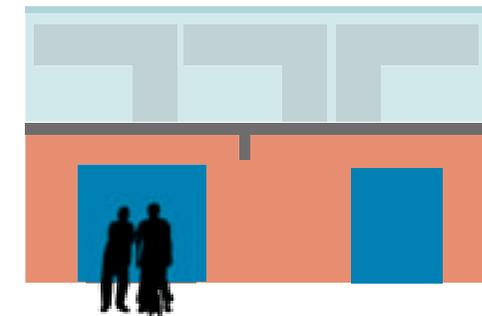
Die verwendeten Materialien sind fast ausschließlich Ziegel und Beton. Das Errichten von Betonrahmen und das anschließende Ausfachen mit Steinen oder Ziegeln ist eine einfache Bauweise, die unter Anleitung eines Maurers schnell erlernt werden kann. Danach können Türen oder Fenster ohne Probleme eingesetzt werden.

Aufgrund des Klimas benötigt man keine weiteren Isolierungen oder Wärmeschutzmaßnahmen. Die Häuser sind sehr flexibel,

und jeder weitere Ausbau kann jederzeit erfolgen. Decken werden dann zu Böden des nächsten Stockwerks; überstehende Bewehrungsdrähte zeigen die Absicht einer Erweiterung des Gebäudes an.

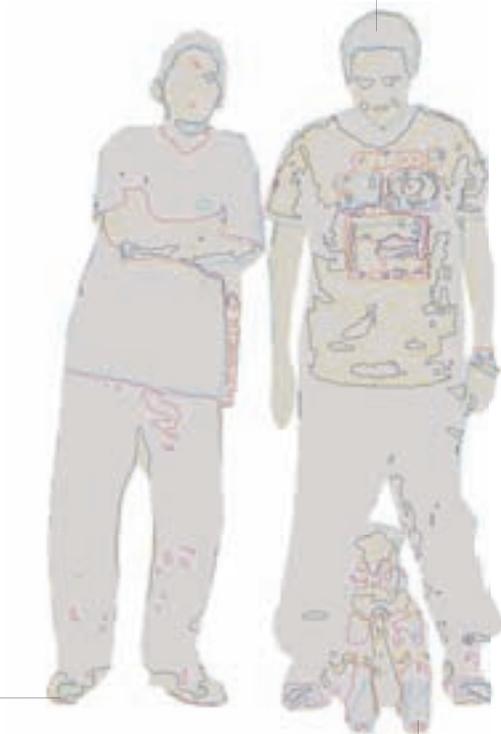
Durchschnittlich werden in der Selbstbauweise Gebäude mit 1 bis 3 Geschossen errichtet. Ein weiterer Ausbau ist statisch oft unmöglich und aufgrund des schlechten Bodens schwierig.

Mittlerweile regeln Bebauungsgrenzen die Höhe der Häuser in Ciudad Neza.



Daniel Arellano

Alter: 19 Jahre  
Ausbildung: Student der Politwissenschaften UNAM



Jaime Arellano

Alter: 26 Jahre  
Ausbildung: Physiotherapeut UNAM  
Beruf: Selbstständiger Physiotherapeut mit eigener Praxis



Estinky

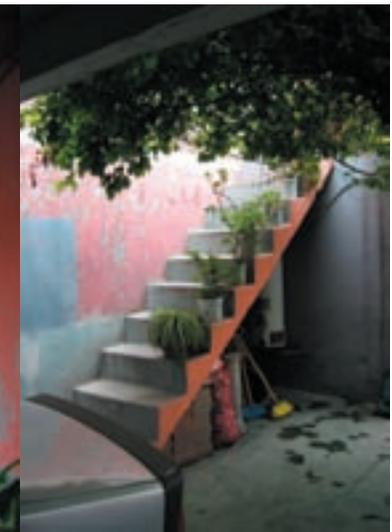
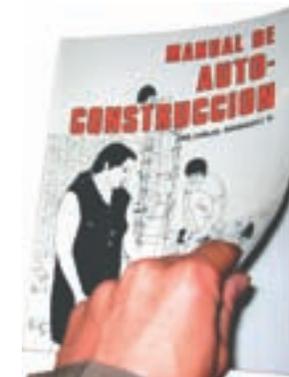
Hund



## MANUAL DE AUTOCONSTRUCCION

Um die Qualität der Selbstbauhäuser zu verbessern und einen Leitfaden bei der Umsetzung zu haben, wurde von einem mexikanischen Architekten eine Anleitung zum „Selbstbau“ entwickelt. Mittels illustrativer Zeichnungen werden der Ablauf sowie architektonische und strukturelle Überlegungen beschrieben.

Das Buch behandelt von der Anordnung der Räume und ihren Funktionen bis zu den Werkzeugen und technischer Durchführbarkeit alle Aspekte, die zur Errichtung eines Wohnhauses in Selbstbauweise notwendig sind.



# 9 . D e r B ü r g e r m e i s t e r

Interview mit dem Bürgermeister der  
Stadt Nezahualcóyotl im Jänner 2004, durchgeführt von:  
Milton Montejano und Matthias Brandstetter (MM+MB)



MM+MB: Wie wurde die Öffentliche Verwaltung durch eine Bevölkerung beeinflusst, die sich allmählich von einem Status der Informalität zu einem der Formalität und einer echten Gemeinde transformiert hat? Welche Unterschiede sehen sie in der Regierbarkeit der Stadt Nezahualcóyotl im Vergleich zu Gemeinden, die andere Entstehungsgeschichten hatten und sich anders entwickelten?

Bürgermeister LIC. LUIS SÁNCHEZ:

BLLS: Zuerst muss ich Ihnen sagen, oder klären, dass Nezahualcóyotl keine verlorene Stadt war. Es gab hier keine ordnungswidrigen Ansiedlungen. Die Menschen haben ihr Grundstück gekauft, sich hier angesiedelt. Es gab von Beginn an Formalitäten. Es gab eine Zeit im Leben der Gemeinde, in der sich die Gemeinschaft organisierte und gegen die vorging, die das Land aufteilten und es mehrfach verkauften. Es gab Mehrfachkäufer, deswegen beschloss die Regierung aufgrund schlagkräftiger Aktionen der Bevölkerung, eine Treuhandschaft einzuführen und so den Grundbesitz in der Gemeinde zu regulieren. Wir haben anfangs gesagt, dass es nie eine verlorene Stadt war. Nun muss man aber sagen, dass die Entwicklung der Stadt aus dem Kampf um die Grundinfrastruktur entstanden

ist, also um die Versorgung mit Wasser, um Kanalisation, um Befestigung der Wege, um öffentliche Beleuchtung, Gehsteige, alles Dinge, die sich von heutigen Forderungen unterscheiden. Heute fordert die Bevölkerung eine bessere Ausbildung, Raum für Sport, Kultur, Erholung, Arbeit usw... Im Bereich akademischer Ausbildung gibt es in der Gemeinde nicht ausreichend Angebote. Die Bedürfnisse unterscheiden sich also grundlegend von denen vor 40 Jahren.

Die Menschen machen Druck, indem sie die Kommunikationsmedien zu ihrem Vorteil nutzen. Deswegen muss man heute viel geschickter, viel intelligenter im Umgang mit den Mitteln sein. Aufgrund des wahllosen Verkaufes der Wohnparzellen durch die Bodenhändler, die sich nicht an vorgegebene Normen hielten, und wegen der Korruption blieben in unserer Gemeinde keine Flächen für Grünzonen und Sportplätze... Sie verkauften alles, außer den Straßen. Sie sind das einzige, das frei blieb. Die Leute fordern einen kleinen Park, einen Platz, um Sport auszuüben, und dieser Platz existiert nicht.

Weiters müssten wir beispielsweise auch eine Trocken-Müll-Deponie errichten, die wir als Alternative für die Entsorgung der Abfälle sehen... Wir haben also ein neues Problem: Es gibt keinen Platz für diese Anlage...



nur um ein Beispiel zu nennen.

Die Forderung nach Ausbildung: Wir haben einige Projekte zu Investitionen im Bildungsbereich initiiert und nutzen dafür privates Kapital. Das ist zum Beispiel bei der Errichtung eines Campus der Universität La Salle in der Gemeinde der Fall. Das ist ein sehr interessantes Projekt. Insbesondere weil die Regierung, die Gemeinderegierung und die Universität La Salle daran beteiligt sind. Es sind die Lasallisten, die katholische Kirche, die in die Gemeinde investieren. Sie haben den Vorsatz, die gleiche Bildungsqualität auch für die Bevölkerung von Nezahualcóyotl aber zu niedrigeren Kosten zu erreichen.

Weiters sind wir gerade drauf und dran, ein kleines Grundstück von 7 ha für die Universidad Autónoma del Estado de Mexico (UAEM) bereitzustellen. Mit den beiden Universitäten und einer Fernausbildung (verwaltet von der UNAM), haben wir große Fortschritte gemacht, um der Forderung nach Ausbildung nachzukommen. Ich bin überzeugt, dass im nächsten Jahr auch die Universität La Salle und die UAEM ihren Betrieb eröffnen können. Die Fernausbildung der UNAM wird schon dieses Jahr in Betrieb sein. Wir bieten den Bürgern Lösungen, bevor die Forderungen zu groß werden.

**MM+MB: Gibt es Aktivitäten gegen die Migration von jungen Fachleuten aus Nezahualcóyotl?**

**BLLS:** Leider können wir uns in diesem Sinne noch nichts auf die Fahnen heften. Die Gemeinde wurde im Wesentlichen als Wohngegend geplant. Es gab nie ein Konzept zu einer wirtschaftlichen Entwicklung. Das trifft uns nun sehr schwer. Die Wirtschaft der Gemeinde ist sehr auf Grundversorgung ausgerichtet, das heißt, die Menschen von Nezahualcóyotl beziehen ihr Einkommen aus Handel und Dienstleistungen. Aber diese Wirtschaft entwickelte sich aus den Bedürfnissen der Bevölkerung. Gibt es ein Bedürfnis nach einer Bäckerei, wird irgendwer eine Bäckerei eröffnen, gleiches gilt für einen kleinen Laden, je nach Bedürfnis, Angebot und Nachfrage.

Die Stadt ist so gewachsen, es gab nie eine Planung in diesem Sinn. Das versuchen wir jetzt zu ändern. Wir müssen Kapital anlocken. Derzeit haben wir ein Projekt zur Gründung eines Industrieparks auf den letzten, freien Grundstücken am Rande von Xachiaca, dort wo derzeit die Deponie Neza 1 ist. Wenn das Gebiet einmal saniert ist, dann kann man einen Industriepark errichten und damit Investitionen und Arbeitsplätze schaffen. Trotzdem finden Fachleute schwer eine Anstellung in der Gemeinde. Sie suchen Betriebe und auch öffentliche Institutionen, die ihnen Beschäftigung geben. In der Gemeinde haben wir leider wenig Möglichkeiten sie zu halten.

**MM+MB: Gibt es in diesem Sinne ein mittel- oder langfristiges Zukunftsszenario in der Gemeinde?**

**BLLS:** Mit der Errichtung der Bildungseinrichtungen, die ich bereits erwähnt habe. Ich dränge die La Salle, und die UAEM, dass sie Studienrichtungen anbieten, die direkt mit den wirtschaftlichen Bedürfnissen der Gemeinde in Zusammenhang stehen.

Die Gemeinde hat einen sehr starken informellen Wirtschaftssektor. In vielen Häusern gibt es wirtschaftliche, familiäre Aktivitäten. Das sind Familienbetriebe, Klein- und Kleinstindustrie, mit hoher Qualität. Wir wundern uns oft über die Kapazität an Kleidungsproduktion von sehr hoher Qualität, die derzeit in den großen, angesehenen Kaufhäusern des Landes verkauft werden. Und wir reden von „El Palacio de Hierro“ von „Liverpool“ (die größten Einkaufszentrenketten in Mexiko, Anm.) . Viele dieser Kleidungsstücke werden in Nezahualcóyotl hergestellt, in diesem Typ informeller Wirtschaft.

Das ist nur ein Beispiel, das ich euch gebe, für das, was ich von den Universitäten fordere. Sie sollen nicht mehr Studienzweige wie Jus anbieten, nicht, weil Rechtsanwälte schlecht sind, sondern weil sie der Arbeitsmarkt im Moment nicht braucht. Ich frage mich, OK, warum bieten sie nicht die Studienrichtung „Haute Couture“ an? Damit die Jungen von Nezahualcóyotl Modedesign studieren

können und direkt mit der Wirtschaft der Gemeinde interagieren. Es gibt eine große Anzahl an Kleidungsstücken, aber keine Designer, die uns zeigen, wie man diese Arbeit effizient macht. Das ist eines von vielen Beispielen, wie die Fachleute, die von den Universitäten abgehen, direkt und sofort mit der Umgebung, der sie angehören, interagieren können. So können wir junge, gut ausgebildete Leute hier halten und ihnen selbstverständlich auch die Möglichkeit geben, hier Arbeit zu finden. Die Idee ist, bereits in 5 Jahren die ersten ausgebildeten Fachleute zu haben.

**MM+MB:** Welche Position nimmt die Gemeinde gegenüber dem informellen Sektor ein?

**BLLS:** Mich begeistert dieses Phänomen, weil ich glaube, dass wir Formen zum wirtschaftlichen Wachstum in der Gemeinde finden können. Wir haben im Moment das Problem, dass die kleinen Produzenten von Nezahualcóyotl keinen Ort haben, um ihre Produkte zu verkaufen. Daher haben wir ein Projekt initiiert, und ich hoffe, dass ich noch dieses Jahr den Produzenten von Kleidungsstücken dieses Gebäudes zur Verfügung stellen kann. Eines meiner Ziele ist es, einen Ort zu schaffen, wo sie ihre Kleider verkaufen können, wo sie es selbst kommerzialisieren können. Das alles unter besseren Bedingungen, mit mehr Sicherheit, damit sie selbst die Kosten senken können und Käufer angelockt werden.

Im Moment interessiert mich nicht, ob sie informell arbeiten oder nicht. Was mich interessiert ist, dass sie Produzenten sind und dass sie aus Nezahualcóyotl sind. Ob sie an Hacienda zahlen (Einkommenssteuer zahlen, Anm.) oder nicht, ist ein Problem, das Hacienda selbst behandeln muss.

Mein Ziel ist es, dass diese kleinen Produzenten mehr Kapital produzieren und dann später, wenn sie eine effiziente Kommerzialisierung haben, neue Arbeitsplätze schaffen.

Das ist ein Beispiel dafür, was man in einer Gemeinde machen kann, die eine derartige Wirtschaft hat. Ich weiß, dass ich nicht der einzige mit diesen Ideen bin. Es gibt auch Beispiele in Italien, wo sich kleine Produzenten, Mikroproduzenten sozusagen, zusammenschließen und sogar eine eigene Marke auf den Markt bringen. Wir wollen das hier in Nezahualcóyotl schaffen, das ist das Wichtigste.

**MM+MB:** Mit dieser wirtschaftlichen Tätigkeit würde die Gemeinde sich als attraktiver Punkt in der Zone der Hauptstadt platzieren. Befindet sich Nezahualcóyotl also schon in einer wirtschaftlich wichtigen Position in der Region, in diesem Fall in der Zone der Hauptstadt?

**BLLS:** Schauen Sie, ich denke wir müssen Realisten bleiben. Ich denke, es wäre absurd, mit Naucalpan, mit Tlalnepantla, mit Toluca oder mit Azcapotzalco oder mit Vallejo im D.F. zu konkurrenzieren. Dort gibt es große Industrien. Diese Gebiete wurden als Industriezonen geschaffen. Nicht so Nezahualcóyotl. Was ich errichten will ist ein langsames wirtschaftliches Wachstum, stufenweise, aber so, dass es funktionieren kann. Wir werden nicht das Problem der Armut lösen, aber ein wichtiges Einkommen schaffen, das vielen Familien der Gemeinde helfen wird, ihre Lebenssituation zu verbessern. Ich hoffe, viele können bald die großen wirtschaftlichen Probleme, denen sie gegenüberstehen, überwinden.

**MM+MB:** Mir ist aufgefallen, dass in der Stadt Nezahualcóyotl Raum für öffentliches Gemeinschaftsleben fehlt, wo doch der Wohnraum sehr eng ist. Mir ist aufgefallen, dass die einzigen freigebliebenen Plätze die Grünstreifen zwischen den großen Avenidas sind. Könnte das auch eine Option sein?

**BLLS:** Genau so ein Projekt haben wir bereits initiiert. Wir stehen kurz vor dem Baubeginn von Kiosken, die als Treffpunkte fungieren sollen. Ein Ort für Jugendliche, Erwachsene und Ältere, wie es das auch in



Teamdress der „Toros- Neza“

der Provinz gibt. Dort erfüllen sie eine sehr fundamentale Aufgabe, nämlich das Kennenlernen der Leute untereinander. Genau das fehlt uns hier in Nezahualcóyotl. Da sind wir völlig einer Meinung, ich weiß, dass uns die Plätze fehlen, an denen Jugendliche zusammenkommen, sich austauschen können. Es ist unser Ziel, mindestens 30 dieser Kioske zu konstruieren. Wir sind am Beginn, 5 Monate in der Regierung haben wir hinter uns und 3 Jahre vor uns. Ich glaube, wenn Sie in 3 Jahren zurückkehren, werden Sie das, worüber wir jetzt geredet haben bereits verwirklicht vorfinden.

Milton Montejano und Matthias Brandstetter:

Vielen Dank für das Interview



Eintrittskarte „Pumas“ gegen „Toros“.

Estadio NEZA 86  
Fußballstadion, errichtet für die  
Weltmeisterschaft 1986



# 10. Die Stadt Nezahualcóyotl heute

Centro Cultural JOSÉ MARTÍ



Anhand eines Kulturzentrums wird gezeigt, wie Selbstorganisation und Selbstadministration funktionieren kann. Nicht der familiäre Zusammenhalt, sondern eine gemeinsame Idee und der idealistische Gedanke für die Stadt und ihre Menschen, etwas tun zu wollen, stehen im Vordergrund. Eine bestehende architektonische Struktur (Halle) wird besetzt und neu programmiert.

# CENTRO CULTURAL "JOSE MARTI"

ALFABETIZACION  
PRIMARIA Y TECNICA DE PSYA  
PREPARATORIA INDUSTRIAL Y NEGOCIOS  
CURSOS INDUSTRIALES  
TALLERES ARTESANOS

YA CALACAS 7 FESTIVAL DE MUERTOS 31 OCT 1.2 BIENVENIDOS



## Centro Cultural JOSÉ MARTÍ

In einer leerstehenden, ehemaligen Supermarkthalle befindet sich das Kulturzentrum „Centro Cultural José Martí“. Der Betrieb läuft schon über mehrere Jahre und wird von acht Personen (davon sieben Frauen) ehrenamtlich geführt. Ohne viel Geld und Unterstützung von der Stadtverwaltung wird auf beeindruckende Weise ein ganzjähriges, kulturelles Programm aufrecht erhalten.

Verschiedene Räumlichkeiten stehen zur Verfügung, um Theatervorstellungen, Workshops in diversen handwerklichen Tätigkeiten oder Ausstellungen abzuhalten. Periodisch, im Abstand von ca. 10-12 Monaten, wird eine Publikation über die eigenen Veranstaltungen und andere Themen des noch sehr kleinen, kulturellen Leben in Ciudad Neza produziert. Dafür steht eine von

Hand zu bedienende Siebdruckmaschine zur Verfügung. Vom Inhalt über die grafische Gestaltung bis zum jedem einzelnen selbst gedruckten Exemplar ist alles in aufwändiger Arbeit gemacht.

Die Theaterstücke sind manchmal Eigenproduktionen mit Laiendarstellern, oder es werden halbprofessionelle Schauspielgruppen aus den D.F. eingeladen.

Das Kulturzentrum ist täglich ab Mittag geöffnet, und unter der Woche werden Kurse für alle Altersschichten angeboten. Zu speziellen Anlässen (Dia de los Muertos, Weihnachten) gibt es spezielle Programme, und die gefertigten Arbeiten werden dann oft im Gebäude in einer kleinen Ausstellung gezeigt.

## Finanzierung:

Anfangs wurde das „Centro Cultural José Martí“ von der Stadtverwaltung unterstützt. Nach dem politischen Wechsel der Führung gibt es nicht länger Subventionen für diese kulturelle Einrichtung. Da die Kursteilnehmer nur für die Materialkosten aufkommen müssen und meistens kein Eintritt für die Theaterveranstaltungen verlangt wird, ist es schwierig den Betrieb aufrecht zu erhalten. Letztes Jahr wurde erstmals über die Unterstützung der „Foundation Rockefeller“ der Betrieb finanziert. Dieses Stipendium wird einjährig vergeben und muss dann wieder neu beantragt werden.



### Stadtkontext:

Zwischen dem Ablauf beim Selbstbau der Häuser und der Umnutzung der Industriehalle als Kulturzentrum können Parallelen gesehen werden. Eine permanente Veränderung der Räume, abhängig von den finanziellen Möglichkeiten und dem Programm, findet statt.

Im Gegensatz zu der Entstehung der Wohnhäuser ist die Motivationen der Einzelpersonen nicht familiäre Verbindungen, Sicherheit oder das Bedürfnis nach einem eigenem Haus, sondern die Idee, einen gemeinsamen Gedanken für die Stadt zu realisieren.

Der Prozess der Selbst-Adaption einer bestehenden Struktur (Halle) ist unterschiedlich zum bereits besprochenen Selbstbau in „Ciudad Neza“.

Interessant ist, dass optische und gestalterische

Veränderungen an der Fassade bereits sehr früh vorgenommen werden, um die Idee und die Nutzung in die Stadt und an die Menschen zu transportieren. Somit kann die neue Funktion der Halle von außen abgelesen werden und mit der Programmierung des Gebäudes begonnen werden.

Je nach finanzieller Unterstützung werden weitere bauliche Veränderungen vorgenommen. Ein Theater mit Bühne wird errichtet, Infrastruktur wie Strom und Wasser wird verlegt.

So wie bei den Wohnhäusern ist der Prozess der „Selbstadaption“ nie komplett abgeschlossen, sondern offen für Veränderungen (positiv/negativ) abhängig von der persönlichen Motivation der Betreiber und der finanziellen Situation der Institution „Centro Cultural José Martí“.



## Städtische Infrastruktur

Die Stadt Nezahualcóyotl ist heute, mehr als 40 Jahre nach ihrer offiziellen Ernennung zum Municipio, der größte Stadtteil von Mexico City außerhalb vom D.F.

Durch die Entstehungsgeschichte der Stadt und anderen Faktoren, wie z.B. die überdurchschnittlich hohe Kriminalitätsrate, hat Ciudad Neza bei den Einwohnern von Mexico Stadt einen schlechten Ruf. Das erklärt auch, warum Familien, die es sich leisten können, Nezahualcóyotl verlassen und in angesehene Stadtteile abwandern, obwohl dort der Lebensstandard oft nicht höher und die Wohnverhältnisse nicht besser sind.

Obwohl die Stadtverwaltung immer wieder versucht, mit einfachen Eingriffen die städtische Infrastruktur zu verbessern, scheitern große Projekte an den finanziellen Mitteln. Wenn Projekte im öffentlichen/politischen Interesse sind (z.B. Wahlversprechen) werden sie oft schnell und gut durchgeführt. So wurde der Raum zwischen den Fahrbahnen der Avenidas als Parks neu gestaltet, um erstmals den Bewohnern von Ciudad Neza Grünzonen zur Verfügung zu stellen.

Mit kleinen und integralen Projekten versucht die Stadt, den Anspruch nach urbanen Verbesserungsmaßnahmen nachzukommen.



## Die Universität

Um der Notwendigkeit an öffentlicher, höherer Ausbildung nachzukommen, wurde vor einigen Jahren eine Universität in Ciudad Neza gegründet. Dadurch wird der jungen Generation die Möglichkeit einer höheren Ausbildung geboten und das Abwandern von Fachkräften in andere Stadtteile verhindert.

In der Universität von Nezahualcóyotl wird versucht, für die Probleme der Stadt Lösungen zu finden und die Studenten auf die speziellen Gegebenheiten einer informell entstandenen städtischen Ansiedlung vorzubereiten.

Auf der Fakultät für Wirtschaft gibt es Lehrgänge, die die Auswirkungen des informellen Handels auf die Ökonomie untersuchen und Lösungsansätze für eine Verbesserung entwickeln. Dabei wird versucht, gemeinsam mit der Bevölkerung einen Weg aus der Informalität zu finden.

## Das Rathaus

Das Rathaus verwaltet die ganze Stadt Nezahualcóyotl. In einem faszinierenden Chaos werden auf beeindruckende Weise viele Basiseinrichtungen des Stadtlebens koordiniert.

Für städtebauliche und architektonische Angelegenheiten gibt es eine eigene Abteilung und einen Stadtarchitekten, der für die Umsetzungen verantwortlich ist. Einige Projekte sind angedacht, doch fast immer fehlen Zeit und Mittel, um konkrete Vorschläge und Konzepte auszuarbeiten, um den Bürgermeister von der Notwendigkeit der Realisierungen zu überzeugen.

Weiters werden integrale Konzepte gebraucht, um Geld für Projekte beantragen zu können. Manchmal sind bescheidene Mittel bei der Stadtverwaltung (Bürgermeister) selbst vorhanden.

Die mexikanische Regierung vergibt Kredite an die Municipios zum Realisieren städtebaulicher Ideen. Weiters gibt es internationale Organisationen, die öffentliche Projekte in Lateinamerika unterstützen. (z.B. Rockefeller Foundation).

Eines der noch ungenutzten Potenziale der Stadt ist eine vom „Departamento de Desarrollo Social“ verwaltete, leer stehende, ehemalige Supermarkthalle im Zentrum einer Cuadra. Im Moment gibt es keine Ideen für die Nutzung oder Adaption des Gebäudes.

Die Chance, mit der vorhandenen Struktur dem Stadtteil neue, städtische Infrastruktur zu geben scheitert an den Möglichkeiten des „Departamento del Desarrollo Social“ architektonische Projekte ausarbeiten zu können.

Rathaus

Departamento de Desarrollo Social



# 11. LA PERLA - Die ExCONASUPO Halle



Im Infrastrukturmern einer Cuadra befindet sich die leer stehende ExCONASUPO-Halle „La Perla“. Ein im Moment fast nicht genutztes, ca. 6800 m<sup>2</sup> großes, ehemaliges Supermarktgebäude.

Im Moment befindet sich eine Polizeistation und eine Polizeischule im Gebäude. Weiters wird ein kleiner Teil zur Lagerung von Lebensmittelpaketen genutzt. Ein kleines Büro ist dafür zuständig, die Pakete an die pensionierte, arme Bevölkerungsschicht zu verteilen. Von Zeit zu Zeit wird die Halle für die Abhaltung großer, religiöser Veranstaltungen genutzt.

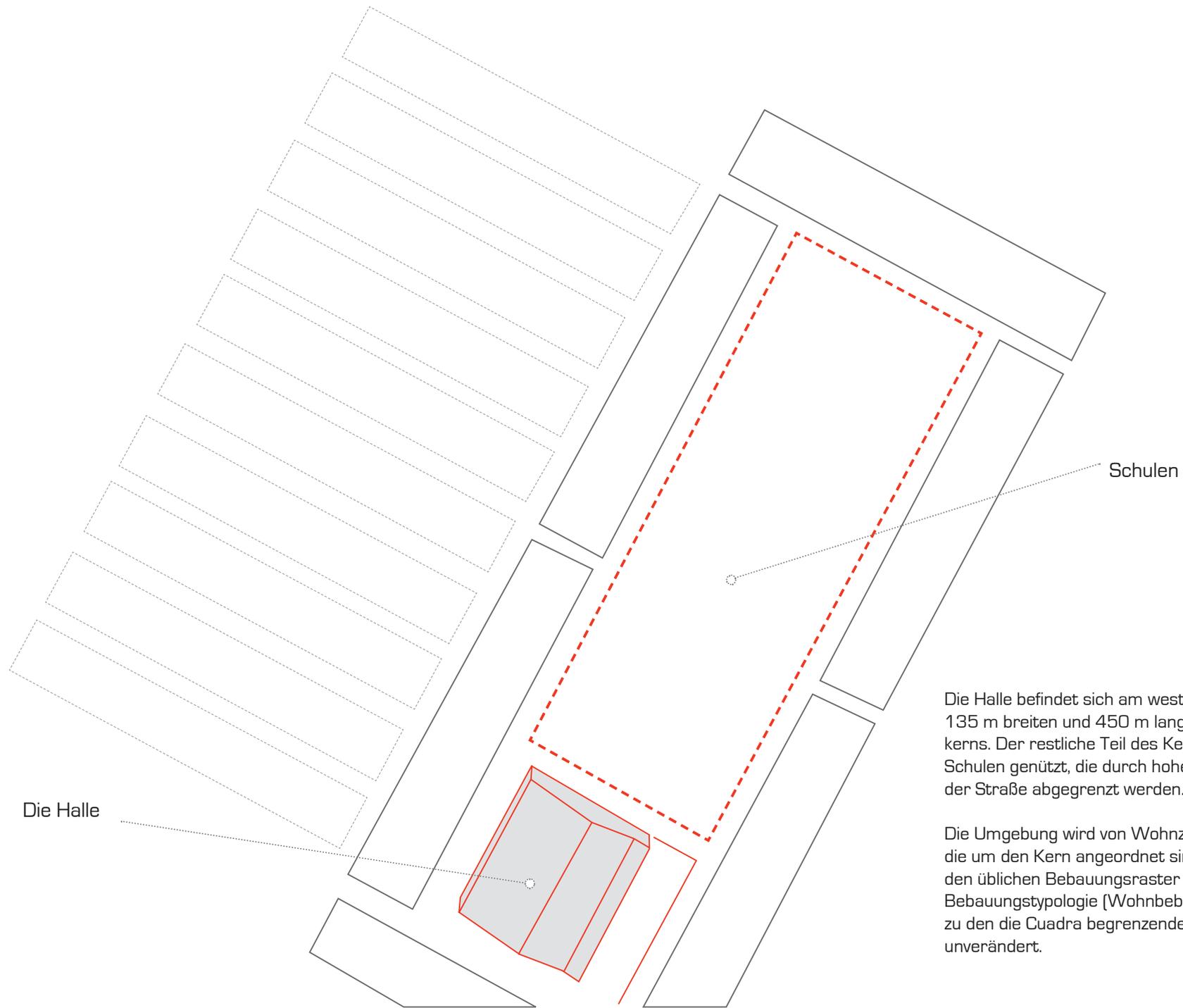


WATER FOR PEOPLE

ALCOHOLICOS ANONIMOS SAN ANSELMO

LUCAE

COPIES XEROX

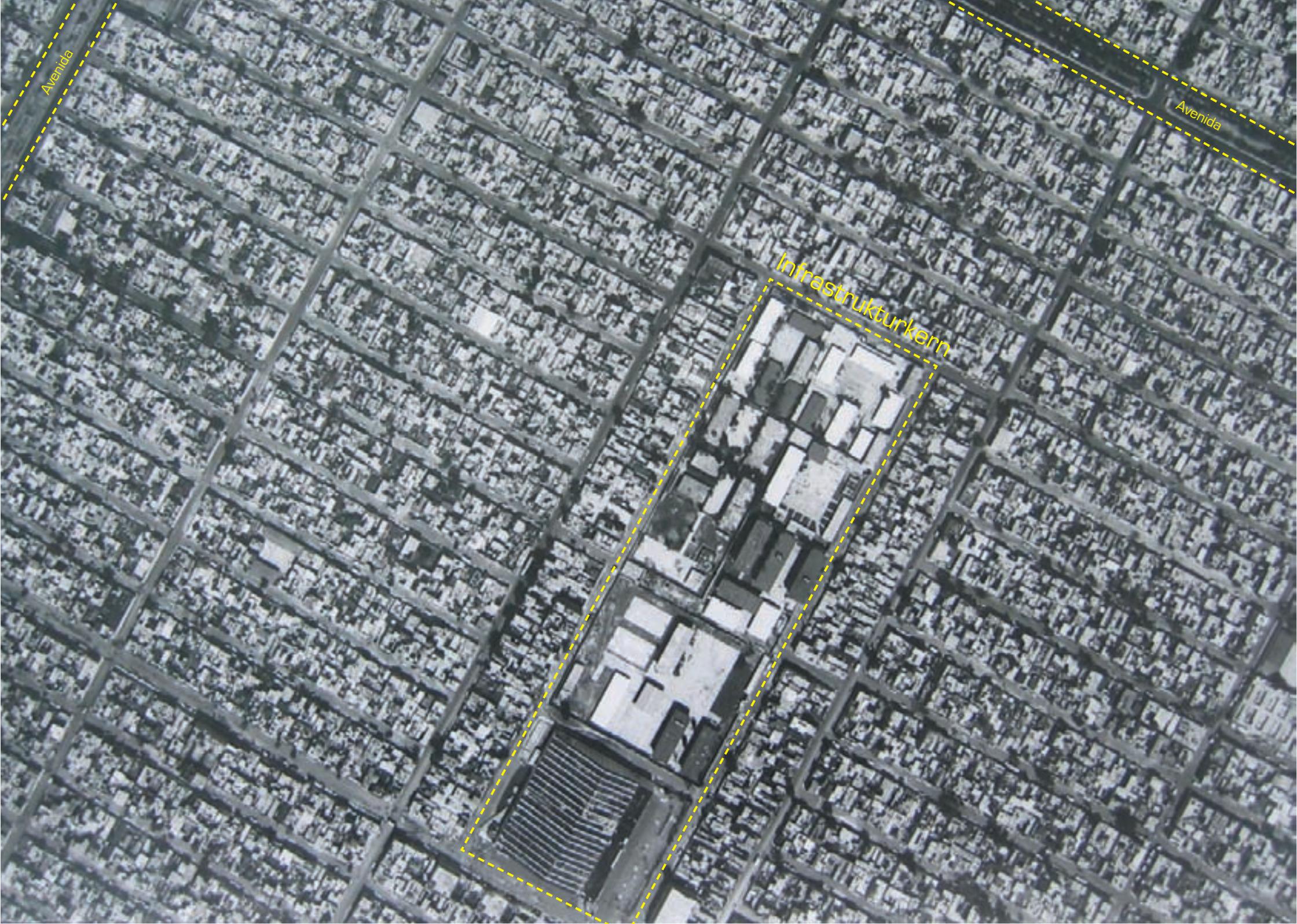


Die Halle

Schulen

Die Halle befindet sich am westlichen Ende des 135 m breiten und 450 m langen Infrastruktorkerns. Der restliche Teil des Kerns wird von drei Schulen genützt, die durch hohe Mauern von der Straße abgegrenzt werden.

Die Umgebung wird von Wohnzeilen dominiert, die um den Kern angeordnet sind und dann in den üblichen Bebauungsraster übergehen. Die Bebauungstypologie (Wohnbebauung) bleibt bis zu den die Cuadra begrenzenden Avenidas unverändert.



Avenida

Avenida

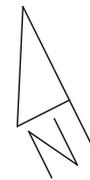
Infrastrukturkern



Die Halle

#### COLONIAS:

- 27.-AMPLIACION VILLADA SUPER
- 30.-EVOLUCION
- 33.-AMPLIACION EVOLUCION
- 34.-AMPLIACION EVOLUCION I
- 35.-AMPLIACION EVOLUCION II



Die im Rathaus für das Gebäude zuständige Abteilung ist das „Departamento del Desarrollo Social“. Im Moment kümmert man sich nur um die Aufrechterhaltung des „Ist-Zustandes“.

Da Raum in Ciudad Neza kostbar ist und die Lage der Halle im Zentrum einer Cuadra viel Potenzial hat, wurden schon Überlegungen von Seiten der Stadtverwaltung für eine Umnutzung angestellt. Noch gibt es keine konkreten Projekte oder Konzepte, um eine wirtschaftlich unabhängige Bespielung mit einem gemischten Programm für die Bevölkerung zu ermöglichen. Die Idee, die Halle an eine internationale Supermarktkette zu verkaufen, um dort ein großes Warenhaus zu errichten, wurde zwar angedacht, aber wieder fallen gelassen.

Um die Stadtregierung und den Bürgermeister für das Projekt zu begeistern und eine nachhaltige Nutzung zu gewährleisten, muss ein Konzept ausgearbeitet werden, das wirtschaftlich rentabel ist, auf die Bedürfnisse der Bewohner eingeht und eine gemischte Nutzung ermöglicht.

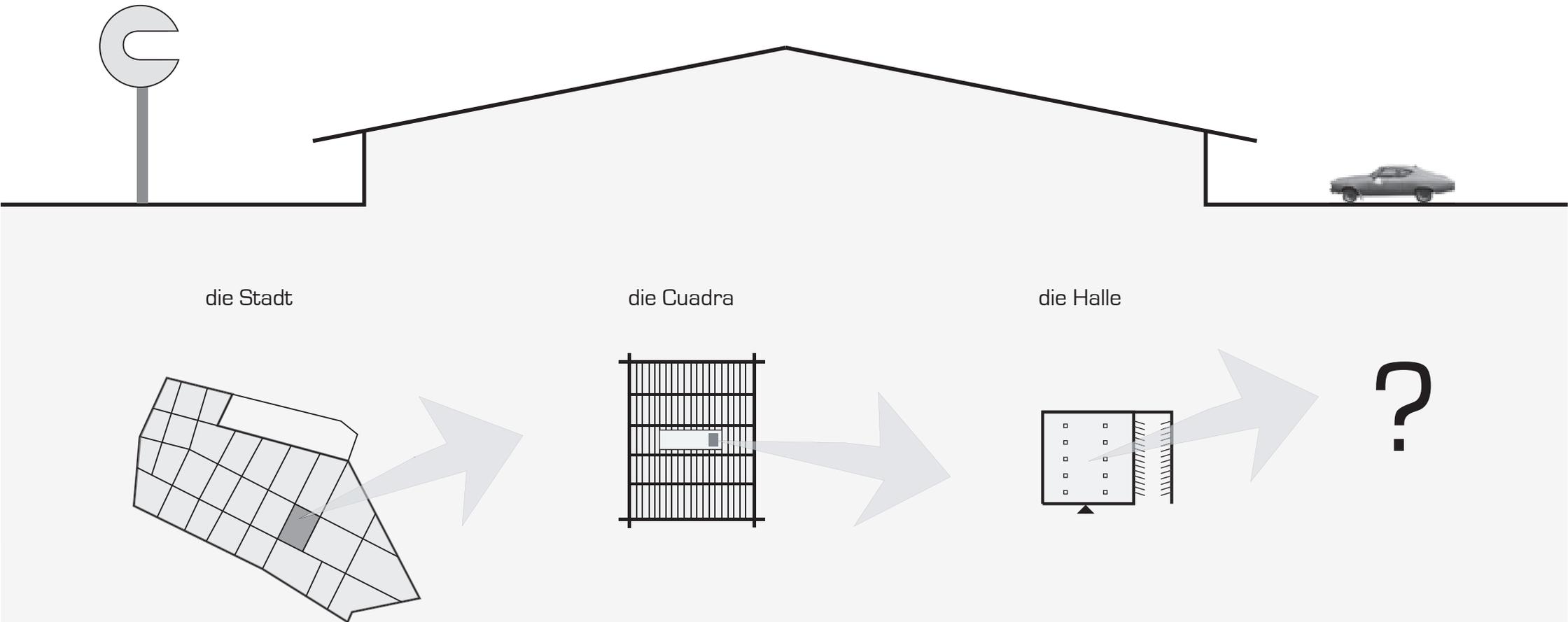


# CONASUPO:

Compañía Nacional de Subsistencias Populares

Die CONASUPO wurde 1965 als staatliche Organisation zur Lebensmittelversorgung der armen Bevölkerungsschicht gegründet. Die Aufgabe war, Waren (hauptsächlich landwirtschaftliche Produkte wie Milch und Gemüse, später auch Luxusartikel wie Waschmaschinen) in die Stadt zu bringen, um sie dort zu verkaufen.

Die Idee war, ein ökonomisch rationelles Verhältnis zwischen Produzent (Landwirt) und Konsument (städtische Unterschicht) aufzubauen, um niedrige Preise zu garantieren. Das Ziel war, den Lebensstandard der ökonomisch schwachen Bevölkerungsteile der Stadt zu steigern sowie Einkommen und Absatz der Landbevölkerung zu erhöhen.



Für Nezahualcóyotl war die CONASUPO die erste Möglichkeit, Lebensmittel und Waren aller Art direkt vom Erzeuger kaufen zu können ohne in den D.F. fahren zu müssen. Erstmals konnte alles, vom Taco bis zum Fernseher, in einem Geschäft gekauft werden. Langsam entdeckten internationale Supermarktketten, Anfang der 1990er-Jahre, die immer größer werdende Kaufkraft der Einwohner von Ciudad Neza und verdrängten den CONASUPO von seinem Monopol. Der darauf folgende Konkurs ist nicht völlig geklärt, hatte aber mit Korruption und privaten Interessen der mexikanischen Regierung zu tun.

„LA PERLA“ CONASUPO-Halle 1973



Heute existiert nur noch eine kleine Version der Handelskette in den ländlichen Regionen des Landes.

Einige Ex-CONASUPO-Hallen existieren noch heute, über die Stadt verstreut. Eine dieser Hallen wird derzeit abgerissen und durch ein Rehabilitationszentrum für Suchtkranke ersetzt. Der Betrieb dieses Zentrums soll sich über den Verkauf der dort gefertigten Artikel selbst finanzieren. Zwei weitere Hallen werden als Kulturzentren umgenutzt. Die größte CONASUPO-Halle (La Perla) steht im Moment leer.

#### Potenzial:

Die Halle ist ein existierendes, leer stehendes Gebäude im Zentrum einer Cuadra, eine Hülle für neue Nutzungen, ein Impulsgeber für den Stadtteil.

Ziel ist es nun, aus dem vorhandenen Potenzial ein Konzept auszuarbeiten, das auf die Geschichte und Entstehung der Stadt aufbaut und neue urbane Möglichkeiten schafft.

Das architektonische Phänomen „Selbstbau“ wird zur Umnutzung und Neuprogrammierung der ExCONASUPO-Halle verwendet.

Das Phänomen „Autokonstruktion“, das zur der Entstehung von 180.000 Wohnhäusern in Ciudad Neza geführt hat, soll für die 2. Generation der Stadtbewohner nutzbar gemacht werden, um städtischen Mehrwert zu schaffen.

Die Bereitschaft, flexible Architektur annähernd selbst bauen zu können, wird verwendet, um ein existierendes Gebäude zu verändern und neue urbane Infrastruktur an den Ort zu bringen.



Ostfassade (Hauptfassade)



Südfassade



Westfassade



Nordfassade

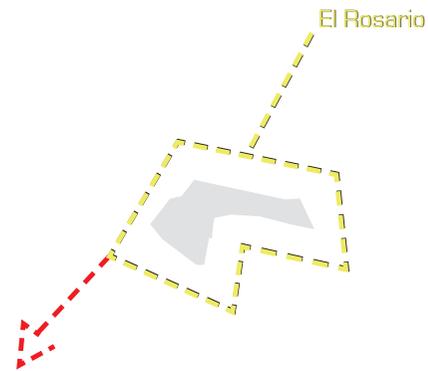
...Exkurs zur „UNIDAD HABITACIONAL EL ROSARIO“

Einleitung:

Bei der konzeptuellen und architektonischen Bearbeitung der ExCONASUPO-Halle ergeben sich einige Überlegungen.

Im Unterschied zur Halle sind alle Wohnhäuser in Ciudad Neza in Selbstbauweise und ohne Architekten entstanden. Die ExCONASUPO-Halle ist aber eine bestehende Struktur, geplant von Architekten oder Ingenieuren und von einer Baufirma errichtet. Wie kann man mit dieser einer für den Ort neuen Struktur umgehen? Wie kann aus dem Kontext gelernt werden und eine konzeptuelle Transformation des Phänomens „Selbstbau“ auf die ExCONASUPO-Halle angewandt werden?

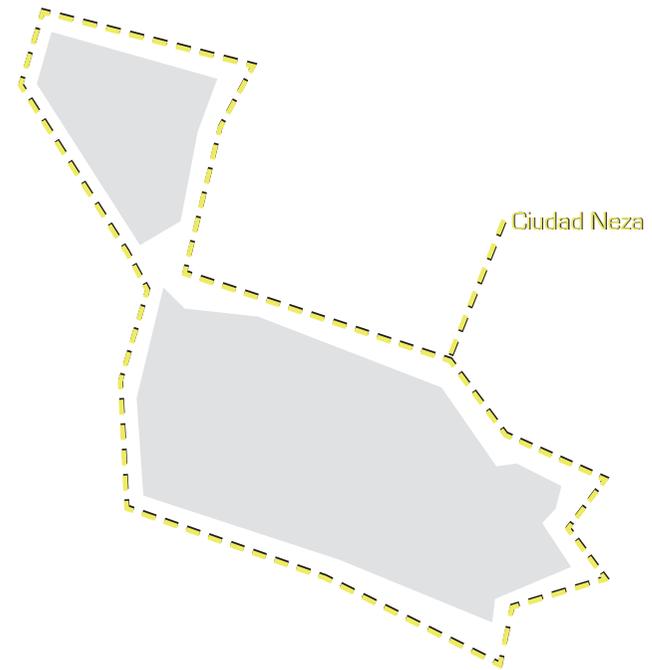
Um mit bestehenden, architektonischen Strukturen im Kontext der Autokonstruktion arbeiten zu können, wird eine Wohnanlage in der ZMVM1 (Zona Metropolitana Valle de Mexico), entstanden unter denselben historischen, sozialen und politischen Hintergründen wie Ciudad Neza, analysiert.



El Rosario



Die Wohnanlage UNIDAD HABITACIONAL EL ROSARIO



Ciudad Neza



## UNIDAD HABITACIONAL El Rosario:

Im Norden von Mexico City, an der Endstation der Metro Linie 7, befindet sich die in den Jahren 1974-1983 vom INFONAVIT<sup>1</sup> errichtete Wohnanlage „El Rosario“ (der Name bezieht sich auf die ehemalige hacienda „El Rosario“)

Die Anlage wurde für die in die Stadt kommende Landbevölkerung errichtet, wobei der INFONAVIT mit Crediten und Subventionen den Verkauf der Wohnungen an die finanziell schwache Bevölkerungsschicht ermöglichte.

Errichtet in 2 Etappen, bewohnen die Siedlung heute 82.230 Menschen- die Einwohnerdichte ist 354 Ew/ha auf einer Fläche von insgesamt 232 ha.

Das Projekt ist von den großen Verkehrsachsen Civilizaciones (Norden), Av. de las Culturas (Süden), Av. Puente de Vigas (Westen) und Av. Iztacala (Osten) begrenzt.

Der vom INFONAVIT gestellte Anspruch beim Bau der Anlage war, qualitativ hochwertige Wohnungen für Arbeiterfamilien (Stadtbewohner der ersten Generation) zu errichten. Dabei sollte über neue Wohntypologien sowie über ein umfassendes, neues städtebauliches Planungskonzept nachgedacht werden. Es wurden die namhaftesten mexikanischen Architekten der Epoche beauftragt.

Unter ihnen: Ricardo Legorreta (Masterplan), Pedro Ramírez Vázquez, Juan Sordo Madaleno, Augusto H. Álvarez und Enrique Carral (architektonischer Entwurf der Wohnbauten), Mario Schjetnan, Pedro Span und Luis Sánchez R. (öffentlicher Raum und Freiraumgestaltung), Otto Fritz de la Orta und Pablo Corina (Statik).



[1] INFONAVIT ist die Abkürzung für: Instituto del Fondo Nacional de la Vivienda para los Trabajadores, und wurde 1972 per Gesetz gegründet. Das Ziel war, einen autonom und dezentral arbeitenden nationalen Fond für den Bau von sozialen Wohnungen der Arbeiterklasse ins Leben zu rufen. Die Finanzierung der Wohnbauten erfolgte aus drei verschiedenen Quellen: Regierung, Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Der INFONAVIT errichtete 70% der vom Staat geförderten Wohnungen und übertrifft somit ähnliche Organisationen wie z.B. BANOBRAS, FOVISSSTE, IMSS. In seinem 15-jährigen Bestehen profitierten ca. 3.710.000 Menschen von den durchgeführten Projekten. Im Unterschied zu marktorientierten Immobilienfirmen ist es dem INFONAVIT wichtig, die Wohneinheiten mit Infrastruktur wie Bildung, Handel, öffentlichen Transport und Arbeit auszustatten. Verschiedene Abteilungen beschäftigen sich ausschließlich mit der Analyse und dem Design anspruchsvoller Wohnbauten. Die dabei entstehenden Ergebnisse werden periodisch publiziert. Siehe z.B. INFONAVIT 15 años. INFONAVIT, México. 1988.



Bei der Planung der Wohnanlage El Rosario wurde versucht, die städtebaulichen und architektonischen Ideen der Moderne in ein für Mexico City adäquates Modell zu transformieren. Verschiedene Wohnungstypen und die Gestaltung der Freiflächen sollten die Durchmischung fördern und eine moderne Stadtwohnung für die erste Generation einer urbanen Landbevölkerung generieren.

Ein durch die ganze Siedlung geplantes Schienentransportmittel (mototren) wurde nie fertig gestellt. Die dafür errichtete Trasse ist, 5 Meter höher als das Straßenniveau, auf Anschüttungen des Aushubmaterials und auf Brücken errichtet. Sie dient heute als Fußweg.

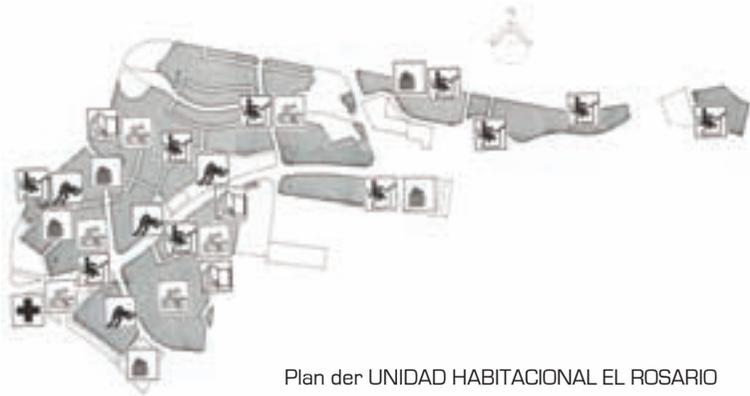
Die vom INFONAVIT herausgegebene Publikation „La Ciudad en la Ciudad“ (Die Stadt in der Stadt), beschreibt in poetischen Worten die Ideen des Projektes:

Nos propusimos construir una ciudad. Supimos que la casa es adentro y es afuera. El techo, el lugar cubierto, los lugares de estar, de descansar; también las plazas, los jardines, los pasos a desnivel, los sitios para jugar y para aprender; los servicios municipales.

Entendimos que el hombre de la ciudad, los trabajadores, un número importante de ellos, los hombres que producen la riqueza del país, no viven en condiciones adecuadas y que, por tanto, debíamos pensar en formas diferentes, modernas, para tratar de resolver esta situación.

„La Ciudad en la Ciudad“ INFONAVIT, Mexiko 1976





Wohnungstypen:

- Mehrfamilienhäuser:  
Der preisgünstigste Typ für  
die schwache Einkommensschicht
- Triplexwohnungen:  
Für die mittlere Einkommensschicht
- Duplexwohnungen:  
Doppelwohnhäuser, teilweise mit  
Ladenzone
- Einfamilienhäuser:  
Reihenhaus mit Garten

Urbane Infrastruktur:

- Kinderkrippe
- 6 Kindergärten
- 15 Volksschulen und  
Schulen
- 1 Mittelschule
- 2 Sozialzentren
- Sporteinrichtungen
- 1 Friedhof
- Gewerbezone
- 2 Kirchen
- Gesundheitszentrum
- Parks, Plätze und Gärten
- Einkaufszentrum



Das Interview wurde im Mai 2004 mit Arq. Miguel Murguía, Projektleiter des INFONAVIT für das Projekt „La Unidad Habitacional El Rosario“, durchgeführt.

Der Text ist eine Zusammenfassung des Gespräches und nach den für das Projekt interessanten Themen gegliedert.

Was war die Vision des mexikanischen Staates beim Bau von „La Unidad Habitacional El Rosario“ und wie war das politische Panorama, das die Gründung des INFONAVIT ermöglichte?

Der ausschlaggebende Impuls zur Gründung des INFONAVIT (Instituto del Fondo Nacional de la Vivienda para los Trabajadores, 1972) war der Wunsch der mexikanischen Regierung, unter Präsident Luis Echeverría, das in diesen Jahren akute Problem des Wohnungsdefizites zu lösen. Andererseits wurden zu dieser Zeit große Flächen für die Errichtung von Wohnbauprojekten zu Verfügung gestellt. El Rosario war als ehrgeiziges Pilotprojekt geplant, durchgeführt von mexikanischen Architekten mit internationalem Ruf. Teil der ideologischen Propaganda war die Errichtung der „la ciudad en la ciudad“ (Die Stadt in der Stadt) - dies hielt ich von Anfang an für einen Irrtum.

Wer war Teil des Projektteams von „La Unidad Habitacional El Rosario“, und wie wurde das Projekt entwickelt?

Die Mitglieder des Teams wurden ausschließlich persönlich zur Teilnahme eingeladen. Dadurch partizipierten die besten mexikanischen Architekten der 1970er-Jahre. Mario Schjetnan war Leiter der Abteilung Stadtentwicklung und Wohnbau des INFONAVIT und koordinierte das Projektteam. Er konnte Ricardo Legorreta für den Entwurf des Masterplans gewinnen und die Architekten Augusto H. Álvarez, Ramírez Vázquez, José Luis Benlliure, Juan

Sordo Madaleno, Francisco Serrano in die Arbeitsgruppe holen. Für die Entwicklung von „El Rosario 2“ (eine kleine Erweiterung des Projektes in den 1980er-Jahren) konnten Sánchez Arquitectos verpflichtet werden. Es gab niemanden, der die vorgeschlagenen Lösungen beurteilte oder hinterfragte, die Architekten verhielten sich wie Diven und waren daher unfehlbar. Es wurde sehr fragmentarisch gearbeitet - einmal wöchentlich wurden die Projekte im INFONAVIT präsentiert. Es gab keine Diskussion über den Entwurf der Wohnungen - eigentlich wurde darauf vertraut, dass die Vorschläge bedingungslos akzeptiert werden.

Wie kann man die Grundideen von „La Unidad Habitacional El Rosario“ zusammenfassen?

Zum damaligen Zeitpunkt war Le Corbusier das Maximum, und in seinen Büchern empfahl er uns, nach dem Abschluss des Studiums das Land zu verlassen und die Wunder der Welt kennen zu lernen - große Ideen und Projekte zu entwickeln...das war Megalomanie.

Eigentlich gibt es keine spezielle Referenz für unser Projekt. Man hat die Projekte Iztacalco und El Rosario (benachbarte Projekte) simultan entworfen. Nach der Vision von Mario Schjetnan hatten beide Projekte ein stark landschaftsplanerisches Element. Mario trat damit das Erbe seines Vaters an, der auch Landschaftsarchitekt war. Daher beinhaltet der Entwurf Elemente wie Seen, Gärten, ein Schienentransportmittel (mototren), Kleingewerbe und Handel. Diesbezüglich glaube ich, dass der aktuelle Zustand eine Tragödie durch das Fehlen einer architektonischen Vision.

Die Farben der Gebäude wurden willkürlich von Vicente Rojo, einem mexikanischen Maler, nach seiner Interpretation des Ortes ausgewählt. Die Auswahl der Straßennamen (die Straßen wurden nach Berufen wie Tischler, Schlosser usw. benannt) wurde ohne Rücksicht auf die Menschen und deren Herkunft durchgeführt.

„La Unidad El Rosario“ war ein Laboratorium für Projekte, Konstruktion und Urbanismus. Es wurde mit neuartigen Konstruktionen, neuen Ideen von offenen Wohnungsgrundrissen und neuen Konzepten des Bewohnens experimentiert.

Beim Entwurf hat man sich viel bei der Gestaltung der Außenräume überlegt, das Innenraumdesign entsprach jedoch einer pragmatischen Einschätzung der Geldmenge, die ein Arbeiter monatlich zahlen konnte, und da das Verlangen nach Wohnraum enorm war, wurde alles akzeptiert. Das waren Hühnerställe! Das waren Taubenkobel! Und es war unmöglich, den Architekten ihre Ideen auszureden.



Zusätzlich strebte man an, jegliche architektonischen Modifikationen zu verhindern. Die Dächer wurden schräg gestellt, damit die Leute keine weiteren Räume über den Terrassen anbauen. Obwohl es sehr wenig Raum in den Wohnungen gibt, versuchte man alle Transformationen zu verhindern.

Was war die Vision der besten mexikanischen Architekten, als sie ein soziales Wohnbauprojekt entwickelten, das für eine mehrheitlich rurale Bevölkerungsschicht bestimmt war?

Das war ein wenig wie Disneyland! Es gab Schienentransportmittel, die quer durch Wohnhäuser fuhren, Sozialzentren, definierte Handels- und Gewerbezone; aber das funktioniert in Mexiko nicht! Es fehlte das Bewusstsein und es fehlte das Wissen in Bezug auf die anthropologischen Zusammenhänge des Mexikaners. Die besten mexikanischen Architekten irrten sich! Ich hätte es ihnen sagen

können, aber was hätten sie gemacht? Sie hätten mich gefeuert und ersetzt. El Rosario war eine Gelegenheit, um Träume und Utopien auszuprobieren, und dies natürlich immer mit der besten Intention. Die Zeit hat jedoch gezeigt, dass es nicht funktionierte.

Was ist mit dem öffentlichen Raum in „El Rosario“ passiert?

Es ist gefährlich, wenn sich Gettos bilden, wo sich dann die Menschen ihr eigenes Territorium abgrenzen müssen, um sich als Besitzer von Eigentum zu fühlen. Der Fehler lag in der Größe des Projekts und im Anspruch, die größte und wichtigste Wohnsiedlung des Landes zu bauen. Weiters schaffte man es nicht, dem Anspruch gerecht zu werden, den Leuten der sozial schwachen Schicht die richtigen Räume und Wohnformen zur Verfügung zu stellen. Fast der komplette öffentliche Raum wurde

verändert. Der Mexikaner muss sich abgrenzen können, und deswegen transformiert er viele Elemente der Wohnsiedlung. Natürlich gibt es Dinge, die weiterhin funktionieren, obwohl sie verändert wurden. Es gab Erfolge und Fehler. Ich lernte von „El Rosario“, was man machen soll und was nicht.

Was ist mit dem architektonischen Raum in „El Rosario“ passiert?

Die Menschen, mit ihrem kulturellen Hintergrund, haben die Wohnungen in Selbstbauweise verändert. Das hat bewirkt, dass sich die Siedlung heute im kompletten Durcheinander präsentiert. Eigentlich ist es ein Tragödie, dass es nicht funktioniert hat! Es fehlte Vorstellungsvermögen, eine Vision und Fachkenntnisse von Seiten der Architekten, um besser angepasste Wohnungstypologien für die ländliche Bevölkerung in „El Rosario“ anzubieten.



## Einleitung

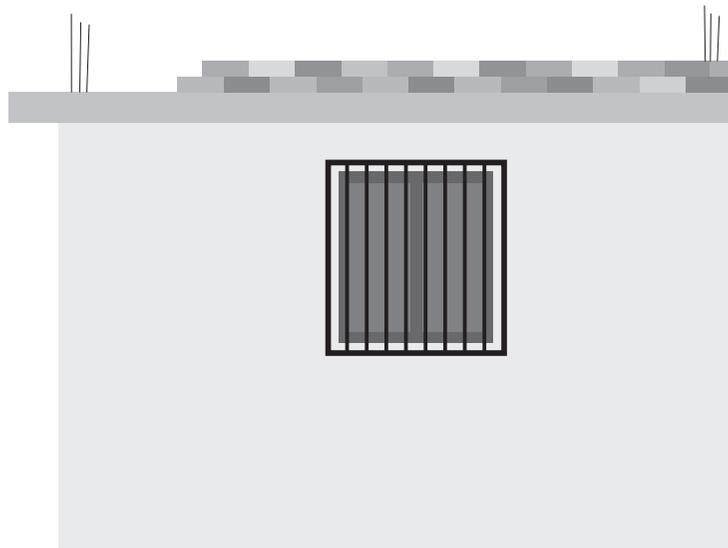
Bei einem Rundgang durch „El Rosario“ wurden, in Selbstbauweise durchgeführte, Transformationen an der Wohnanlage fotografiert und dokumentiert. Jede Veränderung oder Erweiterung am Gebäude hat eigene formale Gestaltungsformen und Begründungen.

Die Analyse einiger Beispiele ist die Suche nach architektonischen Gemeinsamkeiten und die Frage nach den Gründen der Entstehung dieser Modifikationen.

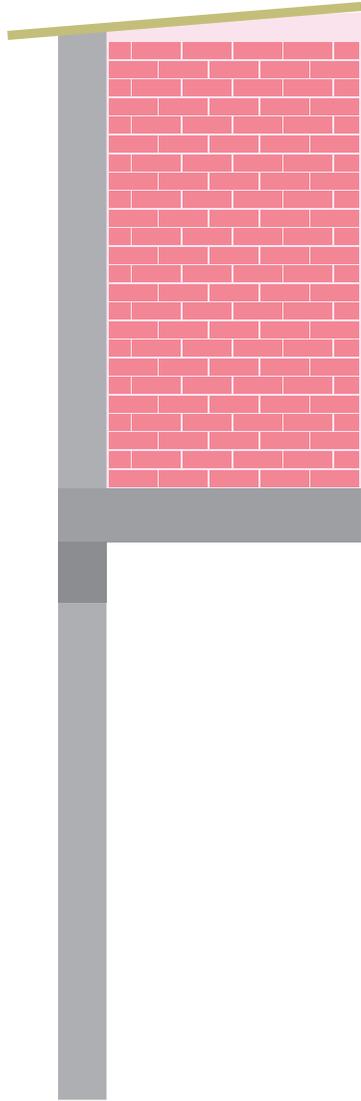
Anschließend wird versucht, einige Ursachen der Transformation in Selbstbauweise festzuhalten.

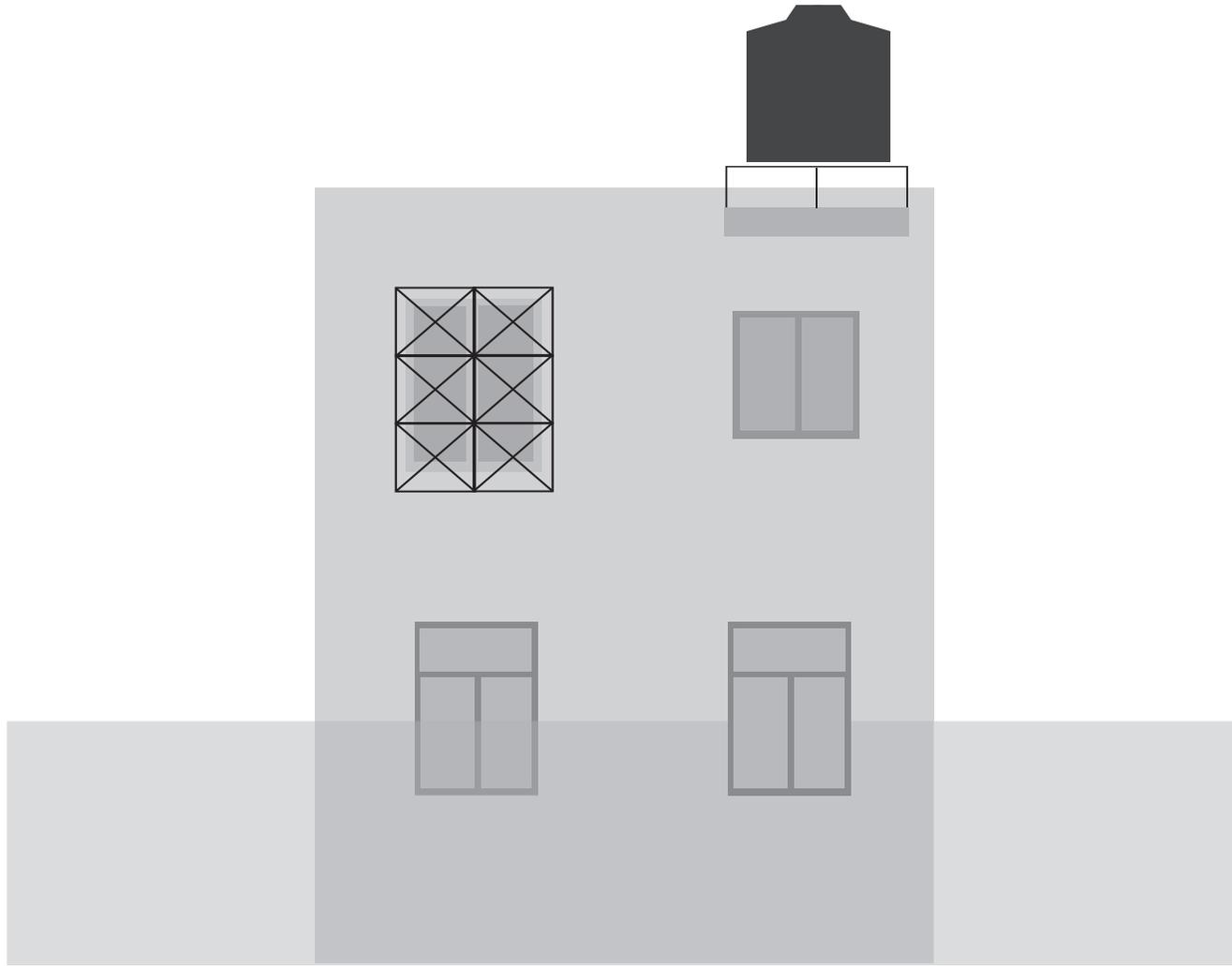


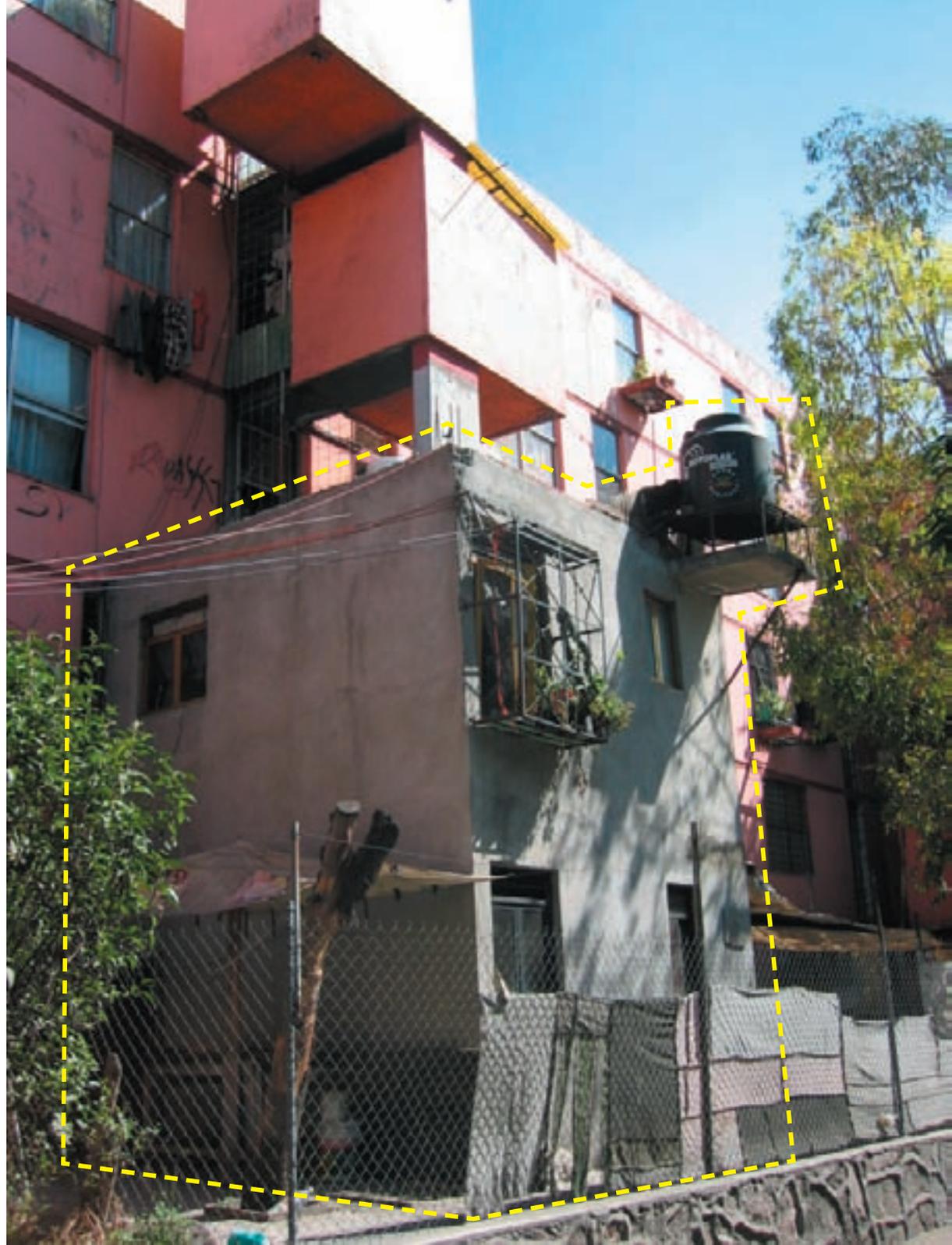
A1

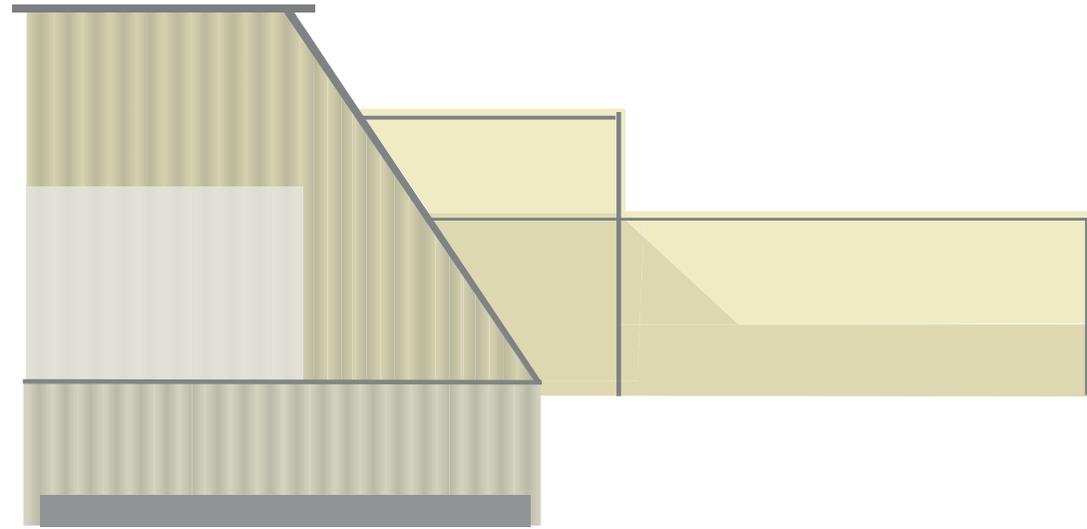


A2











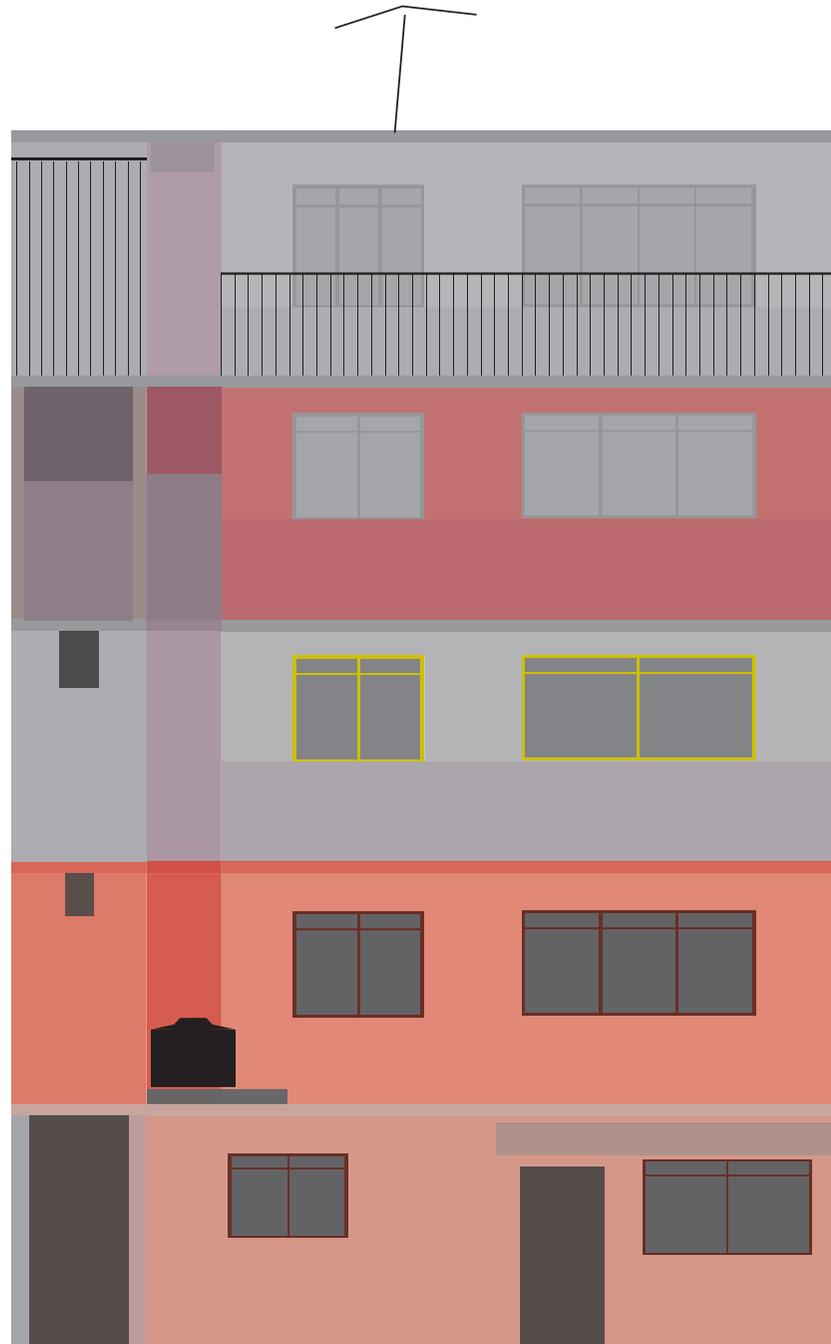




Abb. 1

## Transformationen:

Beim Rundgang durch El Rosario fällt auf, dass viele der als öffentliche Flächen gedachten Bereiche heute mit Zäunen abgegrenzt sind und von den Bewohnern als Privaträume angeeignet wurden. Sie dienen als Autoabstellplätze oder Gärten. Außerdem sieht man, dass die Wohnanlage modifiziert und erweitert wurde.

Manchmal baute man nur im Erdgeschoß einen Raum an. Dieser funktioniert als Erweiterung der Wohnung oder beinhaltet ein kleines Geschäft. (A1)

Wenn der untere Nachbar nicht an einer Erweiterung interessiert war, wurde der Zubau einfach auf Stützen gestellt (A2). Dabei ist die Bauweise (Stahlbetonrahmen mit Ziegelausfachung) deutlich zu erkennen.

Die Abbildung (A3) zeigt einen Zubau über mehrere Geschoße, der obwohl an ein Mehrfamilienhaus angebaut, in einem Bauvorgang errichtet wurde. Das ist ein Indiz für die Absprache verschiedener Eigentümer beim Transformieren der Wohnanlage.

Komplette, mehrgeschoßige Wohnhäuser wurden Gebäuden zugefügt. Begonnen hat man am Straßenniveau, später haben die Bewohner der darüber liegenden Wohnungen den Anbau fortgesetzt. (A5) Oft ist an der Fassade der zeitliche Ablauf noch sichtbar. In manchen Fällen ist die Farbe bereits dem Altbestand angepasst, und es scheint, als wäre es immer ein Teil des ursprünglichen Projektes gewesen.

Die im anfänglichen Entwurf für das Trocknen der Wäsche vorgesehenen Boxen an der Fassade der Wohnhäuser wurden sehr häufig transformiert. Abbildung (A4) zeigt eine Erweiterung, die eine Nutzung des Daches als Terrasse ermöglicht. Über einen aus ein-

fachen Materialien gebauten überdachten Stiegenaufgang gelangt man auf das Flachdach.

Die Transformationen und Erweiterungen in El Rosario entstanden aus alltäglichen Notwendigkeiten der Benutzer. Formale Überlegungen spielen, wie bei den Selbstbauhäusern in Ciudad Neza, erst ab einer gewissen Ausbaustufe eine Rolle (siehe Bild rechts). Der Bedarf an mehr Raum und die einfache technische Durchführbarkeit sind Auslöser vieler Wohnungserweiterungen.

Interessant dabei ist, dass die Materialien und Konstruktionstechniken denen im Selbstbau in Ciudad Neza verwendeten sehr ähnlich sind. Es werden Betonrahmen angefertigt, die dann mit Ziegeln ausgefacht werden. Oft sieht man überstehende Bewehrungsdrähte, obwohl der vertikale Ausbau nicht vom selben Besitzer durchgeführt werden kann, da die darüber liegende Wohnung Eigentum einer anderen Familie ist. Leichte Materialien wie Kunststoffplatten und Zäune werden zur Abgrenzung der „neuen Gebäude“ verwendet.

Unter dem Kapitel „Flexibilität“ in der Publikation „La Ciudad en la Ciudad“ findet man einen zum Thema Transformation passenden Abschnitt, der wohl von den Autoren anders gedacht war.

Die Veränderung der Familienstruktur und die physische und soziale Mobilität fordern eine Flexibilität in der Verwendung der Wohnung. Die Flexibilität beinhaltet zwei Aspekte: die Möglichkeit der Mehrfachnutzung ein und desselben Raumes, sowie die Möglichkeit der Modifikation, um den Raum an das Wohnen und an eine andere Nutzung anzupassen, ohne große Ausgaben zu haben.

„La Ciudad en la Ciudad“ INFONAVIT, Mexiko 1976



Zusammenfassend werden einige Faktoren angeführt, die in El Rosario als Auslöser der in Selbstbauweise entstandenen Transformationen und Erweiterungen geführt haben. Es wird versucht, die Rahmenbedingungen, die zur Entstehung der oben beschriebenen Beispiele beigetragen haben, festzuhalten.

Dabei ist nicht der Anspruch auf Vollständigkeit am wichtigsten, sondern das Formulieren eines Phänomens, das scheinbar ohne planerischen Einfluss passiert.

Die Besetzung von öffentlichen Flächen ist möglich, da man teilweise im rechtlich undefinierten Raum agiert. Solange die Interessen des Nachbarns, oder der Anwohner nicht beeinträchtigt werden, herrscht Akzeptanz von Seiten der Gemeinschaft.

Die erste Generation der vom Land kommenden Bevölkerung ist noch nicht an das städtische Leben gewöhnt, und die Wohnanlage ist nicht auf ihre Bedürfnisse abgestimmt.

Für die traditionell großen Familienstrukturen sind die Wohnungen zu klein, und die Architektur nimmt keine Rücksicht auf die Notwendigkeit der Veränderungen im Falle des Familienzuwachses.

Vorhandene Freiflächen (ehemalige öffentliche Flächen) werden besetzt, Freiflächen werden zu privatem Eigentum

- öffentliches Grün wird zum privaten Garten
- Plätze werden als Autoabstellplätze genutzt
- neue, ungenutzte Flächen werden entdeckt  
z.B. das Flachdach als Terrasse

Ein Geschäftslokal und Kleingewerbe sowie Straßenmärkte steigern das schwache Einkommen der Familie.

Das milde Klima lässt eine technisch einfache Bauweise zu. Erweiterungen können ohne fundierte Fachkenntnis von den Familien selbst durchgeführt werden.

Es kann an eine vorhandene architektonische Struktur angebaut werden. Infrastruktur wie Stiegen, Erschließung, Fußwege, Strom und Wasser ist bereits vorhanden und wird verwendet.

## Schlussfolgerung:

Nun ist es wieder an der Zeit, vom Ausflug nach El Rosario zu der ExCONASUPO-Halle in Ciudad Neza zurückzukehren und die Untersuchungen und Erkenntnisse anzuwenden. Dabei ist die Idee, von den Transformationen einer bestehenden architektonischen Struktur (Wohnanlage El Rosario) im gleichen historischen, sozialen und politischen Kontext, wie die Wohnhäuser in Ciudad Neza, zu lernen.

Der Ablauf und die Ursachen für die Veränderung einer von Architekten nach bestem Wissen und Gewissen geplanten Wohnanlage, soll für die Modifikation einer Industriehalle (ExCONASUPO-Halle) nutzbar gemacht

werden. Es geht nicht um die Rechtfertigung eines architektonischen Eingriffes, sondern um die Suche und die Aneignung neuer, adäquater Konzepte. Es sollen neue Entwicklungen und auftretende Prozesse bereits in der Planung in Betracht gezogen werden.

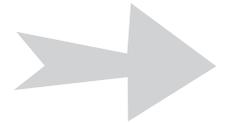
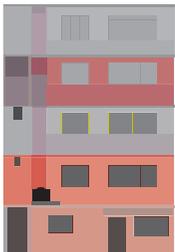
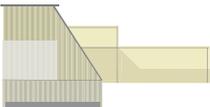
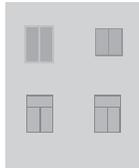
Zu erwähnen ist, dass die Transformationen in El Rosario aus mehreren Gründen stattfanden. Zuerst war die Planung der Wohneinheiten nicht vollständig auf die Bedürfnisse der Bewohner abgestimmt. Wohnungen sind zu klein, Familien wachsen, und es gibt als einzige Möglichkeit der Erweiterung den Zubau. Es wird Platz für ein kleines Geschäft benötigt, um neue

Einkünfte für die finanziell prekäre Situation zu finden. Die Notwendigkeit einer Veränderung und die Möglichkeit einer Erweiterung modifizieren die Architektur.

Die Abstimmung mit dem Nachbarn und der Wohngemeinschaft erfolgt auf der Bereitschaft aller Bewohner, Veränderungen zuzulassen. Dabei wird auf öffentlichen Raum verzichtet und somit der allen zur Verfügung stehende Bereich der Wohnanlage eingeschränkt.

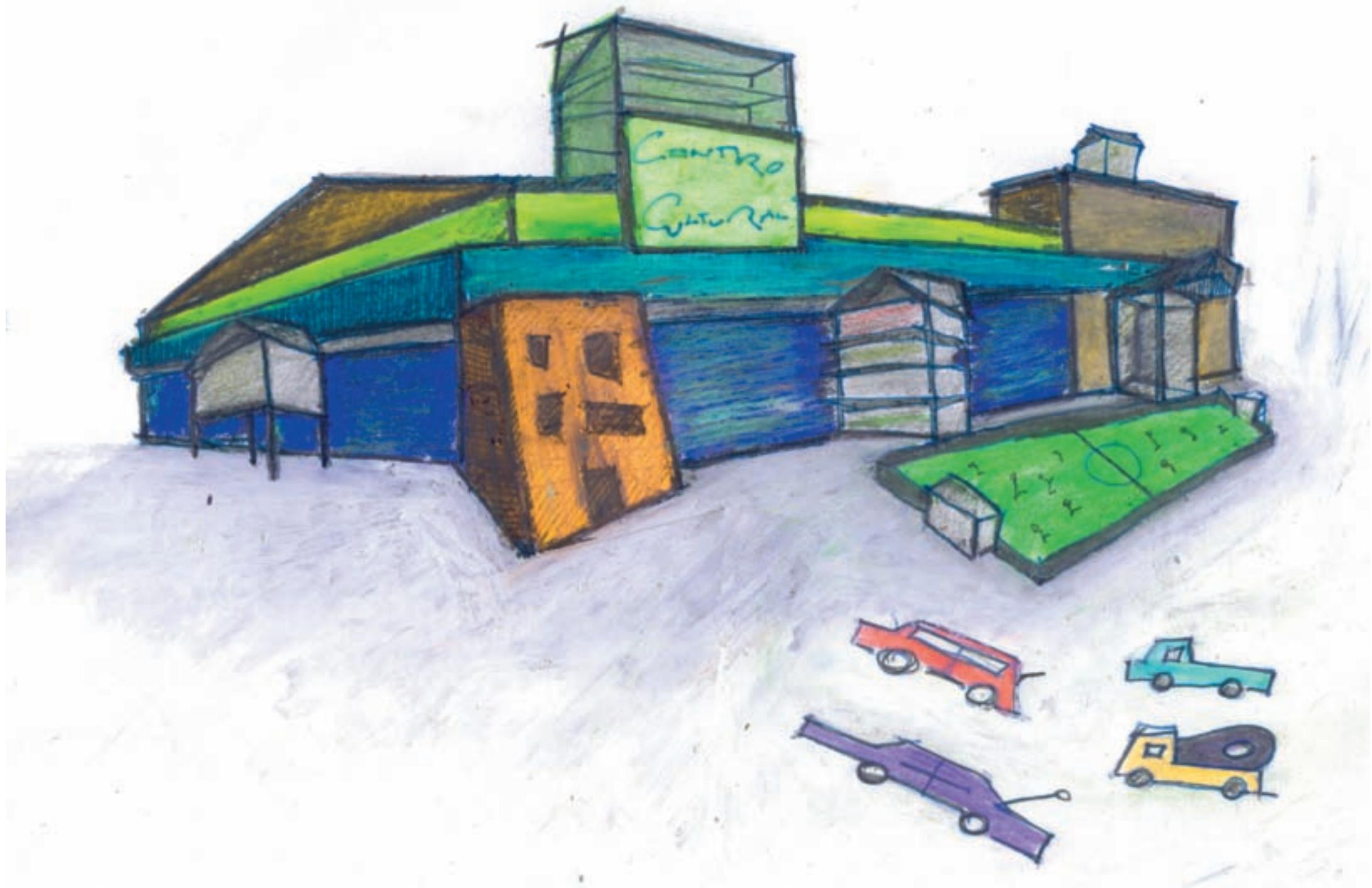
Die Veränderungen und Modifikationen erfolgen in Absprache mit den anderen und sind somit von Gemeinschaftsinteresse, jede Transformation ist aber in persönlichem Gebrauch.



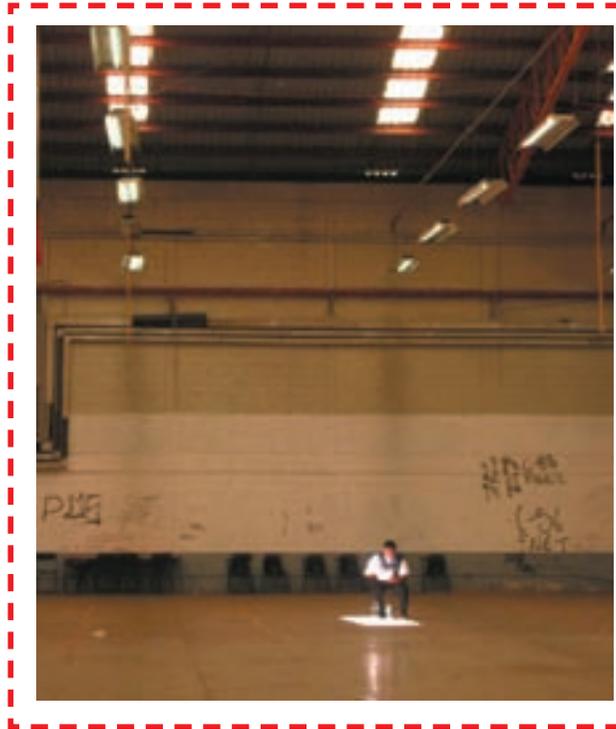


Die Idee ist, das Phänomen der „Selbstbautransformation“ öffentlich bzw. für ein öffentliches Gebäude anzuwenden.

Es wird ein Konzept entwickelt, das den städtischen Anforderungen an die Halle entspricht, aber gleichzeitig Möglichkeiten für Entwicklungen und Veränderungen offen lässt. Dabei soll eine Struktur geschaffen werden, die diese Veränderungen sowohl in der Architektur als auch in der Funktion (Programm) ermöglicht.



# 13. Die ExCONASUPO-Halle: Bestand und momentane Nutzung



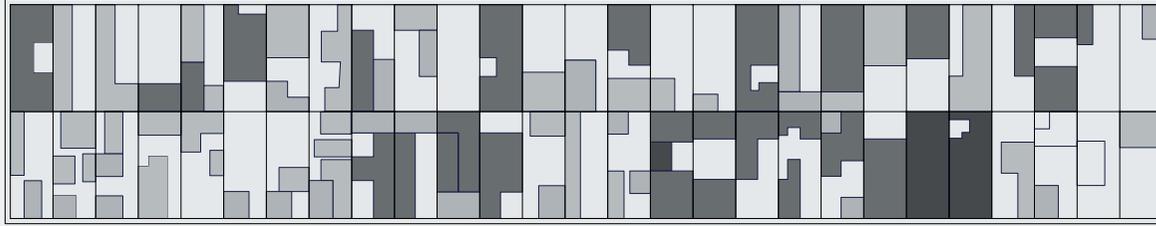
Grundstück:	13.200 m <sup>2</sup>
Bebaute Fläche:	6.800 m <sup>2</sup>
Halle:	5.100 m <sup>2</sup>
Büros, Infrastruktur und Auditorium:	1.700 m <sup>2</sup>
Umbauter Raum:	74.500 m <sup>3</sup>

## architektonischer Bestand:

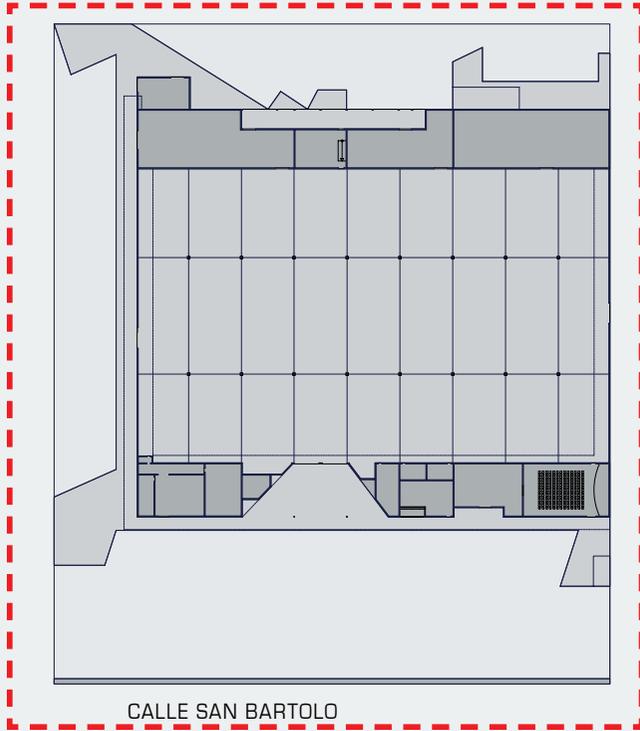
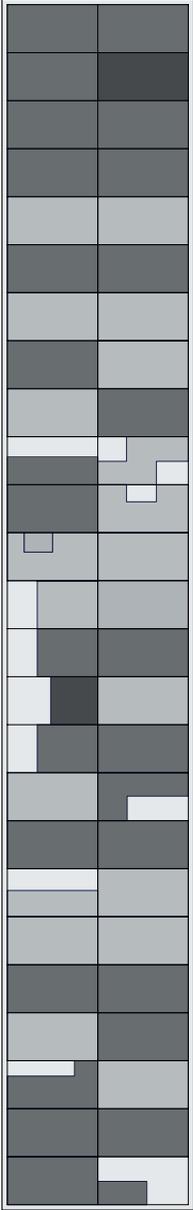
Die Halle ist konstruktiv als Stahlbetonrahmenkonstruktion mit Ziegelwänden ausgeführt und basiert auf einer Tragstruktur von 9 Stahlfachwerken, die mit einer Länge von 55 m den Raum überspannen. Das Dach ruht auf 17 m hohen Stahlbetonstützen. Die Dachhaut ist zwischen jeder Stützenreihe von 2 Lichtbändern durchzogen.

Im südlichen Teil des Gebäudes (siehe Grafik rechts, dunkelgrauer Bereich) ist die Gebäudesubstanz relativ schlecht. Die Wände sind angewittert, die Räume zum Teil verfallen und werden daher nicht benutzt.

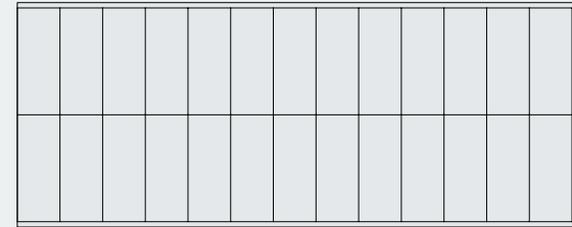
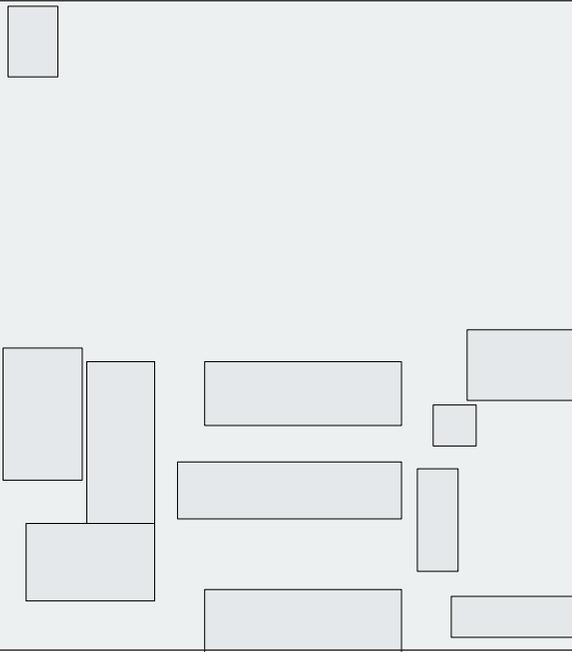
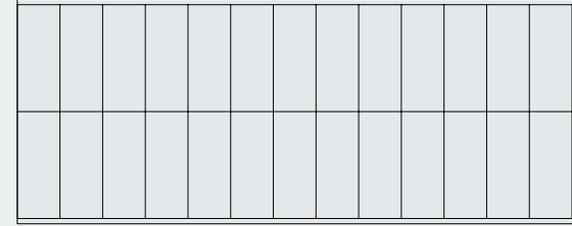
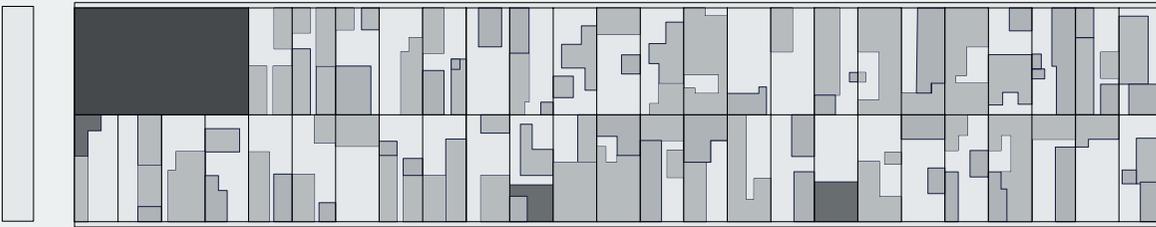
CALLE GLORIETA DE COLON



CALLE POLANCO



CALLE SAN BARTOLO



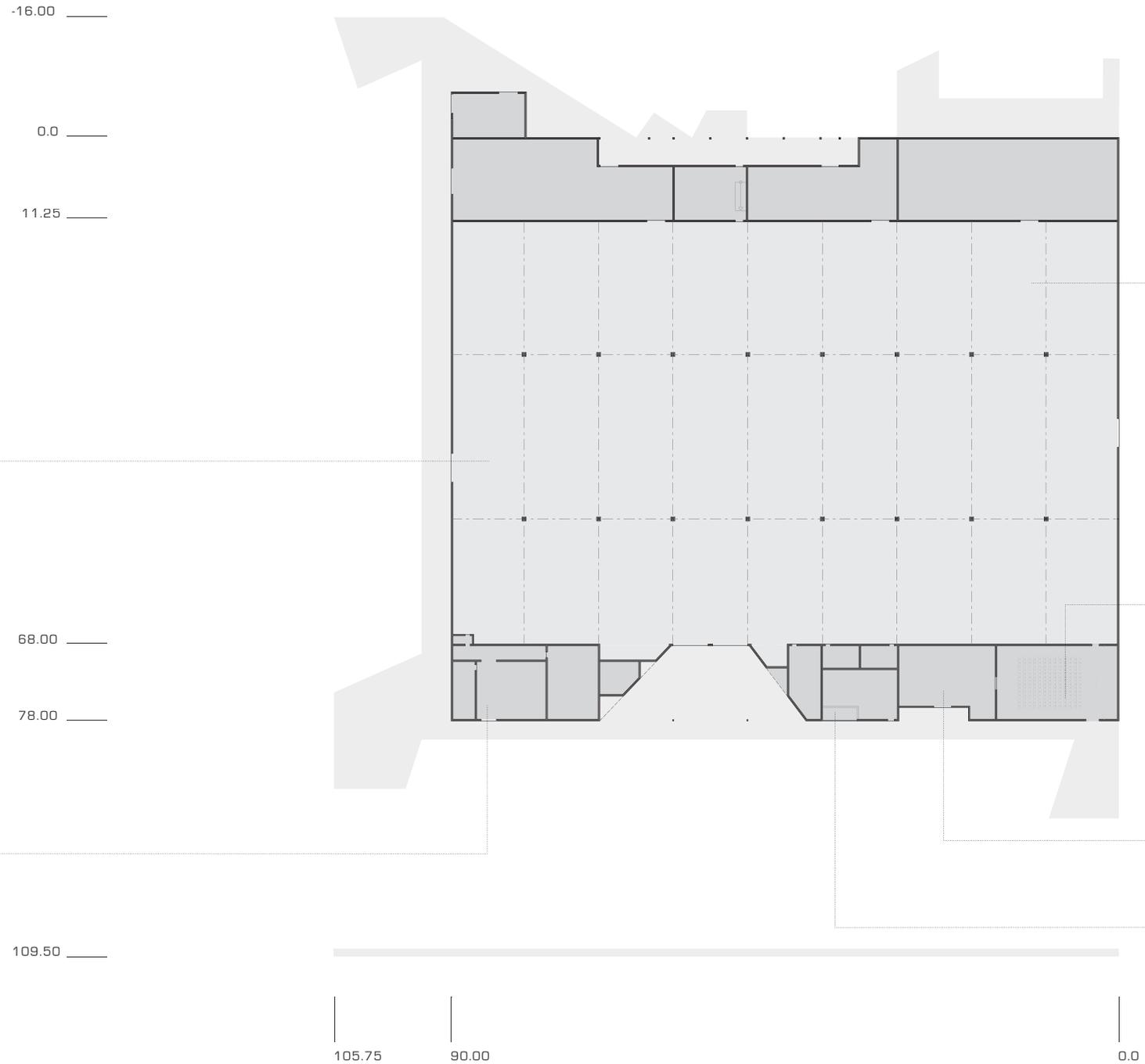
- Lebensmittelausgabe:  
 Im Rahmen eines von der Stadt initiierten Hilfsprogramms für Pensionisten werden Lebensmittelpakete mit Grundnahrungsmitteln wie Mehl, Zucker, Thunfischdosen usw. ausgegeben. Im Büro können sich Bedürftige einmal im Monat ihr Paket abholen. Ein Teil der Halle wird als Lager für Lebensmittelpakete verwendet.



Lager der Lebensmittelausgabe



Büro der Lebensmittelausgabe





Polizeischule

- Polizeischule  
Ein Teil der Halle wird von der Polizeischule genutzt. Um theoretischen Unterricht abhalten zu können, wird der Raum mit verschiebbaren Holzwänden in 2 - 3 ca. 10 x 6 m große Einheiten unterteilt. Die momentan in der Halle vorhandenen Funktionen sind:



Auditorium

- Auditorium  
Das Auditorium wird von der Polizeischule als Unterrichtsraum verwendet.



Polizeistation

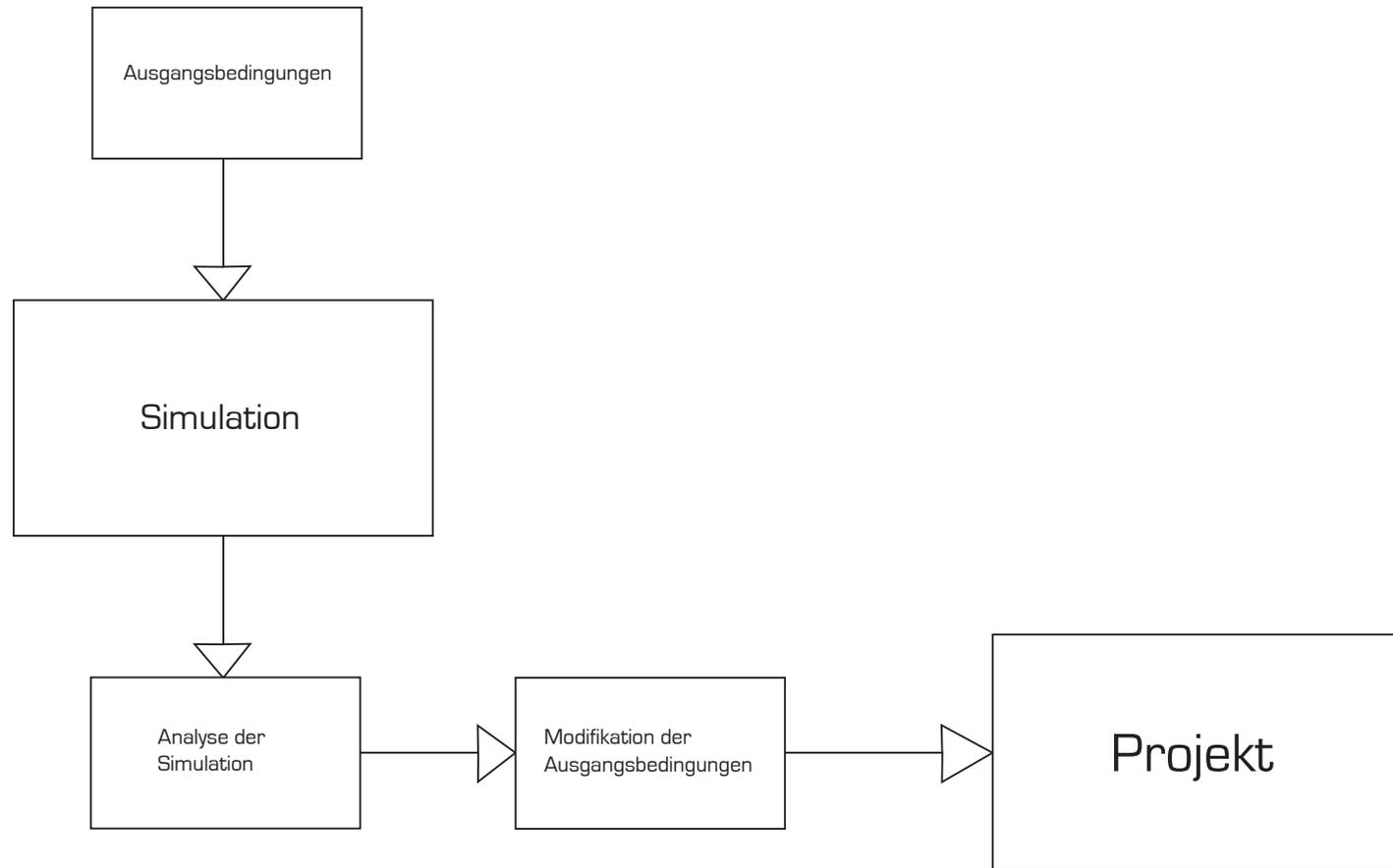
- Polizeistation  
Der Polizeiposten ist täglich besetzt und koordiniert die Einsätze in der näheren Umgebung.



Telecom

- Telecom  
In einem kleinen Büro der mexikanischen Telefongesellschaft kann die Telefonrechnung bezahlt werden.

# 14. SIMULATION



An einem Modell der ExCONASUPO-Halle wird die Besiedelung des Gebäudes simuliert. Das Ziel dabei ist, den Bebauungsprozess der Halle zu testen, um neue Erkenntnisse für die Entwicklung des darauf folgenden Projekts zu erlangen.

Danach werden die Ergebnisse der 4 Simulationsrunden analysiert und darauf aufbauend die Ausgangsbedingungen des Versuchs modifiziert. Die neuen Rahmenbedingungen sind die Basis für die Entwicklung einer Strategie. Diese existiert dann als Projekt. Die architektonischen Eingriffe werden die neun Funktionen und Ereignisse unterstützen und stimulieren.

Die Simulation ist ein Versuch, architektonische Möglichkeiten auszuloten, die sich bei einer bestimmten Parzellengröße (4 x 10 m) ergeben.

Die Professionen sind nicht vorgegeben und können, von den Teilnehmern der Simulation, selbst gewählt werden. Die Wahl, welche und wie viele Parzellen von

einer Person bebaut werden, bleibt ebenfalls ohne Vorgabe.

Hintereinander werden 4 verschiedene Gruppen mit der Problemstellung konfrontiert und die jeweiligen Ergebnisse dokumentiert. Die erste Gruppe findet die Halle mit den installierten Grundfunktionen vor und kann noch aus der vollen Anzahl an leeren Parzellen wählen. Die weiteren Gruppen müssen auf die bereits vorhandene Bebauung reagieren und neue Strategien entwickeln. Nach der vierten und letzten Gruppe wird die Simulation gestoppt und eine Analyse der Ausgangsbedingungen und der gesammelten Reaktionen der Versuchspersonen vorgenommen.

Weiters werden die Bebauungsstrategien sowie die einzelnen gebauten Objekte untersucht.

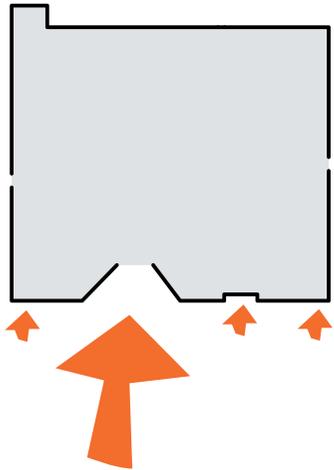
Aus den Erkenntnissen werden die Rahmenbedingungen und der Ablauf neu überarbeitet und zu einem Projekt zusammengefasst.



# Simulation: Ausgangsbedingungen

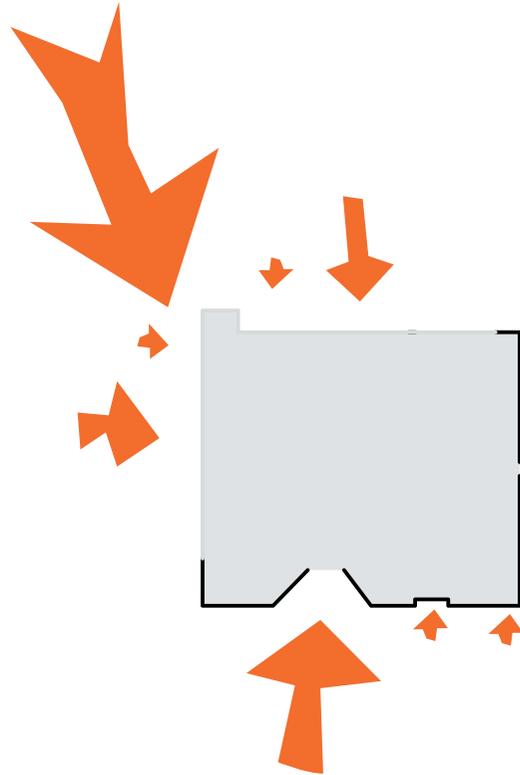
1

momentane Verwendung



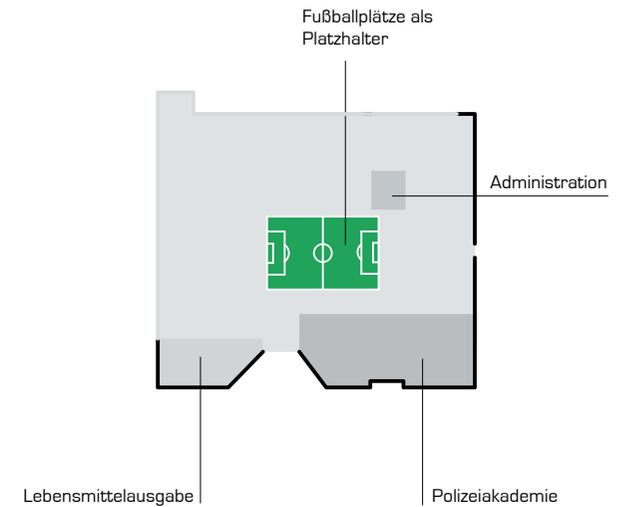
2

Öffnen der Halle  
und Sichtbarmachung  
des neuen zur Bebauung  
bereitstehenden Raumes



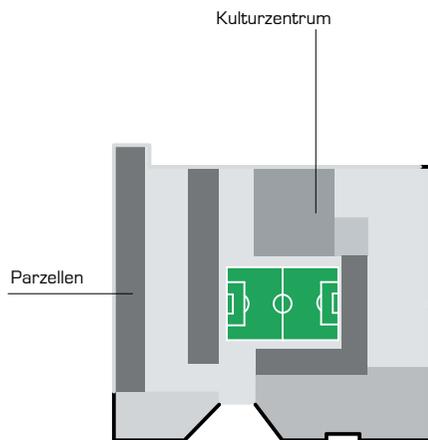
3

Implementierung  
neuer Elemente  
und Festlegung der  
nicht bebaubaren  
Flächen



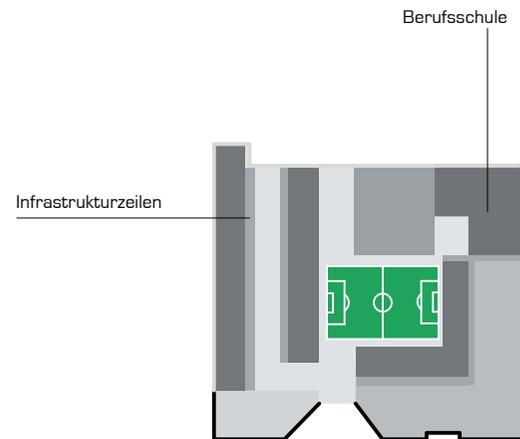
4

Zonierung der Funktionen



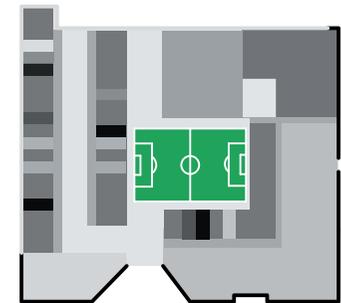
5

Installation von Infrastrukturzeilen



6

Die Simulation beginnt...



Schrittweise werden die Rahmenbedingungen für die Simulation vorbereitet. Das Ausgangsstadium vor Beginn des Siedlungsprozesses definiert die Regeln des Ablaufes und hat Einfluss auf das Endergebnis. Um das Geschehen in der Halle für das öffentliche Leben sichtbar zu machen, werden zwei Seiten des Gebäudes geöffnet.

Die Hauptfassade (Ostfassade) und die Südfassade mit den dahinter liegenden strukturell schlechten Räumen, werden bis auf die statisch notwendigen Elemente entfernt. Danach wird im Zentrum der Halle ein Fußballplatz errichtet. Dieser hat zwei Funktionen. Einerseits werden durch

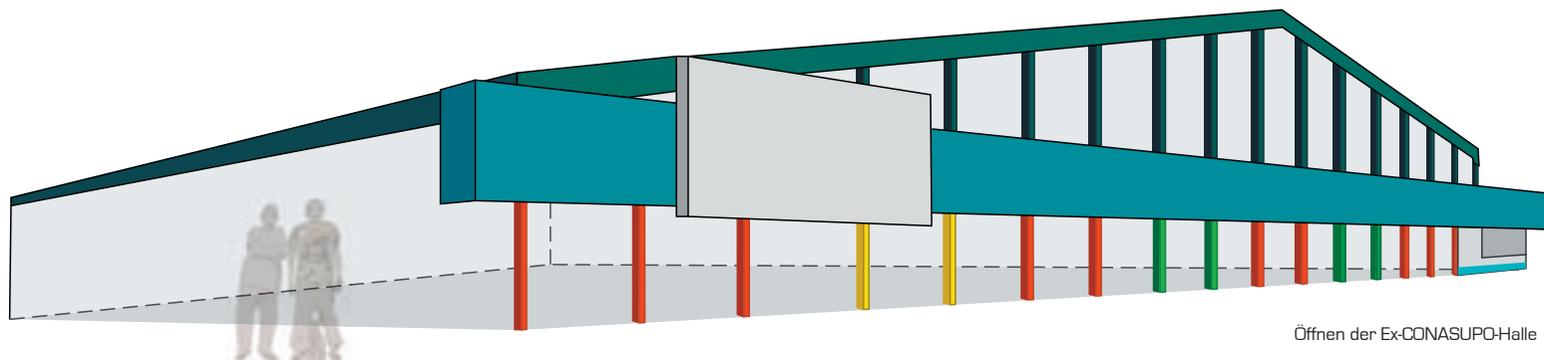
das Benützen des Platzes und das Abhalten von Fußballspielen die Menschen der Umgebung auf den neuen Raum und dessen neue Funktion aufmerksam gemacht. Andererseits kann davon ausgegangen werden, dass ein Fußballfeld in seiner Funktion als öffentlicher Platz in Mexiko respektiert wird. Damit wird verhindert, dass im Zentrum der Halle jemals bebaute Struktur vorhanden sein wird.

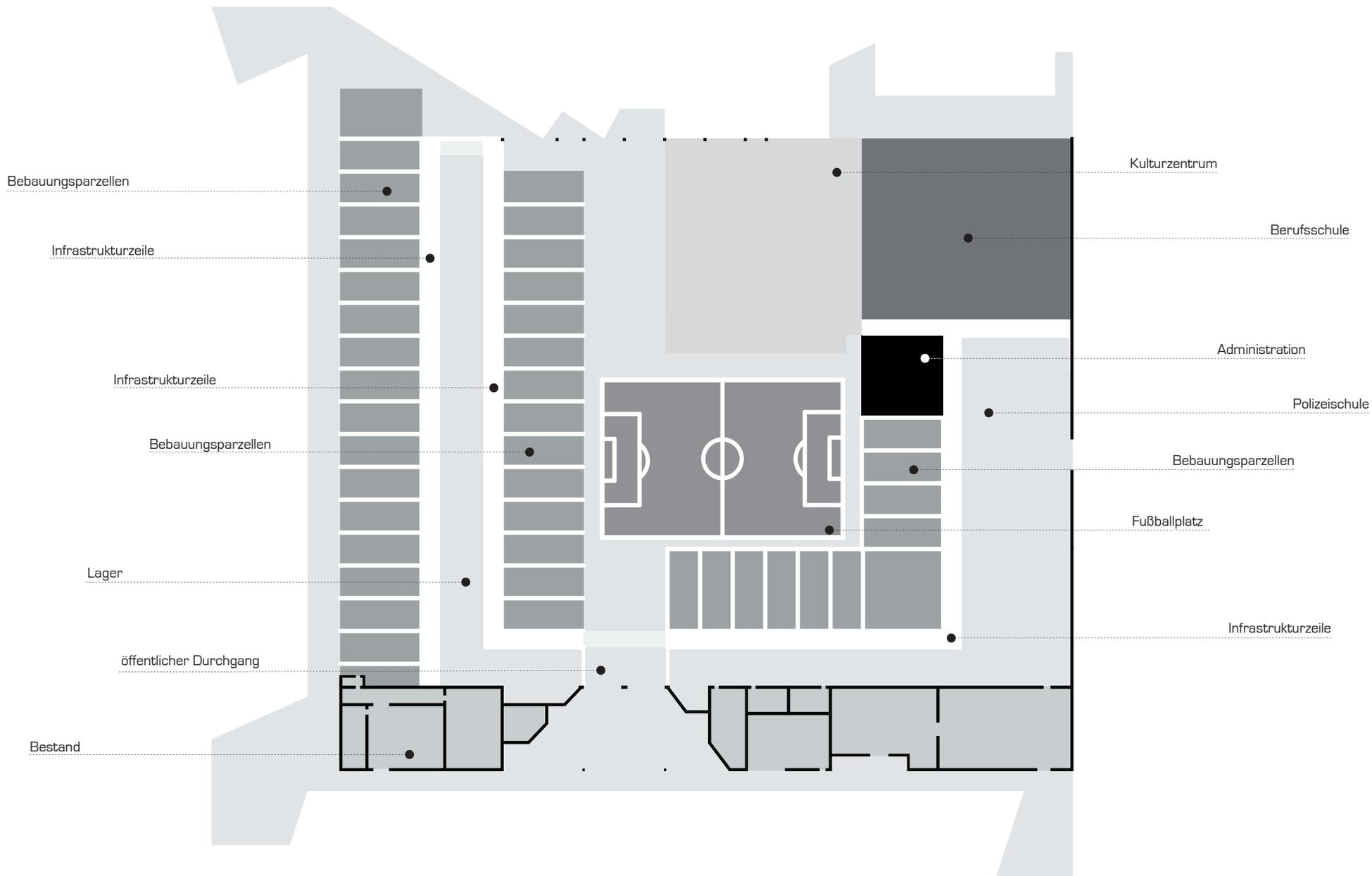
Gleichzeitig werden die vorhandenen Funktionen (Polizeischule, Lager für Lebensmittelpakete) belassen, aber in definierte Zonen verwiesen. Zusätzlich wird eine bauliche Struktur errichtet, die die Administration, verantwortlich

für den reibungslosen Ablauf der Bauaktivitäten und das Aufrechterhalten des Betriebes, enthält.

Als neue Funktionen werden ein Kulturzentrum (Theater, Workshops) und eine Berufsschule errichtet. Die Berufsschule hat die Aufgabe, die Käufer der Parzellen technisch auszubilden und bei den Bautätigkeiten zu unterstützen.

Die Restfläche wird in 4 x 10 m (10 m = Stützenabstand der Halle, 4 m = typisches Raummaß bei den Selbstbauhäusern) große Parzellen unterteilt und an Interessenten verkauft. Dabei überwacht die Administration die Vergabe der Grundstücke.





# Simulation: Ablauf

Teilnehmer:

Die Simulation wird mit in Wien lebenden Teilnehmern durchgeführt. Teilweise sind die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bekannt - einige Teilnehmer kennen das Projekt aus Mexiko und waren vor Ort.

Um alle auf einen gemeinsamen Wissensstand zu bringen, gibt es vor jeder Runde eine Einführung und Präsentation der Analyse.

Die Entwurfsmethodik der Partizipation ist bei sozialen Projekten in Lateinamerika bewährt. Architekten greifen bei der Planung von sozialen Einrichtungen oft auf vorhandene Gemeinschaften des Stadtteiles (z.B. Nachbarschaftsorganisationen) zurück, um einen gemeinsamen Entwurf zu erarbeiten. Im Gegensatz dazu ist die Administration der ExCONASUPO-Halle in den Händen des

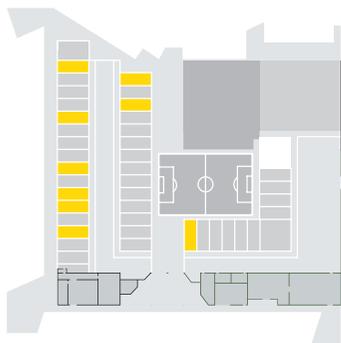
„Departamento de Desarrollo Social“ die nicht in das um das Gebäude stattfindende städtische Leben integriert ist.

Mit Hilfe der Simulation wird versucht, architektonische Möglichkeiten zu entwickeln, die vor Ort das Potenzial haben, urbanen Gemeinschaften die Möglichkeiten zu geben, ihre eigenen partizipativen Workshops für den weiteren Ausbau der Halle abzuhalten.

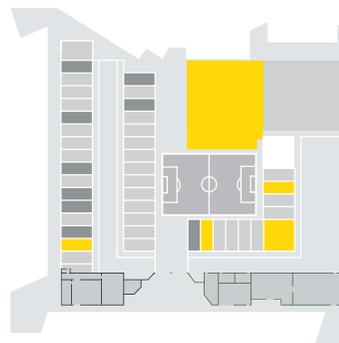
Die Dokumentation der Ergebnisse und die Beschreibung des Ablaufes der Simulation werden als Anhaltspunkt für die Administration der Halle beim Durchführen weiterer Entwurfs-Workshops verwendet.

Die Rolle der Administration in der Simulation übernimmt der Autor der Arbeit.

1. Runde



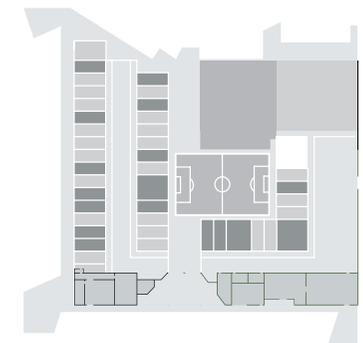
2. Runde



3. Runde



4. Runde



## Protokoll:

### 1. Gruppe:

#### Teilnehmer:

Wolff (Bar), Astrid + Sebastian (Schönheitssalon mit Frisör), Matthias (Grafikbüro), Pipo (Restaurant), Robert (Videothek), Sandra (Musikshop), Kathi (Elektroshop), Beatrix (Tanzschule)

Die 1. Gruppe findet die Halle unbebaut vor. Es sind noch keine Parzellen besetzt. Das Theater und die Berufsschule haben sich durch eine Metallgitterkonstruktion abgegrenzt. Die Administration verwendet eine zweigeschoßige Struktur aus Metallrohren und Plattformen für ihre Arbeit.

Sechs der neun Teilnehmer der ersten Gruppe besetzten Grundstücke an der Straßenfassade (Ostfassade). Zwei wählen die äußersten Parzellen an der Südfassade, einer belegt ein Grundstück im Zentrum der Halle. Es werden einfache Baumaßnahmen vorgenommen, die die Parzelle schließen, um das eingelagerte Material für den weiteren Ausbau zu sichern.

### 2. Gruppe:

#### Teilnehmer:

Camilo (Reservado), Jean Pierre (Kulturzentrum), Leila (Nachbarschaftsorganisation), Maik (Fitnesscenter), Christoph (Kreditinstitut)

Die Teilnehmer der 2. Gruppe reagieren bereits auf die vorgefundene Bebauung der ersten Gruppe. Zu bemerken ist, dass sich ähnliche Funktionen gruppieren. Es werden mehrgeschoßige Strukturen errichtet. Das Fitnesscenter nutzt die vorhandene Raumhöhe der Halle aus.

### 3. Gruppe

#### Teilnehmer:

Sonja + Katl (Tacostrand), Jeff (Werkzeugladen), Mark + Jörg (Nachtclub), Laszlo (Fahrradshop)

Die Bauplatzauswahl der 3. Gruppe beschränkt sich auf die um den Fußballplatz liegenden Grundstücke.

Zum ersten Mal werden Parzellen zusammengelegt und einzelne Funktionen auf mehreren Grundstücken errichtet. Die Größe einer Parzelle reicht nicht aus, um die Ideen umsetzen zu können.

Gebaute Strukturen erhalten mehrere Funktionen. Der Tacostrand ist Restaurant und Bühne für den Fußballplatz. Er durchdringt das Dach und verändert somit die vorhandene Struktur der Halle.

### 4. Gruppe

#### Teilnehmer:

Herr Marz, Rüdiger, Julia, Teresa

Die 4. Gruppe verweigert jeden baulichen Eingriff. Die entstandenen Strukturen der vorherigen Gruppen werden analysiert und diskutiert. Kritisch werden die vorhandenen Funktionen (fast nur Kommerz) und die Anordnung der Grundfunktionen betrachtet.



1. Runde



2. Runde



3. Runde



4. Runde



Anmerkungen

Die Teilnehmer wählen fast ausschließlich kommerzielle Professionen.



Für soziale, nicht kommerzielle Funktionen werden spezielle Räume vorgesehen.

Es werden mehrere Grundstücke nebeneinander gekauft - Gefahr des Ausverkaufs.



Grundstücke werden nicht verkauft sondern auf Lebenszeit vermietet.

Oft ist die Parzelle zu groß, und es wird nur ein Teil bebaut.



Es werden drei verschiedene Parzellengrößen vorgesehen.

Die Grundfunktionen sind isoliert angeordnet - es gibt keine Durchmischung.



Der Grundriss wird mit dem Anspruch auf bessere Erschließung und Durchmischung neu überarbeitet.

Das Gebäude für die Administration ist nicht ideal.



Die Administration wird in den ehemaligen Büros des Bestands untergebracht.

Die Grundfunktionen geben nicht die gewünschten sozialen und funktionellen Impulse.



Es werden architektonische und funktionale Impulsgeber entwickelt.

Ohne technisches Fachwissen ist der Selbstbau oft schwierig oder eingeschränkt.



Die Impulsgeber werden unter Anleitung gebaut, um den Umgang mit den Materialien zu erlernen.

Die Funktionen sollten auf den Stadtteil (Cuadra) beschränkt sein.



Eine Nachbarschaftsorganisation des Stadtteils wird gegründet.

Lösungen

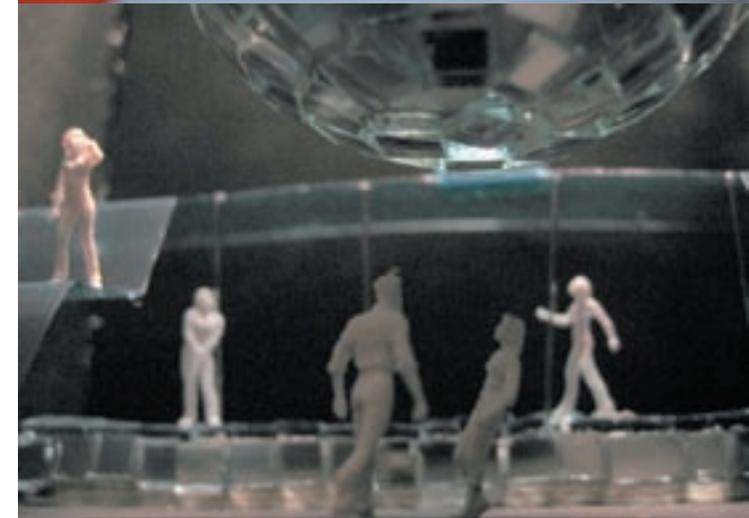


## Schlussfolgerungen

Aufbau einer Verwaltungsstruktur.

Überarbeitung des Grundrisses  
hinsichtlich Durchmischung und  
Erschließung.

Entwickeln von architektonischen  
und funktionalen Impulsgebern.



# Simulation: Schlussfolgerung

Durch die Simulation erkennt man, dass es wichtig ist, das Einzugsgebiet der Benutzer des Projekts auf die Cuadra zu beschränken. Dadurch wird das umliegende Wohnquartier nicht beeinflusst und der Infrastrukturkern erfüllt seine Aufgabe als Träger von öffentlich benutzbaren Gebäuden. Um dem städtebaulichen Konzept von Ciudad Neza zu folgen, soll die Infrastruktur des Kerns bis zu den Avenidas ausstrahlen. Die Idee ist, ähnliche Projekte im Zentrum mehrerer Cuadras durchzuführen um über die Stadt gleichmäßig verteilten, ausgeglichenen, urbanen Mehrwert zu schaffen.

Die Funktionen der ExCONASUPO-Halle sollen am Tag mit einem gemischten Programm aus Einkauf, Unterhaltung, Sport, Kultur, Handel und sozialen Einrichtungen die Leute anziehen und in der Nacht das umgebende Wohnviertel nicht stören.





Simulationsmodell:  
Das Bild zeigt den Bebauungsstand im  
Moment der Simulationsbeendigung.

Impulsgeber:

Um neben den kommerziellen Funktionen auch gemeinnützigen (öffentlichen) Organisationen Raum zu geben, müssen Orte in der Halle zurückgelassen oder speziell geschaffen werden. Bei der Planung des Stadtgrundrisses von Ciudad Neza hat man die Kerne im Zentrum der Cuadras für Infrastruktur reserviert.

Für die sozialen Einrichtungen der Halle wird Platz reserviert und spezielle architektonische Strukturen entwickelt, die als Impulsgeber wirken.

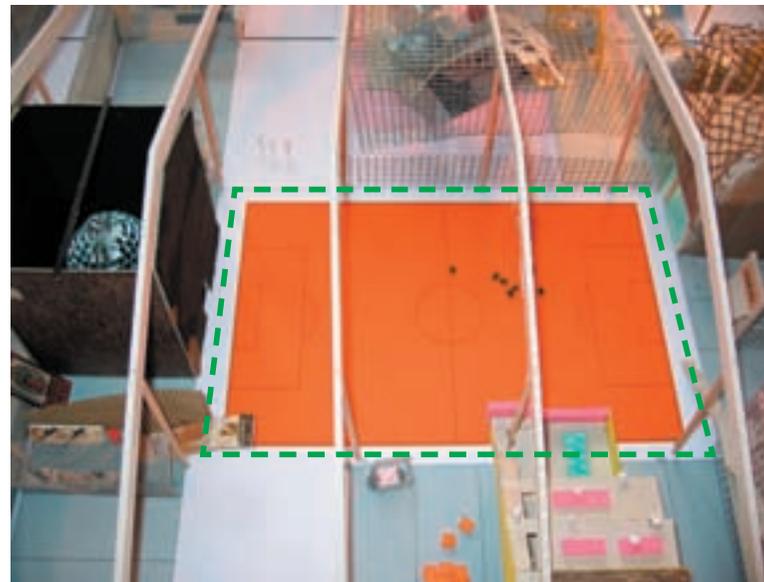
Unter der Anleitung der Berufsschule werden Strukturen errichtet, die den gemeinnützigen Funktionen Platz geben und den kommerziellen Betrieben die Möglichkeit geben, mit wenig Aufwand ihr Geschäftslokal zu errichten.

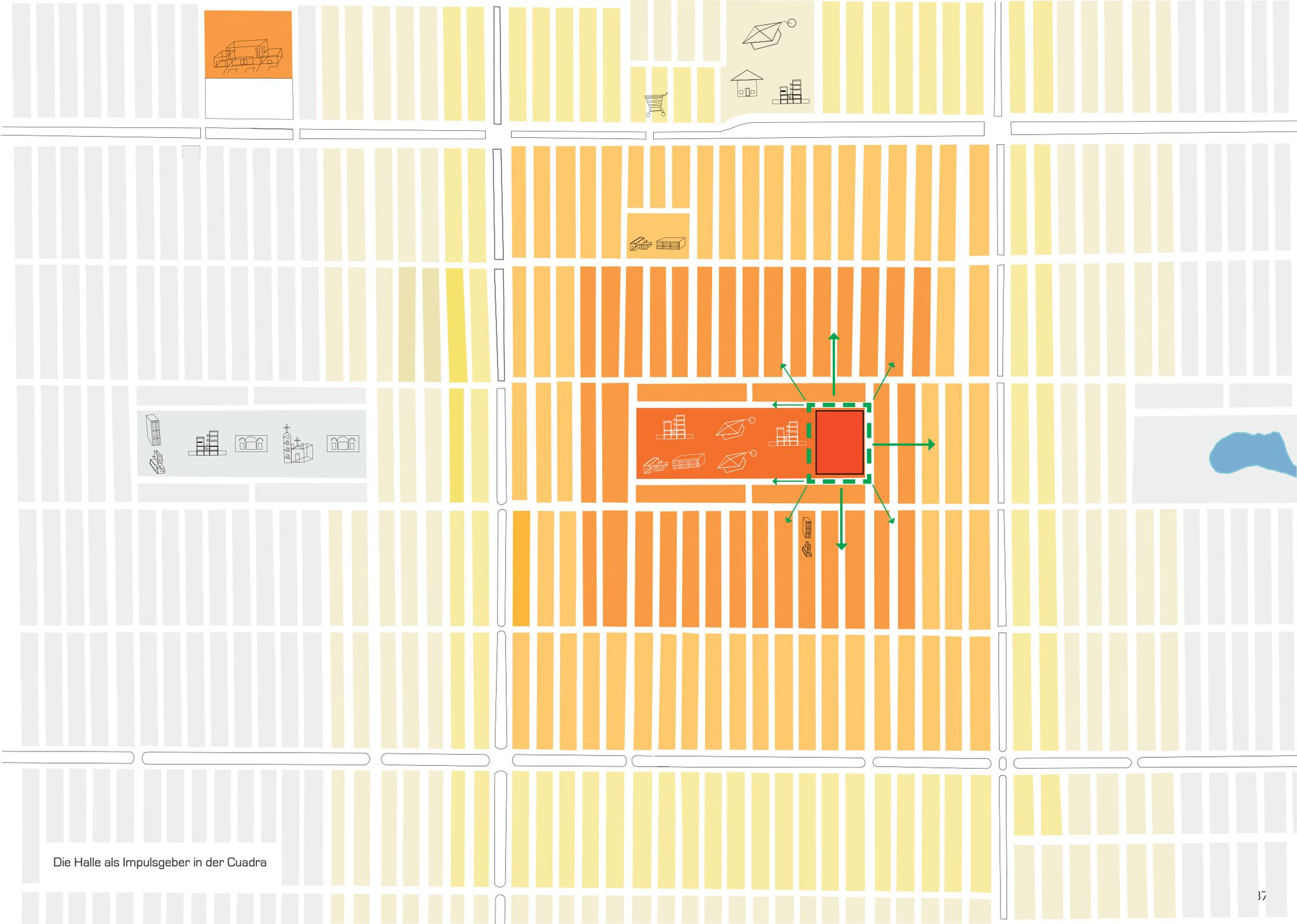
Die Idee ist, die Leute für das Bebauen ihrer eigenen Parzellen im Umgang mit Stahl, Beton, Holz und Stahlbeton zu schulen. Die Impulsgeber sind die ersten neuen Strukturen in der Halle und somit gebaute Beispiele für die verschiedenen Möglichkeiten der Besetzung der Parzellen.

So wie die Halle im Kern der Cuadra als Impulsgeber wirkt, sollen im Gebäude architektonische Strukturen den Selbstbau anregen und bestimmten Funktionen Raum geben.

Die Grundfunktionen werden als Impulsgeber ausgearbeitet und bekommen zusätzlich zu ihren derzeitigen Funktionen die Aufgabe der Stimulation des Selbstbaus.

Ausgehend vom Beispiel des Fußballplatzes werden weitere, neue Impulsgeber entwickelt





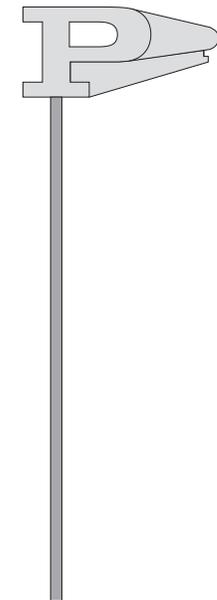
Die Halle als Impulsgeber in der Cuadra

# 15 . P R O J E K T

Die Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Simulation werden zu einem Projekt weiterentwickelt. Um Idee und Konzept visuell vermitteln zu können, wird ein Logo entwickelt.



Logo, Name und Schriftzug des Projekts „LA PERLA“



7,00m

Räumliches Logo zum Anbringen vor der Halle.

Wie bereits in der Simulation wird auch im Projekt der Bestand der Halle etwas modifiziert. Die Ost- und Südseite der Halle wird geöffnet und die Fassade um eine Grundstückslänge nach hinten versetzt (Zaun). Diese Grundstücke sind von den Öffnungszeiten der Halle unabhängig.

Der Grundriss wird nach verschiedenen Gesichtspunkten neu überarbeitet. Durch die bessere Durchmischung von Impulsgebern und Grundstücken sind die Funktionen in der ganzen Halle verteilt. Die Impulsgeber werden

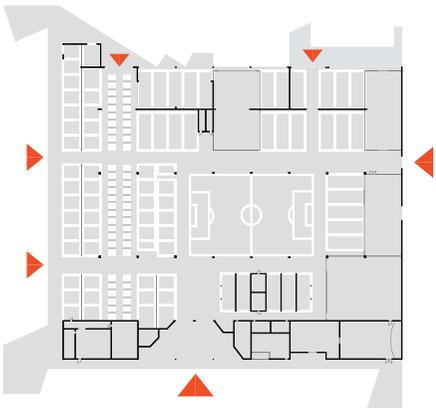
architektonisch ausformuliert, um den angrenzenden Parzellen die Möglichkeit des Mitbenutzens von Wänden, Stützen, Stiegen usw. zu geben.

Der Zugang zum Fußballplatz und somit zum Zentrum der Halle wird nur durch ein neues Wegesystem verbessert.

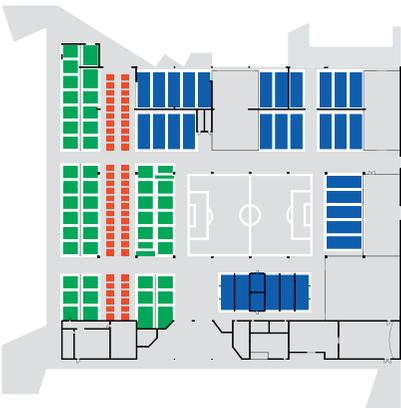
Parzellengrößen:

Zu den bereits vorhandenen 4 x 10 m großen Parzellen wird es auch kleinere Grundstücke geben. Aus der Simulation ist hervorgegangen, dass oft auch 4 x 5 m-Bereiche für bestimmte Funktionen ausreichend sind.

Erschließung



Parzellengrößen



Impulsgeber



Um den Selbstbauprozess in Gang zu bringen, werden architektonische Strukturen errichtet und mit Funktionen belegt. Jede Konstruktion ist aus einem anderen Material, um die Partizipanten des Projekts „LA PERLA“ in den verschiedenen Bautechniken zu schulen. Dies erfolgt unter der Leitung der Berufsschule, die auch alle anderen baulichen Veränderungen koordiniert.

Die architektonischen Strukturen werden „Impulsgeber“ genannt, da sie die Aufgabe haben, den Selbstbauprozess zu unterstützen und die zugewiesene Funktion zu tragen. Die Impulsgeber sind so konstruiert, dass z.B. ihre Wände von den angrenzenden Grundstücken mitverwendet werden können oder einfache Strukturen dem Mieter der Parzelle den Ausbau vereinfacht. Die Idee ist, dem Selbstbau eine Hilfestellung zu geben und gewisse Funktionen fix zu installieren und zu unterstützen.

Impulsgeber:

- Administration
- Polizei und Polizeischule
- Berufsschule
- Theater
- Soziale Einrichtungen
- Kommerzielle Einrichtungen
- sportliche Einrichtungen
- Lebensmittelvergabe





Impulsgeber:

## Administration

Die Administration hat die Aufgabe, den Betrieb der Halle aufrecht zu erhalten und die Idee des Projekts sowie das laufende Programm nach außen zu vermitteln.

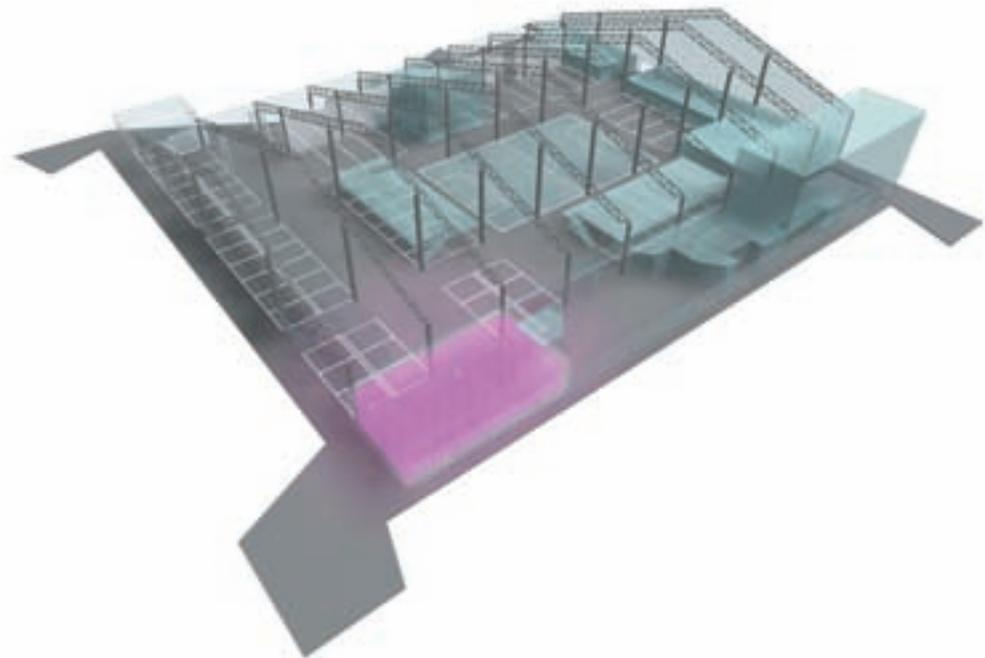
Sie wird ihr Büro im Bestand einrichten, und die Lebensmittelvergabe wandert an das hintere Ende der Halle. Die Administration koordiniert die Grundstückvergabe und ist die Anlaufstelle für Interessenten beim Anmieten der Parzellen.

Am Morgen öffnen Mitarbeiter der Administration die Halle und sind abends dafür verantwortlich, die Tore wieder zu schließen.

In ihren Räumlichkeiten wird es die Möglichkeit zur kostenlosen Internet-Benutzung geben.

Weiters hat die Administration die Aufgabe, Geld über internationale Stiftungen wie der Rockefeller Foundation zu besorgen.

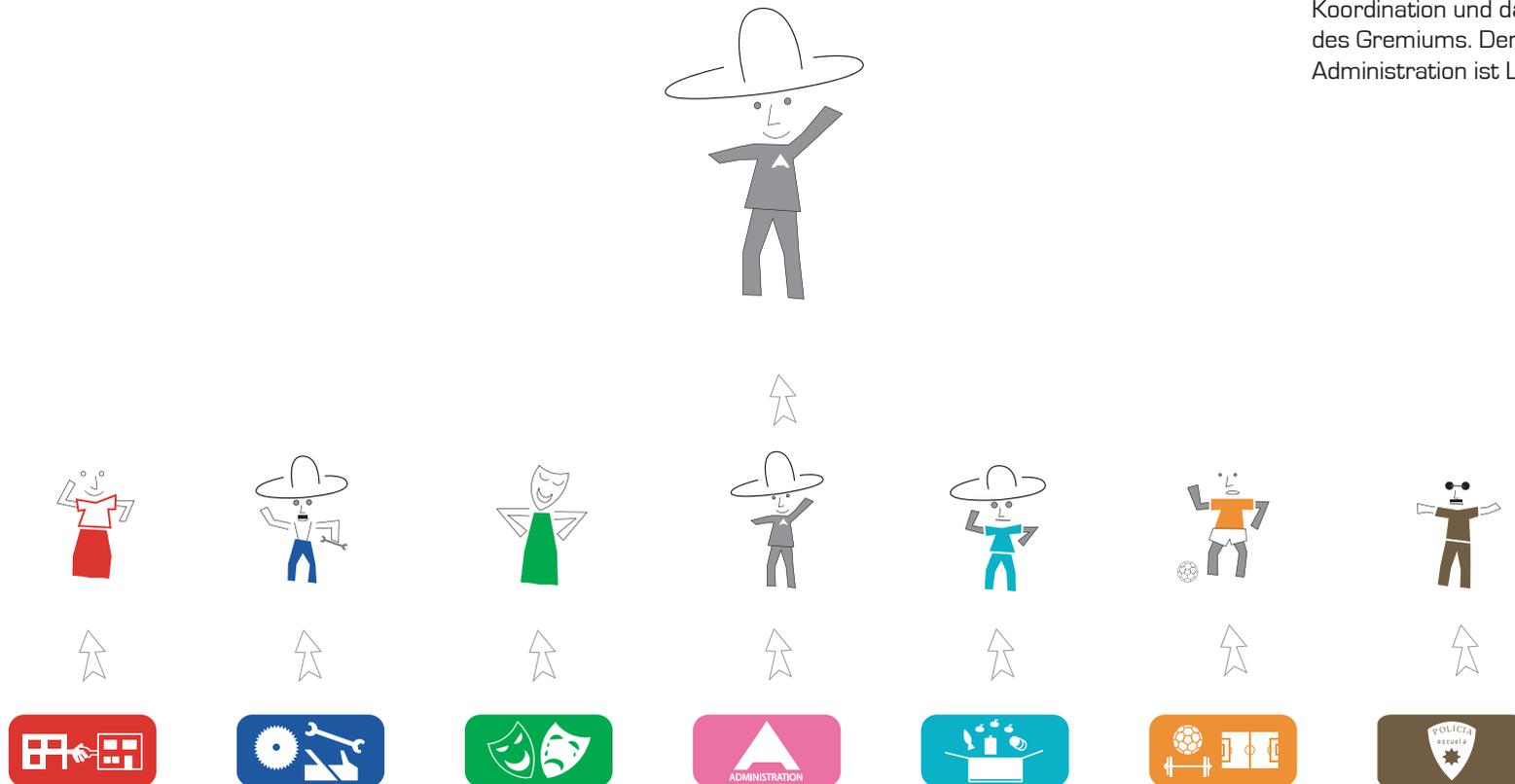
[<http://www.rockfound.org>]

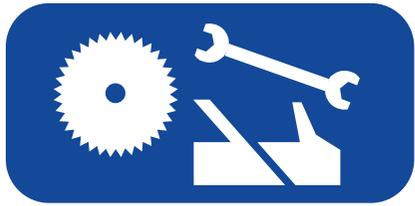


## Verwaltungsstruktur

Um den Betrieb der Halle aufrecht zu erhalten und die einzelnen Funktionen kooperativ koordinieren zu können, wird eine Verwaltungsstruktur benötigt. Ein Gremium mit Vertretern aus jedem Impulsgeber trifft sich monatlich, um in einer Sitzung anfallende Themen zu besprechen. Um Korruption zu vermeiden, wechseln die gewählten Vertreter periodisch.

Die Administration übernimmt die Koordination und das Organisieren des Gremiums. Der Vertreter der Administration ist Leiter der Halle.





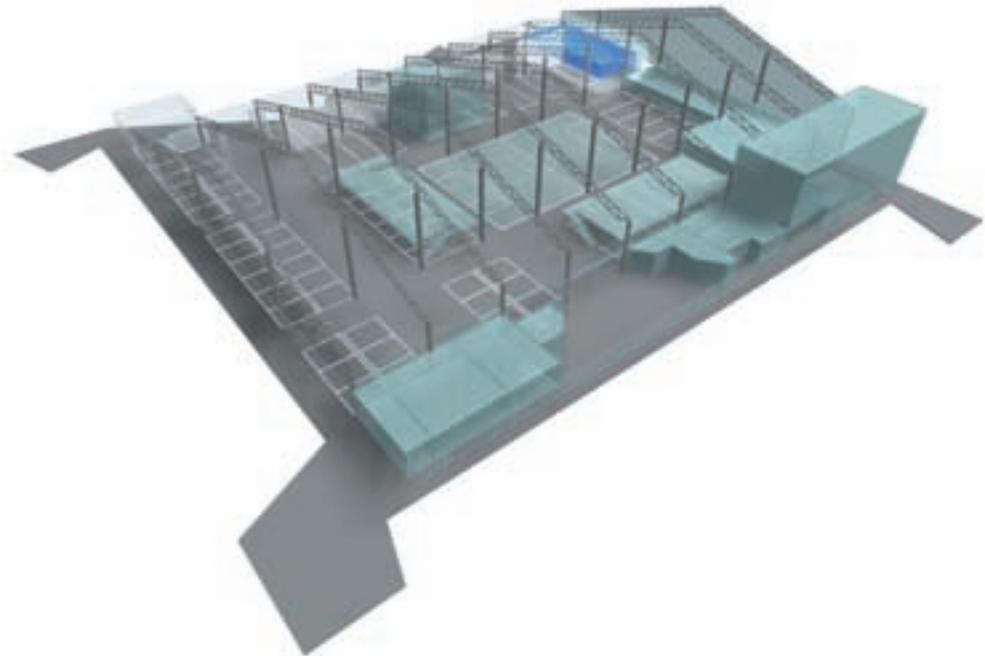
Impulsgeber:

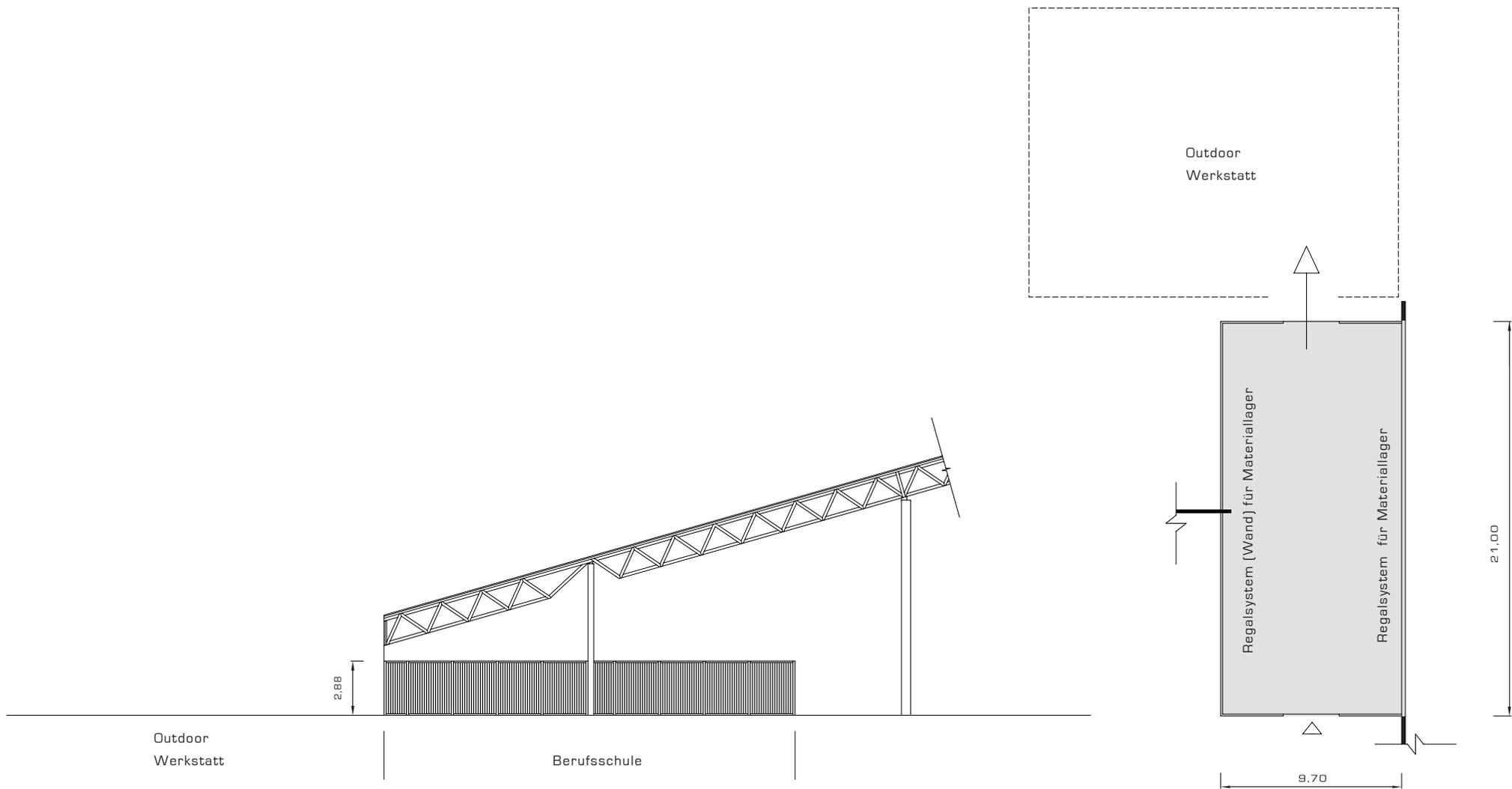
## Berufsschule

Die Berufsschule hat die Aufgabe, Personen zu Handwerkern auszubilden. Folgende Berufe stehen zur Verfügung:

- Maurer
- Spengler
- Maler und Anstreicher
- Tischler
- Schlosser
- Kfz-Mechaniker

Weiters wird die Berufsschule alle Bautätigkeiten an und in der Halle vor dem Beginn des Selbstbauprozesses leiten und die Impulsträger errichten. Später kann von den Mietern der Grundstücke Rat zu technischen und konstruktiven Fragen eingeholt werden.





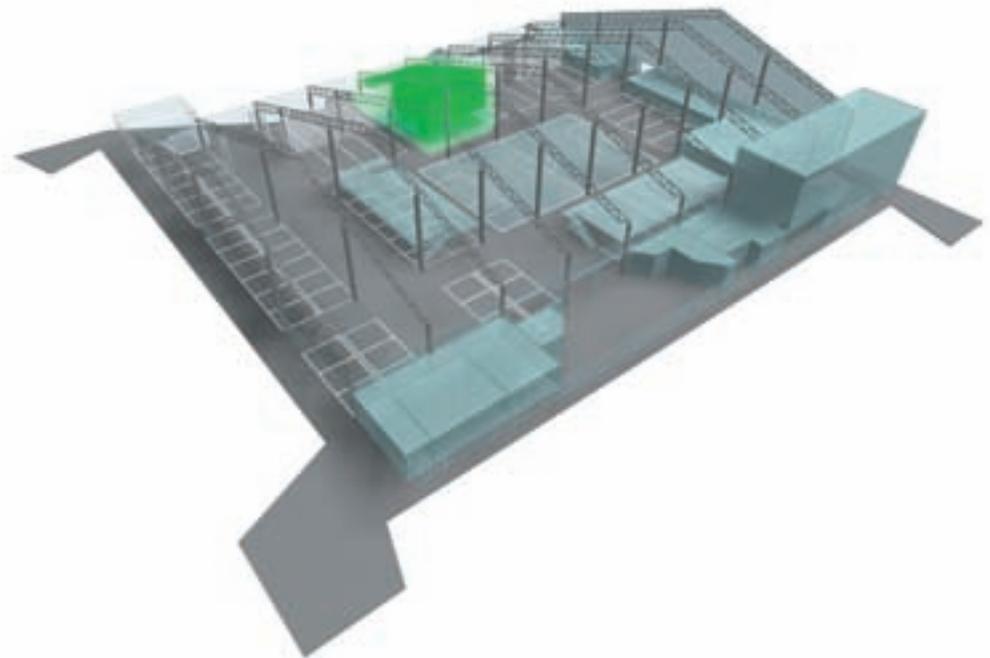


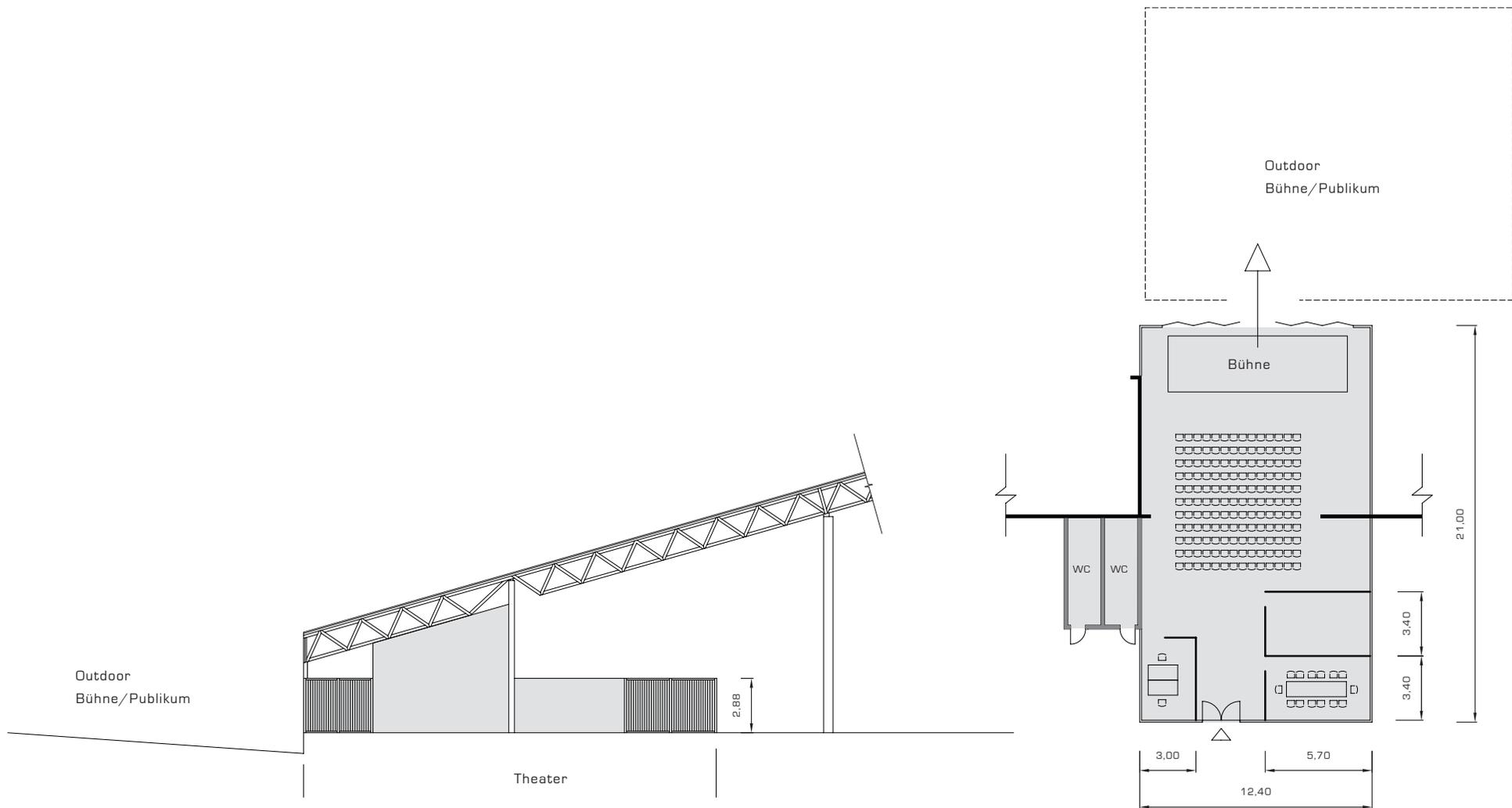
Impulsgeber:

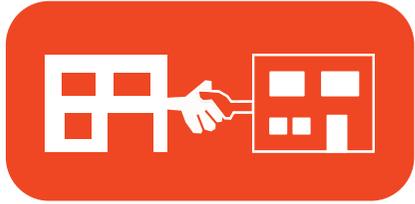
## Theater

Das Theater übernimmt die Aufgabe der kulturellen Einrichtung in „La Perla“. Eine Bühne ermöglicht das Aufführen von Theaterstücken und Konzerten, wobei die Zuschauer in der Halle oder im Freien, auf der ehemaligen Laderampe, sitzen können.

Weiters werden Workshops mit Tanz, Schauspiel, Kusthandwerk usw. angeboten. Das genaue Programm bestimmt die Leitung des Theaters.







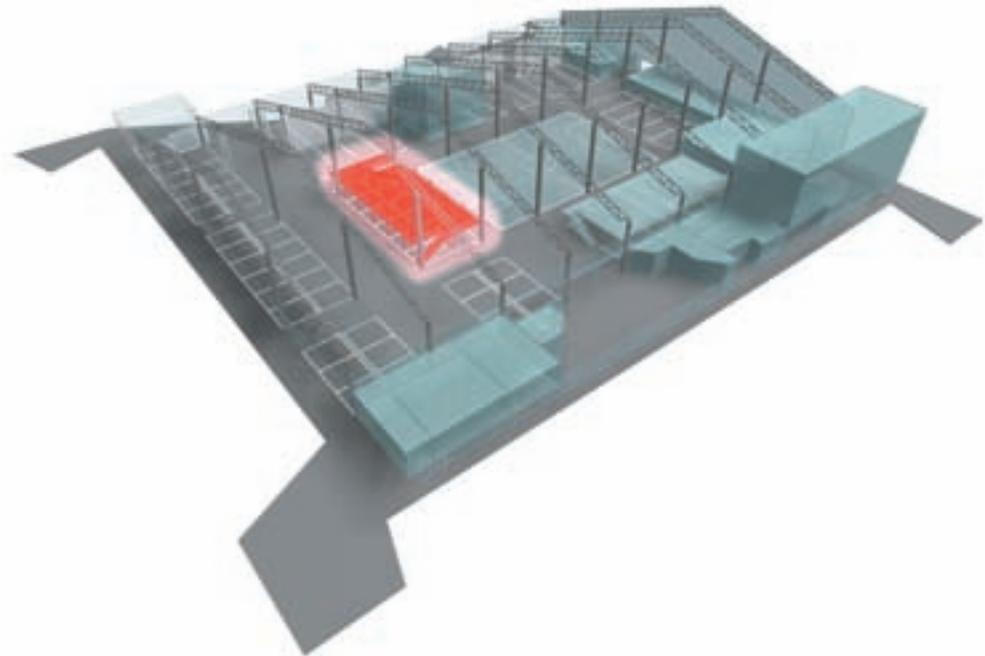
Impulsgeber:

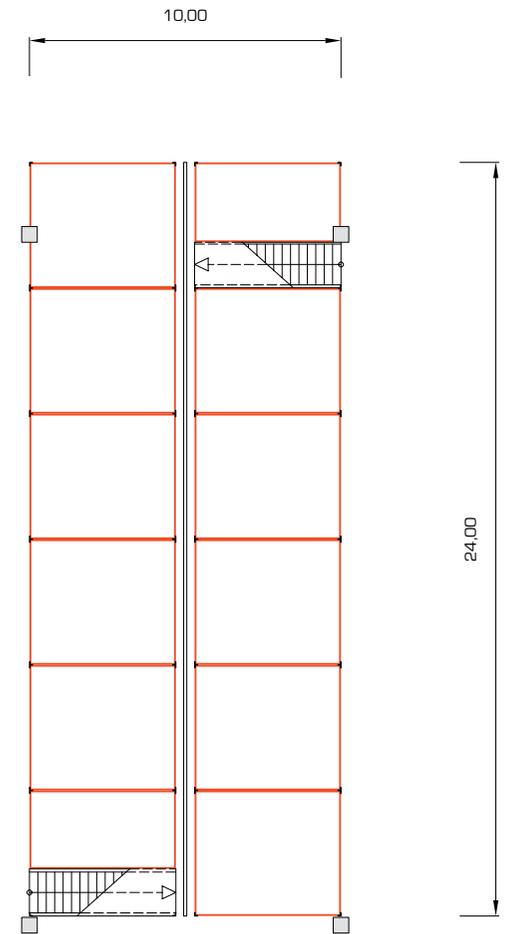
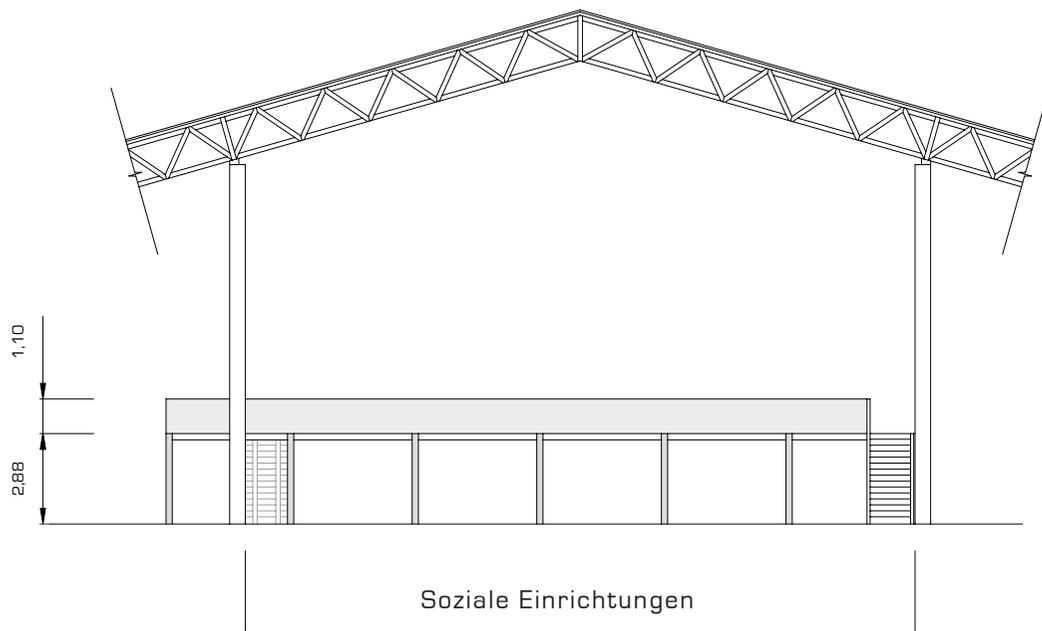
## Soziale Einrichtungen

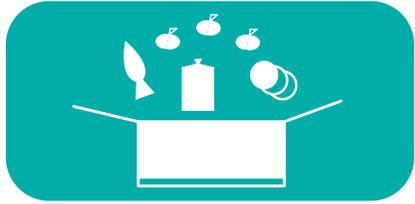
Den sozialen Institutionen wird eine Stahlkonstruktion neben dem Fußballfeld errichtet. Auf der Galerie werden Nachbarschaftsorganisationen, Rechtsberatung, Gesundheitsberatung usw. installiert. Im unteren Bereich können die Mieter durch die vorgegebene Konstruktion leicht ihre Parzelle räumlich abgrenzen.

Es wird daran gedacht, eine kleine Radiostation einzurichten.

Die Galerie kann bei einer Veranstaltung auf dem Fußballfeld als Tribüne verwendet werden.





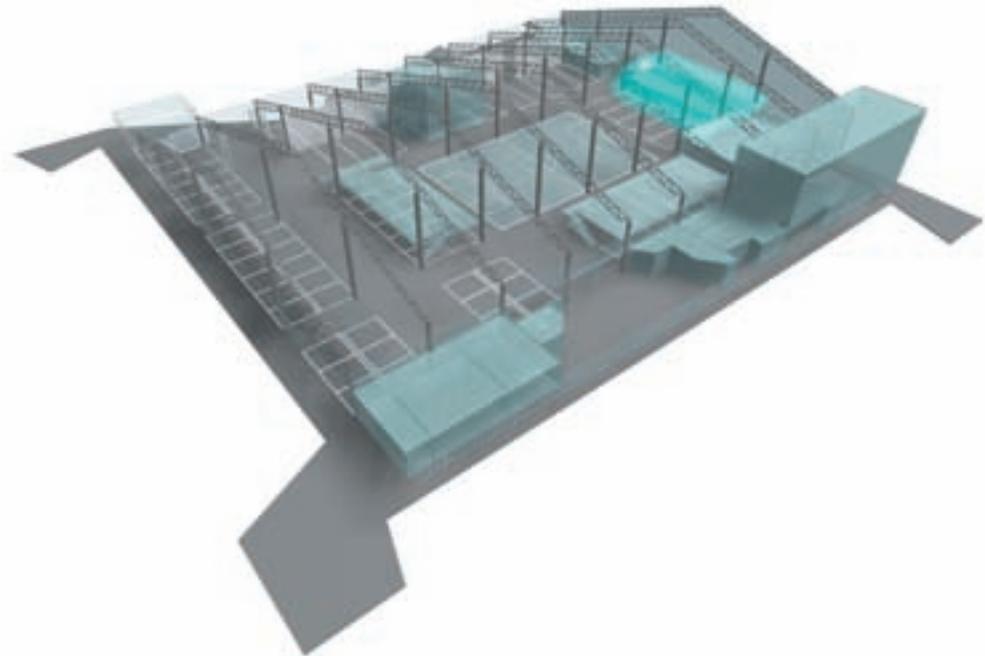


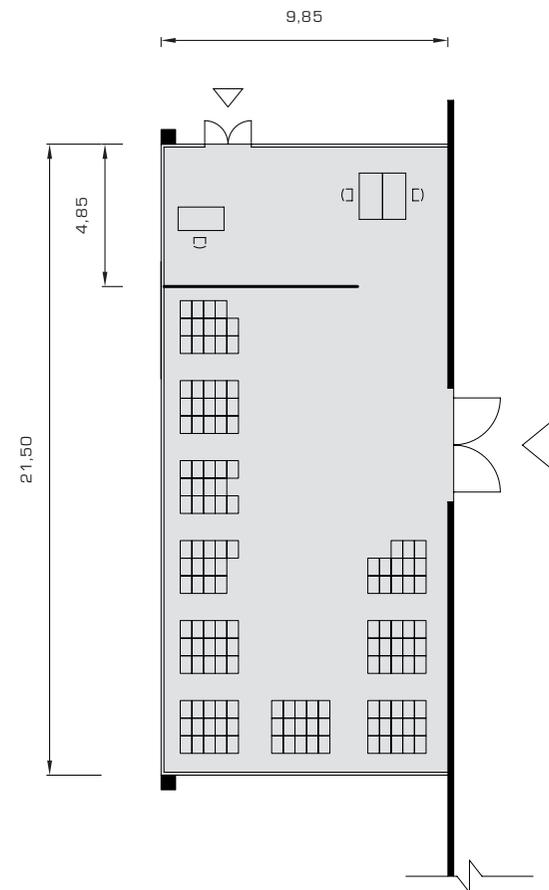
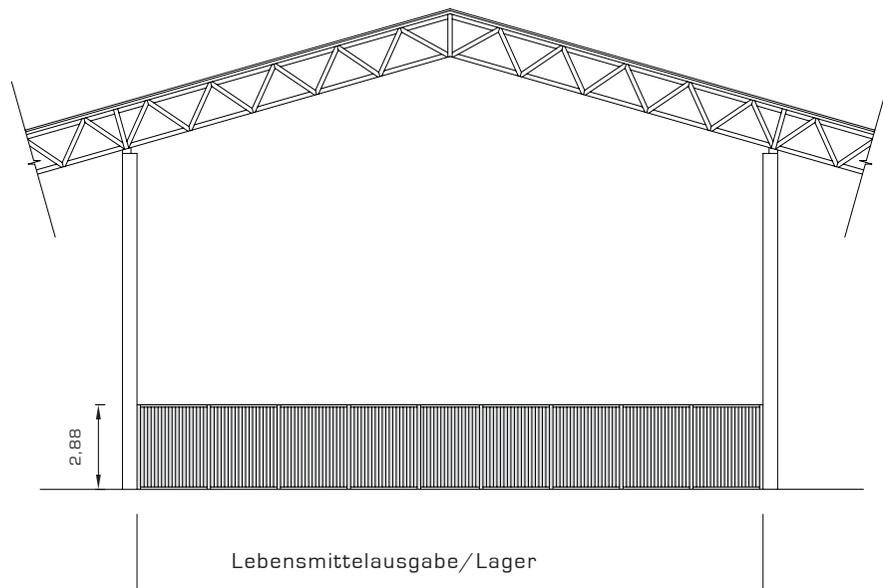
I m p u l s g e b e r :

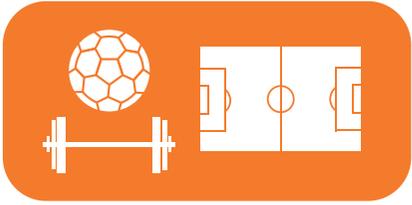
## L e b e n s m i t t e l a u s g a b e

Die Lebensmittelausgabe übersiedelt an das hintere Ende der Halle. Der vorhandene Eingang ermöglicht die Bestückung des Lagers von der Straße.

In einem kleinen Büro koordinieren die Mitarbeiter die Vergabe der Lebensmittelkisten an die bedürftige Bevölkerungsschicht.



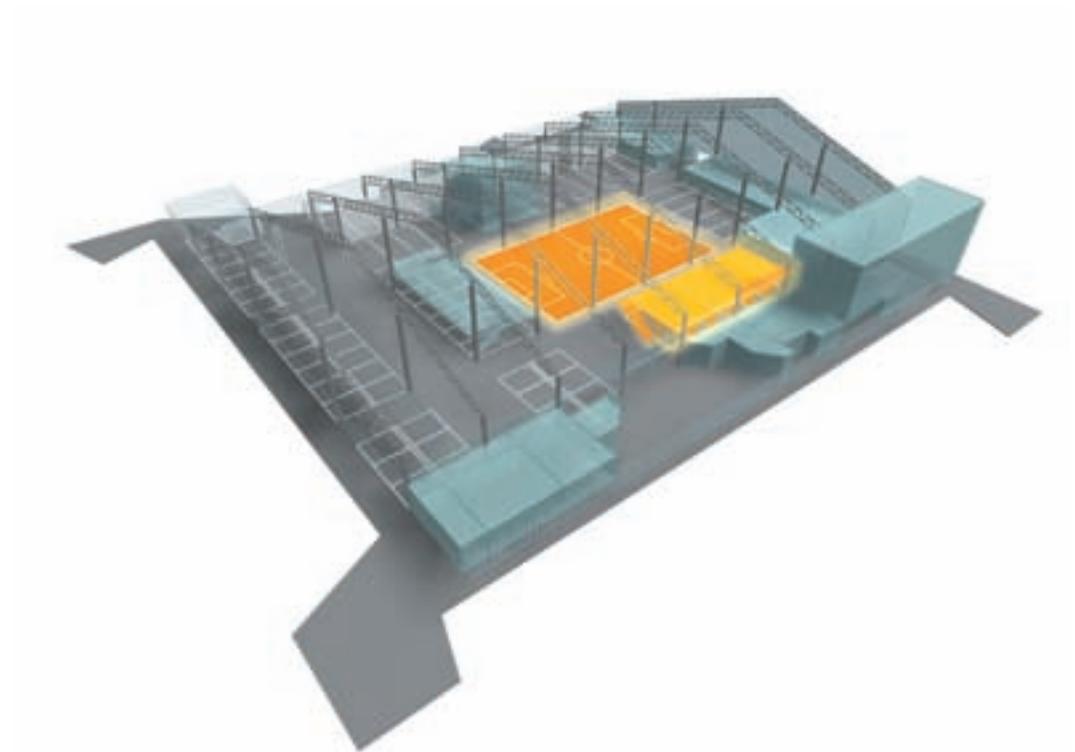


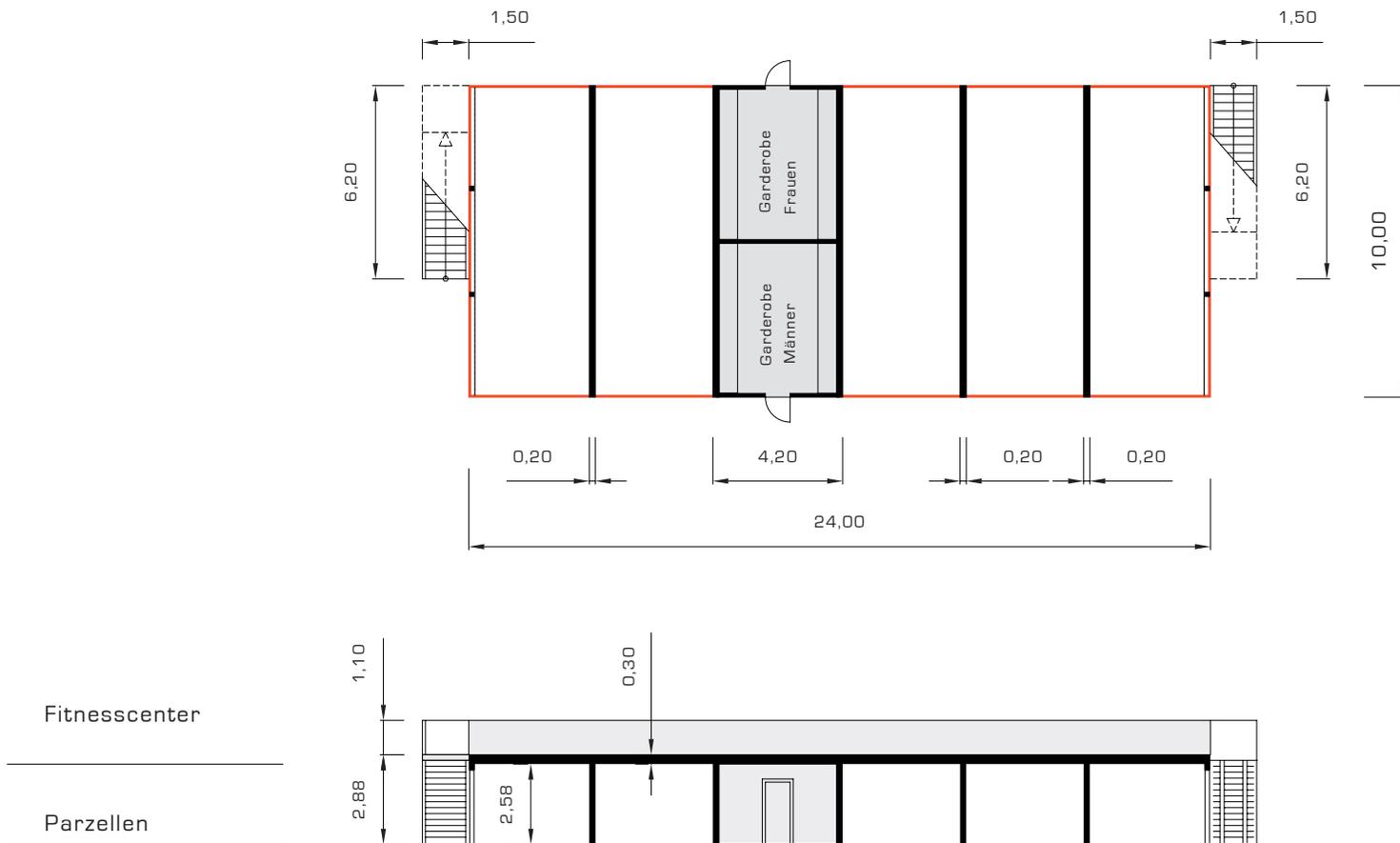


Impulsgeber:

## Sport

Der Fußballplatz bildet das Zentrum der Halle. Der Impulsgeber Sport hat zusätzlich eine Stahlbetonkonstruktion an einer der längeren Seiten des Fußballplatzes. Sie beinhaltet Garderoben und freie Parzellen im unteren Bereich sowie ein Fitnesscenter im Obergeschoß.



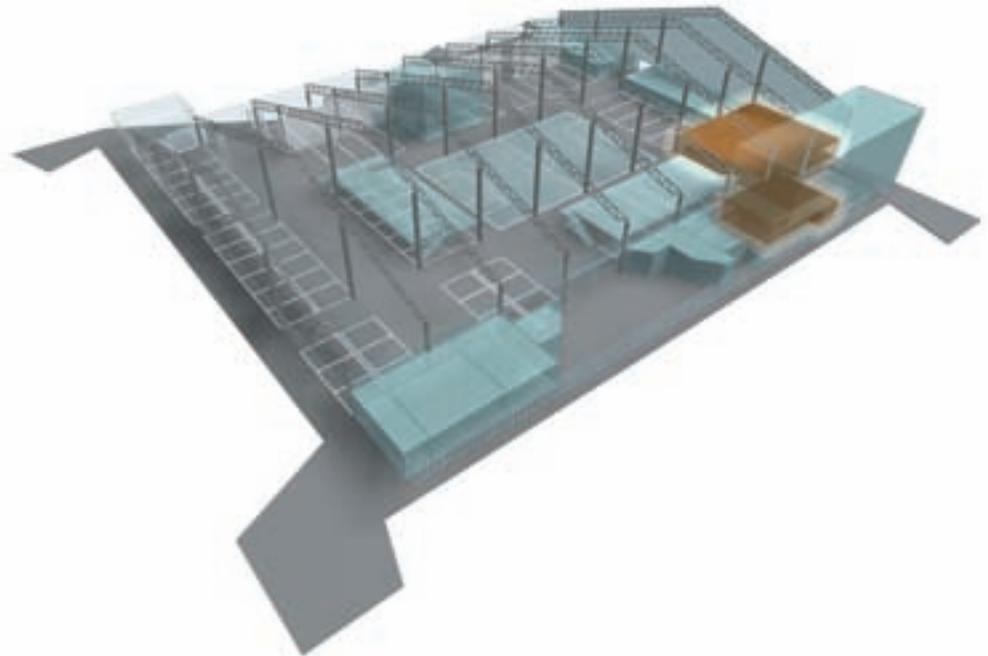


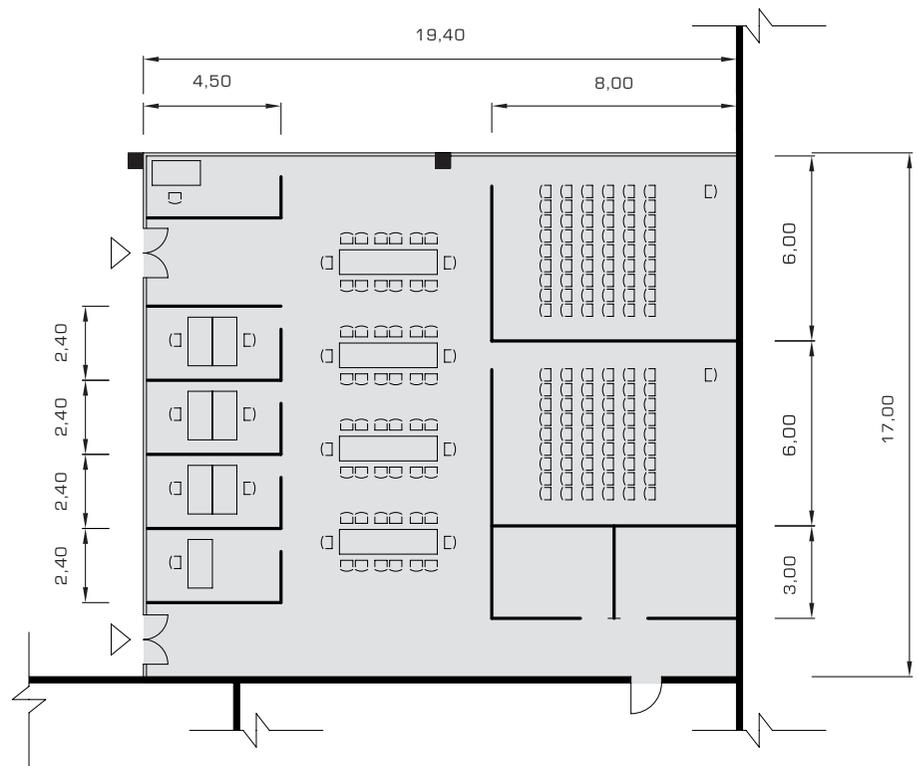
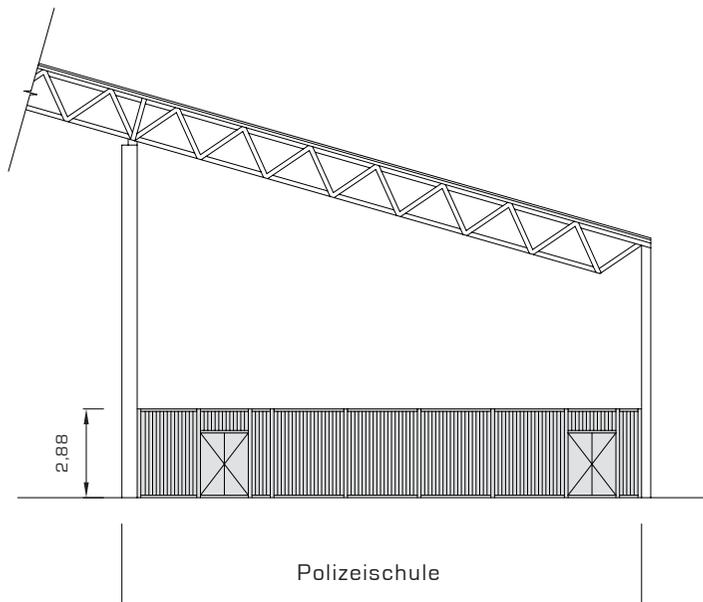


Impulsgeber :

## Polizei

Der Impulsgeber besteht aus der Polizeischule und der Polizeistation. Die Schule bildet Polizisten zum Einsatz in Ciudad Nezahualcóyotl aus. Der Polizeiposten ist für die Überwachung und die Sicherheit des Stadtteils zuständig.



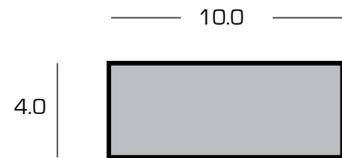


Parzellengrößen:

Am Boden der Halle werden die verschiedenen Parzellengrößen mit Farbe markiert.

Das Volumen der im Selbstbau entstehenden räumlichen Struktur ist nur mit der Größe des Grundstücks begrenzt. Die Nachbarparzelle muss respektiert werden. Die Art der architektonischen Ausformulierung entsteht im Einvernehmen mit den anderen Teilnehmern und der Administration sowie den technischen und finanziellen Möglichkeiten.

## große Parzelle

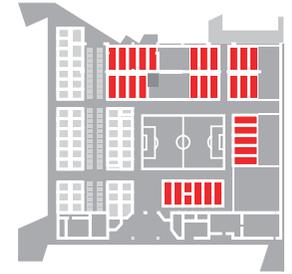
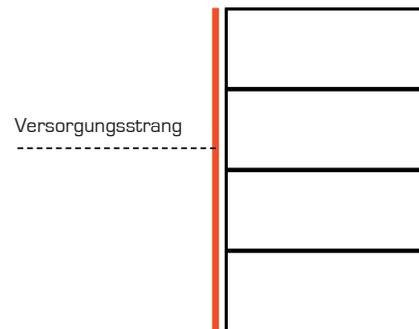


$$4,0 \times 10,0 = 40,0 \text{ m}^2$$

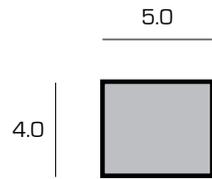
- Gewerbebetrieb
- Büro
- Geschäft
- Bar
- Dienstleistung
- Restaurant
- Handel



Am hinteren Ende der „großen Parzellen“ verläuft der Versorgungsstrang mit Wasser, Strom und der Abwasserkanal.



# kleine Parzelle

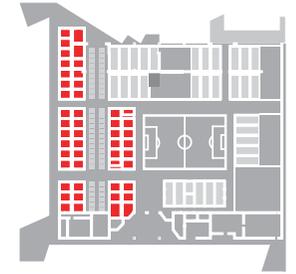
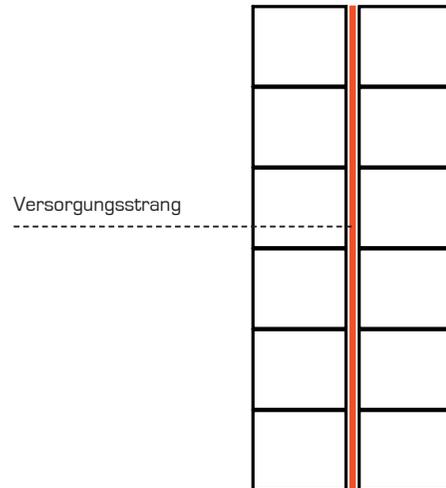


$$4,0 \times 5,0 = 20,0 \text{ m}^2$$

- Büro
- Geschäft
- Bar
- Dienstleistung
- Mittagessen
- Kleinstgewerbe



Die „kleinen Parzellen“ können zu beidseitig erschlossenen Grundstücken zusammengelegt werden.



# Marktstand

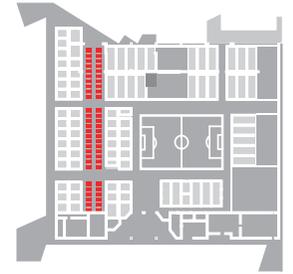
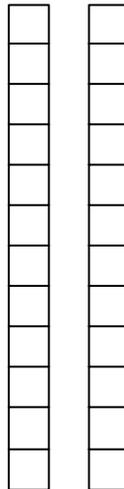


$2,0 \times 2,0 = 4,0 \text{ m}^2$

- Obst
- Gemüse
- Bücher
- Sachen
- DVDs, CDs



Die 2 x 2 m-Zellen sind Verkaufstand und Lager zugleich.







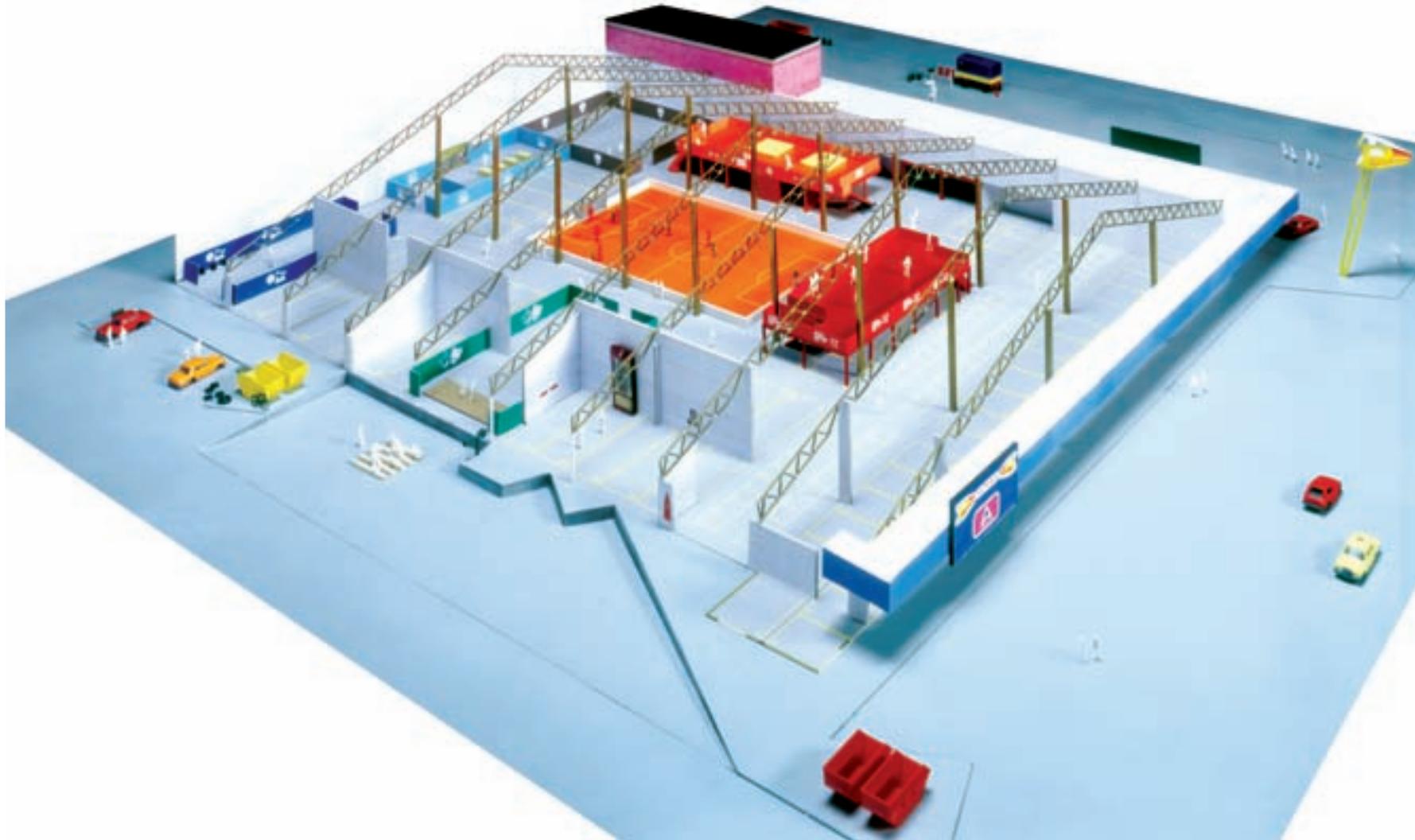
# 16. Nachwort

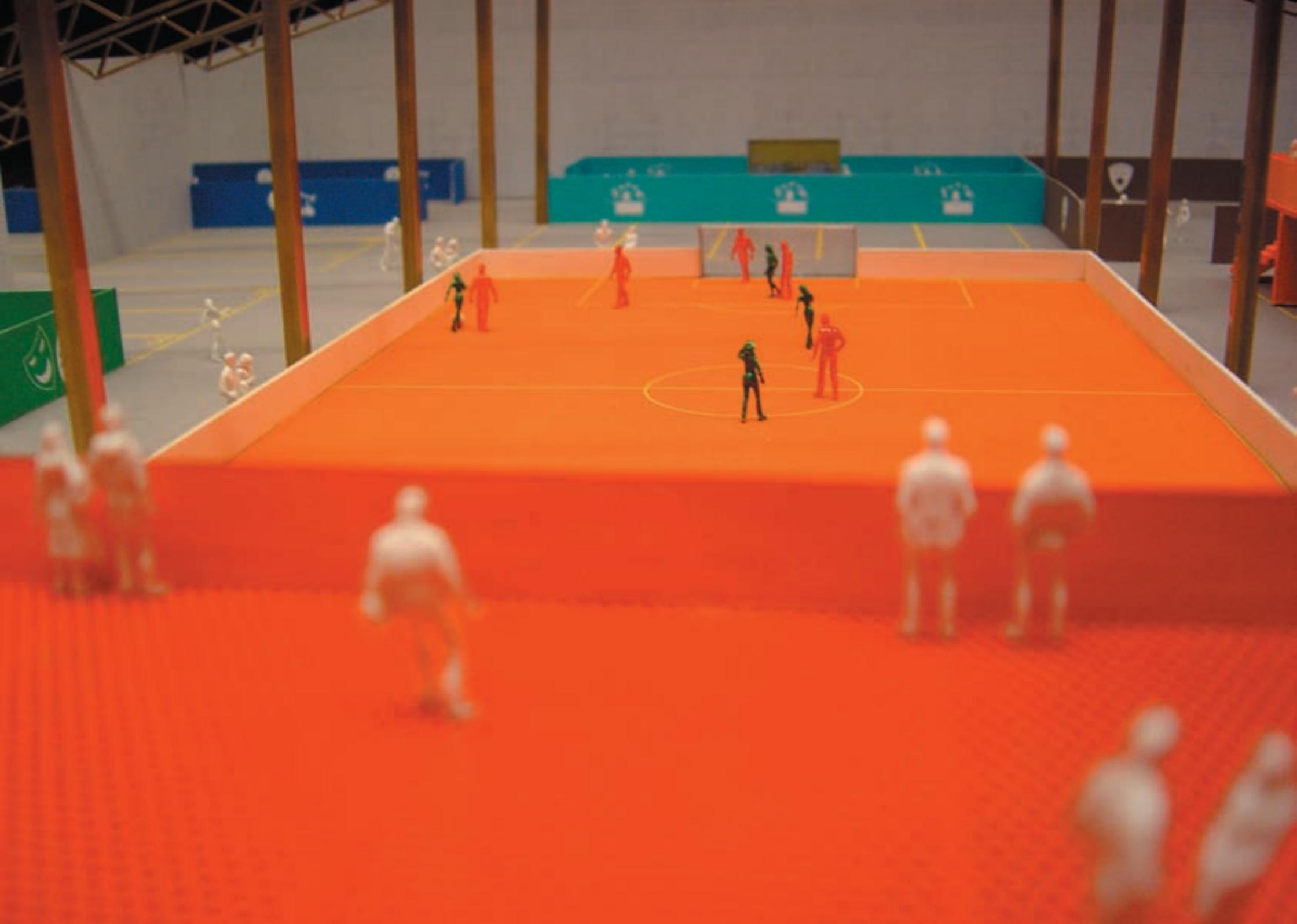
Um das Projekt möglicherweise wirklich „Reallität“ werden zu lassen, müssten noch viele Dinge getan werden. Natürlich kann vieles vorher nicht bedacht werden, sondern muss vor Ort, spontan und in Kooperation mit allen Beteiligten diskutiert und realisiert werden. Der Durchführungsprozess des Projekts muss im Stil des Selbstbaus ein intuitiver und natürlicher Vorgang sein, der nie beendet ist, sondern nur eine temporär abgeschlossene Ausbaustufe erreicht.

Es ist wichtig, den Menschen in Nezahualcóyotl bewusst zu machen, dass sie es mit ihrem Einsatz und ihren Entbeh- rungen in den letzten 40 Jahren geschafft haben, fast ohne Unterstützung der öffentlichen Hand eine Stadt mit mehr als 2 Mill. Einwohner aufzubauen, in der eine neue städtische Mittelschicht entstanden ist. Jeder Beitrag kann helfen die Stadt in ihrer weiteren Entwicklung zu unterstützen.

Vielleicht kann dieses Buch ein Leitfaden sein oder den Men- schen in Nezahualcóyotl bei ähnlichen Projekten als Inspira- tion dienen.

# 17. Modellfotos













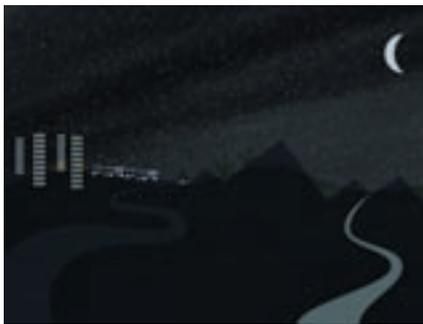
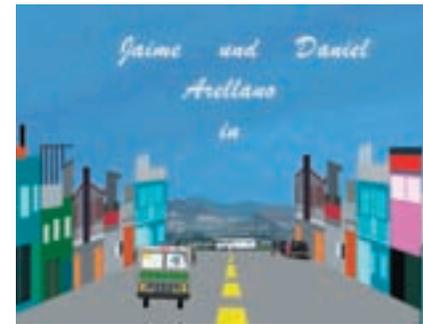


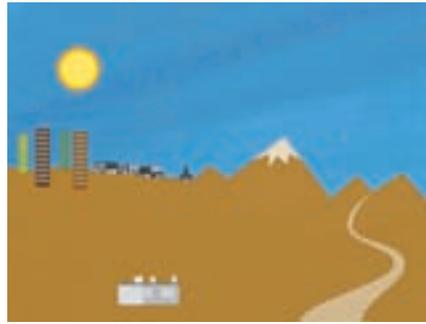
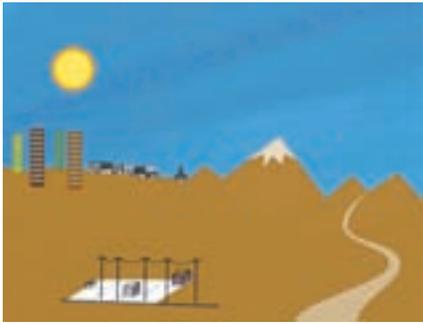


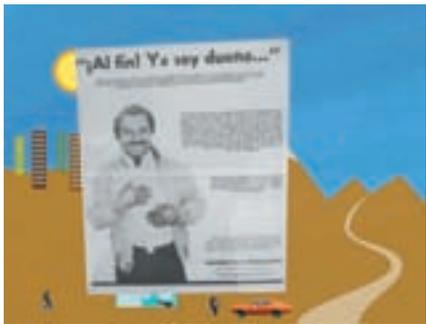
# 18. El Film

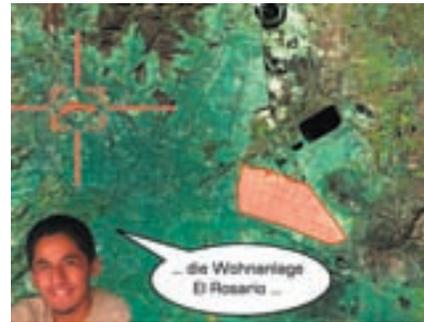
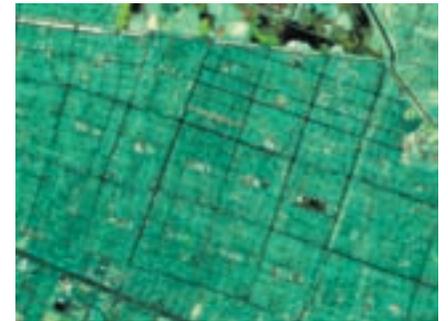
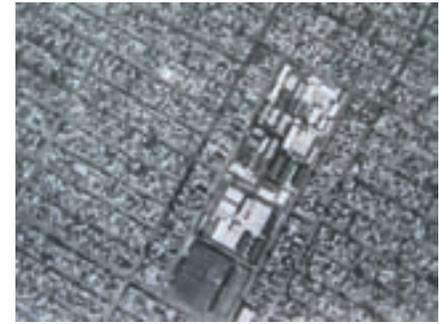
Titel: Selbstbautätigkeiten in Mexiko  
Dauer 8:28 min  
Format: 640x480

mit: Jaime und Daniel Arellano

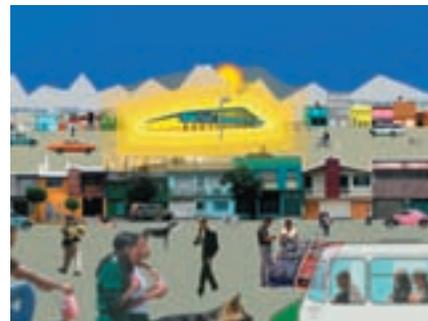
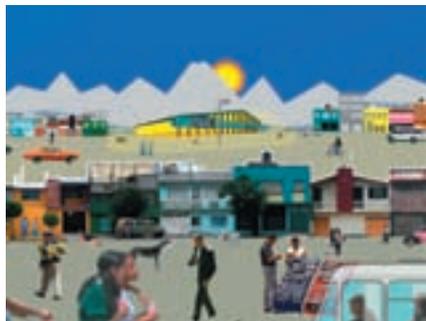


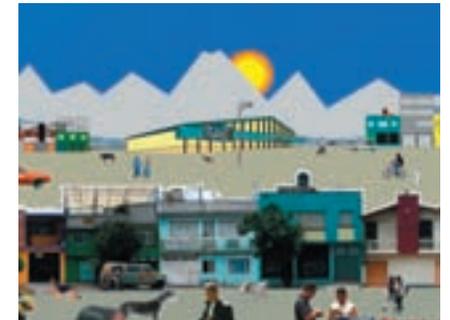
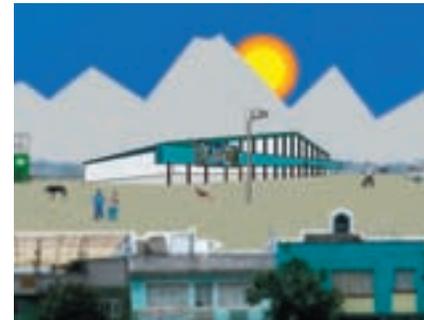












# 19. Anhang



Die informelle Moderne, Spontanes Bauen in Mexiko-Stadt  
E. Ribbeck/ S. Padilla, awf- Verlag, Heidelberg 2002

Die offenen Adern Lateinamerikas  
Eduardo Hughes Galeano, Hammer 2003

Manual de Autoconstrucción  
Arq. Carlos Rodríguez R., Árbol Editorial, México D.F. 1994

Freiheit für das Kapital, Warum der Kapitalismus nicht weltweit funktioniert (The Mystery of Capital)  
Hernando de Soto, 1. Auflage September 2002, Rowohlt- Berlin

The Other Path, The economic answer to terrorism  
Hernando de Soto, Basic Books, 1989

Kleine Geschichte Mexikos, Von der Frühzeit bis zur Gegenwart  
Klaus- Jörg Ruhl/Laura Ibarra García, Originalausgabe Verlag C. H. Beck München 2000

SENSACIONAL de diseño mexicano  
Editora Débora Holtz, Trilce Ediciones, 2001 México D.F.  
[www.sensacional.com.mx](http://www.sensacional.com.mx)

Manual del arquitecto descalzo, Cómo construir casa y otros edificios  
Johan Van Lengen, Árbol Editorial, México D.F. 1997

Los Agachados de Rius, selección de la gran historieta de los años setentas  
Eduardo del Río (Rius), Primera edición, México D.F. 2004  
[www.randomhousesmondadori.mx](http://www.randomhousesmondadori.mx)

La región más transparente  
Carlos Fuentes, Edición de Georgina García-Gutiérrez, Edición Cátedra, Madrid 1999

El laberinto de la soledad/Postdata/Vuelta a El laberinto de la soledad  
Octavio Paz, Fondo de Cultura Económica, México 1981

Buscando a Mies  
Ricardo Daza, Actar Publishers, Barcelona/Spain 2000

Historia de la forma urbana (History of Urban Form, Before the Industrial Revolution)  
A. E. J. Morris, GG Editorial Gustavo Gili SA, Barcelona 1984

Collage City  
Colin Rowe und Fred Koetter, deutsche Ausgabe: Birkhäuser-Verlag für Architektur, Basel 1994

Mega Cities  
Lothar Beckel (Hg.), Geospace-Verlag, Salzburg 2001

ZMVM  
LCM/Fernando Romero, Edición Pablo León de la Barra, México D.F. 2000

La Ciudad en la Ciudad  
INFONAVIT, México 1976

GOBIERNO AYUNTAMIENTO DE NEZAHUALCÓYOTL  
<http://www.neza.gob.mx/>

PARTIDO DE LA REVOLUCION DEMOCRATICA EN NEZAHUALCOYOTL  
<http://www.prdneza.org.mx/>

Centro Cultural Nezahualcoyotl  
<http://usuarios.lycos.es/chilule/index.html>

Guía practica de Cd. Nezahualcoyotl.  
<http://www.neza.s5.com/>

Movimiento Nueva Sociedad  
<http://nuevasociedad.org/index.html>

ESCUELA PREPARATORIA MIXTA NEZAHUALCOYOTL  
<http://epmn2004.tripod.com/>



...in Mexiko

Uli Stehlik  
Pedro  
Crimson  
Hugo Sanchez  
Bubu (Ariel)  
Marcos  
Hector  
Paola Giraldo  
Jaime und Daniel Arellano  
Julietta Cruz  
Milton Montejano Castillo  
Erika Enciso Sosa  
Nicolas  
Sergio Padilla  
Felix Madrazo  
Leire Pagalday

...in Wien

Astrid  
Beatrix  
Camilo  
Christoph  
Herr Marz  
Jean Pierre  
Jeff  
Jörg  
Julia  
Kathi  
Katl  
Laszlo  
Leila  
Maik  
Mark  
Pipo  
Robert  
Rüdiger  
Sandra  
Sebastian  
Sonja  
Teresa  
Wolfi



Die Arbeit beginnt mit der Analyse von „Ciudad Nezahualcōyotl“, ein Stadtteil von Mexico City und eine der größten informellen Städte in Lateinamerika sowie der Dokumentation ihrer urbanen und sozialen Besonderheiten. Um das Potential der leer stehenden Industriehalle im Zentrum eines der Wohnquartiere nutzen zu können und eine Strategie zu dessen Aktivierung zu entwickeln, werden selbstgebaute Transformationen und Modifikationen an der Wohnanlage „El Rosario“ untersucht und dokumentiert.

Anschließend wird der mögliche Ablauf des neu initiierten Selbstbauprozesses am Modell der Industriehalle simuliert, um damit Rückschlüsse auf die Rahmenbedingungen der Simulation ziehen zu können. Das daraus resultierende Projekt ist ein konkreter Vorschlag zur Umnutzung des Gebäudes. Um den Selbstbauprozess in Gang zu bringen, werden kleine architektonische Strukturen errichtet und mit Funktionen belegt. Diese Impulsgeber (Theater, Berufsschule, Lebensmittelausgabe, Polizei, Sport, Administration und soziale Einrichtungen) haben die Aufgabe den Bauprozess zu unterstützen und die einzelnen programmatischen Aufgaben zu tragen. Die restlichen Bereiche der Halle werden parzelliert und anschließend – ähnlich einer Markthalle- vermietet. Dort entstehen Kleingewerbebetriebe, Marktstände, kleine Restaurants und Küchen, sowie Handwerker und Dienstleistungstätigkeiten in Selbstbauweise.

Das Projekt ist eine Anleitung für die Aktivierung der leer stehenden Industriehalle zum Entstehen von städtischem Mehrwert auf einer im sozialen Kontext verträglichen Stufe. Die Impulsgeber sind durch ihre strategische Umsetzung der Auslöser eines neuen Selbstbauprozesses im kleinen architektonischen Rahmen.

